



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

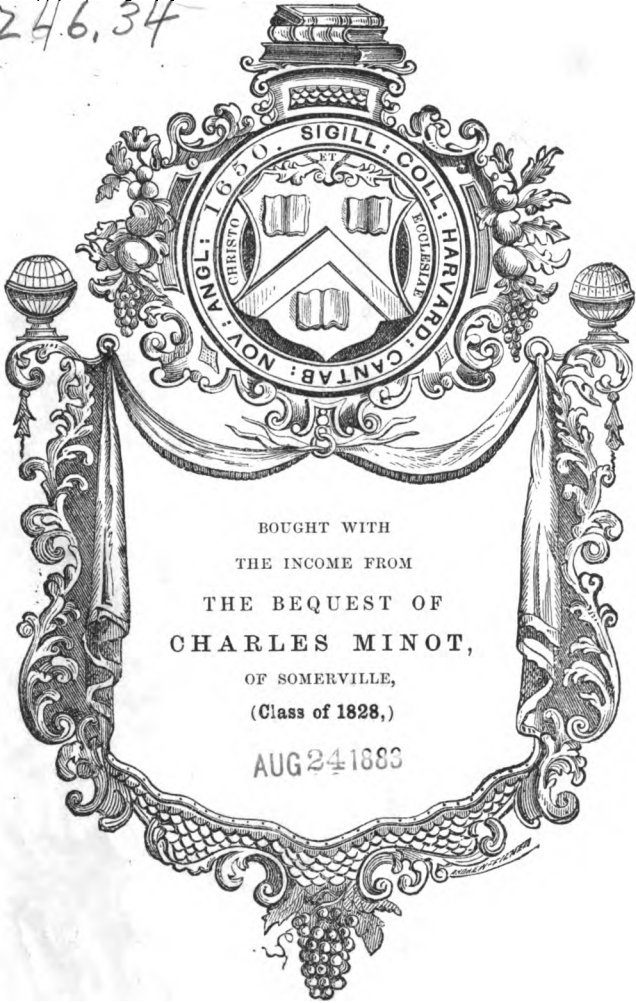
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



8246.34



BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE BEQUEST OF
CHARLES MINOT,
OF SOMERVILLE,
(Class of 1828,)

AUG 24 1883

⊙

DIE

DEUTSCHEN MONATNAMEN

VON

DR. KARL WEINHOLD

ORD. PROFESSOR AN DER UNIVERSITAET ZU KIEL.

HALLE,

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1869.

82~~6~~.34
4

AUG 24 1883

Chicot funds.

Der
germanistischen Abtheilung
der
XXVII. Versammlung
deutscher Philologen und Schulmänner
zur Begrüssung in Kiel
am 27. September 1869.

I. Geschichte der deutschen Monatnamen.

Es ist allgemein angenommen, dass die indogermanischen Völker erst nach ihrer Theilung die Mondabschnitte des Sonnenjahres mit festen Eigennamen belegt haben. Den Beweis gibt die Verschiedenheit der Monatnamen in den Sprachen arischen Stammes; ausserdem können wir ihre Bildung geschichtlich begleiten. Bei den Indern erscheinen sie theils als Sprösslinge der sechs Jahrzeitnamen, theils als Eigenschaftsworte mannigfachen Sinnes.¹ Bei den Griechen gehn sie nach der homerischen Zeit aus dem religiösen Leben hervor. Die lateinischen Namen beruhen fast zur Hälfte auf der Zahl, im übrigen meist auf Eigenschaften der Monate.² Die Germanen und Slaven wurden erst nach der Bekantschaft mit dem römischen Kalender zur Bildung fester Monatnamen veranlasst; es geschah, nachdem ihre nähere Verbindung bereits aufgehoben war,³ wie die Verschiedenheit jener Benennungen bezeugt. Für unser Volk im besondern liegen die Beweise für eine späte Entstehung der Monatnamen in der Abweichung der nord- und südgermanischen, überhaupt in ihrer Mannigfaltigkeit; ferner in dem schwanken zwischen allgemeineren Zeitangaben und besonderen Monatworten; in der leichten Verdrängung endlich der deutschen durch die römischen Namen,

1) A. Weber die vedischen Nachrichten von den naxatra Berlin 1862. S. 327. 349. ff.

2) K. Fr. Hermann über griechische Monatkunde. S. 16. ff. Th. Mommsen römische Chronologie. S. 221. (2. Aufl.)

3) Für die Slaven ist zu verweisen auf Franz v. Miklosich die slavischen Monatnamen. Wien 1867. (XVII. Band der Denkschriften d. K. Akad. d. Wissensch. Phil. hist. Kl.). Für die Kunde der germanischen Monatnamen hat Jac. Grimm im VI. Cap. der Gesch. d. deutschen Sprache einen festen und breiten Grund gelegt. Meine Arbeit sucht den Stoff zu vervollständigen und nach einigen Gesichtspunkten zu suchen.

welche nur möglich war, weil jene nicht fest im Gedächtniss des Volkes haften und von Aneignung fremder Sitze herrührten. Heute noch sind die Zeitangaben nach den Jahreszeiten, nach Sat und Ernte und andern Wirthschaftsvorgängen, nach merkwürdigen Naturereignissen im Landvolke vieler Gegenden bräuchlicher als nach Tag und Monat. In unsern Quellen überwiegt die allgemeine Angabe *in der erne* dem Monatnamen *ernemânôt*; *im brâchet*, *im höuwoet* behauptet sich neben bräch- und höu-*monat*; *im wimmot* dauert, als windumemânôt längst abgestorben war. Aus den Formeln *in der sât*, *in dem snite* gehn mühsam ein *fâtmân* und *schnitmonat* hervor. Wir finden herbst und winter als Monatnamen, und gleich dem umgedeuteten äugst dreifach gespalten; wir können beobachten, wie laubrost und laubrîse nur unsicher zu Monatnamen sich verengen. Sodann findet sich hin- und herschwanken der Namen zwischen mehreren Monaten: ackermonat schwänkt zwischen März und April, hartmonat zwischen November bis Januar, lasemânt bezeichnet December und Jänner, hornung Jänner und Februar, hundemân findet sich für Juni bis August, rosenmânt für Juni Juli, fâtmânt für September October, flachtmân für October bis December, sommermonat für Juni Juli, die mit vol (ful) zusammengesetzten Namen treffen auf September und November bis Februar, wolfmonat begegnet für November bis Jänner.¹

Aus diesem allem erhellt dass die Deutschen bis an die Gegenwart heran trotz der uralten Benutzung des Mondes zum Zeitmesser ihre Zeitangaben in grösseren Umrissen als nach dem Mondwechsel zu machen liebten, und die Ereignisse nach Wetter und Wirthschaft, nach Thieren und Gewächsen merkten, unbekümmert um Genauigkeit in Tag und Woche. Lehrreich ist dafür auch die Weise, wie die Nordfriesen auf Amrum und Föhr das Jahr theilen:² sie merken die Vorgänge nach der Zeit um

1) Einige Namen bezeichnen verschiedene, nicht benachbarte Monate: fries. *feskmûn* April, dän. *fiskemaaned* September; ags. *hâlegmônad* September, fränk. *heilagmânôth* December; isländ. *fâttîð* nach der Frühlingsat den März, deutsch *fæmôn*, *fâtmân* September und October als Herbstsatzeit; niederl. *felle fille* den Februar, *ditmars. filmaand* den September.

2) Mittheilung des Herrn Gymnasiallehrer Chr. Johannsen in Schleswig.

julham (zu Weihnachten), um wosham (im Vorfrühling), pluchleth (Pflugzeit), meedarleth (Heumaht) und kaarskörd (Kornschnitt). In den altnorwegisch-isländischen Monatnamen sâdtîð, eggîð, stecktîð, heyannir bricht ganz dieselbe allgemeine Grundlage hervor. Und ebenso ist es noch heute in Norwegen, wo nur Iolemoane, Torre, Gjô, Krikla oder Kvine feste Monatnamen geworden sind, ausserdem aber allgemeinere Zeitangaben gelten, nämlich Fiskja, Voarvinna oder Voaronn, Plogen oder Plogvinna, Haavollen, Mellonn, Leggumar, Hoyvinna oder Slatten, Haustvinna oder Skurden, und Skamtid.¹ Und ganz dieselben weitgegriffenen Zeitbestimmungen brauchten auch die andern Indogermanen vor der Einführung der eigentlichen Monatnamen, die bei ihnen mit Annahme des Sonnenjahrs zusammenfiel.

Wann der eudoxische Kalender von den Deutschen angenommen ward, wissen wir nicht. Daraus aber, dass die Tagnamen der siebentägigen römisch-ägyptischen Woche in heidnisch-deutschem Sinne übersezt wurden, erhellt, dass es noch vor Einführung des Kristenthums geschah.² Und daraus, dass die Monatnamen nicht ebenso übertragen wurden, sondern dass man hier einen selbständigen Weg betrat, möchte ich auf eine ältere Aneignung der zwölf Monate als der siebentägigen Woche schliessen.³

Die älteste Urkunde deutscher Monatnamen liegt freilich erst in dem Reste eines gotischen Kalenders: darin steht der Doppelname Naubaimbair, fruma jûleis. Die römischen Namen waren also bei den Ostgoten mindestens neben den heimischen in Brauch.

Die nächstältesten Monatnamen erhalten wir aus England. In König Vihtraeds Gesetzen (696) begegnet rugern, wahrscheinlich für August; aus dem 8. Jahrhundert stellt uns Beda im 13. Kapitel seiner Schrift de temporum ratione die sächsischen Namen auf:

1) Gütige Mittheilung des Herrn Ivar Aasen in Kristiania.

2) Meine Schrift über die deutsche Jahrtheilung. Kiel 1862. S. 10.

3) Spuren des vorcäsarischen Kalenders bei den Germanen: deutsche Jahrtheil. S. 11.

- | | | | |
|---------------|------------------|----------------|----------------|
| 1. giuli | 2. solmónað | 3. hredmónað | 4. eósturmónað |
| 5. primilci | 6. ærra liða | 7. æftera liða | 8. veódmónað |
| 9. hálegmónað | 10. vinterfylled | 11. blótmónað | 12. giuli. |

Aus den nächsten Jahrhunderten können wir folgende angelsächsische Namen hinzufügen: für 3. hlýdmónað, hlýða; für 6. feármónað, midfumor; für 7. mædmónað; für 9. hearfestmónað; 12. wird genauer als ærra jula bezeichnet.¹

Alle diese Namen sind sächsisch mit Ausnahme von giuli, das ich trotz allen damit gemachten germanistischen Versuchen für nichts weiter als den römischen Julius halte. Formell führt der got. juleis (= juljas) und selbst das angels. giuli darauf, und für das sachliche gibt das kyprische *Ἰούλιος* (22. Dec. — Jan.) einen Beleg, dass auch sonst jener Name von dem Mitwinter auf den Mitwinter übertragen worden ist.²

Die sächsischen Monatnamen sind aus dem Wetter, aus dem Hirtenleben, aus dem religiösen entlehnt. Eine Zeitbestimmung gibt vinterfylled, und wahrscheinlich auch eósturmónað, den ich einfach als Frühlingsmonat deute, ungeachtet Bedas dea Eostre, an die ich nicht glaube, so lange nicht bewiesen ist, dass das kirchliche Hauptfest nach einer heidnischen Göttin genannt werden konnte. Zweifel hege ich auch gegen seine dea Hreda, welche den März getauft haben soll. Dass Beda kein besondrer Wortdeuter war, beweist auch seine Auslegung von folmónað als Opferkuchenmond, und seine Bemerkung zu Giuli. — Die sächsischen Namen hatten an den römischen gefährliche Nebenbuler. In dem Menologium stehn bereits Januarius,

1) Die Nachweise gibt unser Glossar.

2) J. Grimm (G. d. Spr. 106) hat sich der Zusammenlegung des römischen Julius und des germ. juli nicht entziehen können und hat dieses „übergleiten der Namen von einer Sonnenwende zur andern“ hervorgehoben, dennoch aber die Herleitung dieser got. sächs. nord. Namen „die noch heidnischen Beigeschmack haben“ aus dem durch die Kirche zugebrachten römischen Kalender abgewiesen. Indessen ist die Einführung des röm. Kalenders durch die Kirche nicht nur nicht bewiesen, sondern überhaupt unbeweisbar. Wie hätte die Kirche einen Donares-Wótanæs-Ziwestac einführen können? Sie fand diese heidnischen Namen schon so festgewurzelt, dass sie dieselben für schwerer zu fällen erachtete, als die Donar-eichen und Irminsäulen.

Maius, Julius unbegleitet von giuli, primilki, äftera lîda. Der Schreiber des Stabloer Kalenders (X. Jahrh.)¹ wuste die sächsischen Monatnamen vom October bis Jänner nicht mehr, und in den spätangelsächsischen Schriften treffen wir gar keine heimischen Namen ausser dem angeeigneten geol, gole, yule, das für Weihnachtabend, Kristfest, überhaupt für eine heilige Zeit gilt und heute noch in den nördlichen Grafschaften fortlebt.²

Von den Monatnamen der festländischen Deutschen erhalten wir zuerst durch Einhart, den Biographen Karl d. gr., Nachricht. Es erhellt aus seinen Mittheilungen (vita Karoli M. c. 29) dass vor dem grossen Kaiser deutsche und lateinische Namen³ durcheinander gebraucht wurden, an deren Stelle Karl eine für sein Reich giltige deutsche Namenreihe zu setzen unternam. Aus den zahlreichen Handschriften und alten Abschriften, die zum Theil in das 9. Jahrhundert hinaufreichen, ergeben sich folgende Namen:⁴

- | | |
|------------------------|---------------|
| 1. Wintarmânoth | |
| 2. Hornunc | |
| 3. Lenzinmânoth | lentinmânoth |
| 4. Ôstarmânoth | |
| 5. Wunnimânoth winnem. | |
| 6. Brâchmânoth | brâcmânoth |
| 7. Hewimânoth howim. | |
| 8. Aranmânoth | |
| 9. Witumânoth | widumânoth |
| 10. Windumemânoth | |
| 11. Herbismânoth | hervistmânoth |
| 12. Heilagmânoth | hêlagmânoth. |

1) Haupt Zeitschr. 5, 204 f.

2) Bei Verstegan 61. 62 finden sich noch barnmônad für August, barleymonth für September, in Brockets glossary hagmena für December.

3) Von diesen lateinischen Monatnamen gibt Marceo in den keronischen Glossen Zeugniß.

4) Die mehr niederdeutschen (niederfränkischen) Formen finden sich in den von Pertz mit 7. 7.^b 10. 10.^b 10.^c B. v. C.³ bezeichneten Handschriften. Die sehr alte St. Galler Hds. 272 gibt auch braemanoth, hervistmanoth. Ueber das einzelne vgl. unser Verzeichniß.

Mit Ausnahme von *hornunc* sind sämtliche Namen zusammengesetzt; *lenzinmānoth* ist sogar eine uneigentliche Verbindung. 1, 3, 11 stammen aus den Jahreszeiten; 5, 6, 7, 8, 9, 10 gehören dem Wirtschaftskalender; 4,¹ 12 bezeichnen heilige Zeiten. Ausser *ostar-* und *heilagmōnath* weicht Karls Reihe von der angelsächsischen ab, in welcher *hålegmōnað* überdiess eine andere Stelle besitzt. Dennoch gewinnen wir aus diesen zwei stimmenden Namen den Schluss, dass schon vor dem sächsischen Zuge nach Britannien deutsche Monatbenennungen bestanden. Die völlige Selbständigkeit der skandinavischen weist dagegen eine urdeutsche gemeinsame Namengebung zurück.

Ob unter Karls Monatnamen der eine oder andere von ihm selbst erfunden war, lässt sich schwer bestimmen. Am verdächtigsten sind die ausser diesem Kalender nicht begegnenden *witumanoth* und *windumemanoth*, während die andern breiter und tiefer wurzeln. Karl wahrscheinlich hat auch den November *hervistmanoth* geheissen, vermutlich weil er dem Januar statt eines älteren ihm nicht behagenden Namen den des *wintarmanoth* gab. Unläugbar erreichte der Kaiser seinen Zweck; denn soweit die deutschen Monatnamen überhaupt brauch wurden, gab seine Reihe fortan die Grundlage, wie zunächst die Monatreihen in der St. Galler Handschrift 272 (IX. Jahrh.) und der Wiener Handschrift 863, sowie in dem Stabloer Kalender (X. Jahrh.) beweisen.

Abänderungen erfolgten durch die vordrängenden landschaftlichen Benennungen. Die ältesten finden wir in einigen Realglossaren, deren drei zu dem *summarium Heinrici* gehören. Das vierte, die sogenannten Glossen der Herrad, stimmen in diesem Abschnitt ganz mit der Münchener und Wiener Handschrift, während die S. Blasier Handschrift jenes Glossars ältere Formen gewährt.²

1) Zu Karls Zeit stund der Name *Ostern* für das kristliche Passafest schon lange in Gebrauch; wir können also *ostarmanoth* nicht als *Lenzmonat* übersetzen, wogegen schon der Name des 3. Monats spricht.

2) gl. blas. in Gerbert *iter alemann.* S. 77; gl. monac. vindob. in Graff *Diotisca* 3, 236; gl. herr. in Engelhardt *Herrad von Landsberg* S. 179.

1. Wintermanoth (gl. herrad. auch iarmanot)
2. Hornunc
3. Lentzimanoth. Mertzo
4. Ostermanoth Aprelle
5. Winnemanoth. Meio (gl. blas. uuinem., monac. vindob. wunemanoth)
6. Bracmanoth (gl. vindob. herr. brachmanot)
7. Howemanoth
8. Arnotmanoth (gl. vindob. ernemanot, herr. ærnimanot)
9. Herbistmanoth
10. Windemmanoth (gl. herr. windem., mon. vindob. wintermanot)
11. Wintermanoth
12. Hertimanoth.

Die Veränderungen trafen September, November, December: witumanoth und heilagmanoth wichen vor herbist- und hertim., und November erhielt den geeigneteren Namen winterm., der nun aber, weil für Januar keine Aenderung eintrat, zwei Monate benannte. Ausserdem drängen sich die entlehnten merze, aprelle, meic vor, worin an sich keine Neuerung erscheint, da sie seit Jahrhunderten schon eingeführt waren. Den Handschriften nach fällt diese Monatreihe in das zwölfte Jahrhundert; sie hat aber gewiss schon länger bestanden. Nach dem sprachlichen Gewande so wie nach der Uebereinstimmung mit späteren elsässischen Kalendern gehört sie dem Elsass an.

Im 13. Jahrhundert treffen wir hier und da bei Dichtern auf deutsche Monatnamen; es begegnen aber kaum andre als hornunc, merze, aprelle, meic, ougest. In den Urkunden, welche seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. allgemach auch deutsch abgefasst wurden, verhindert die kirchliche Tagsetzung das öftere vorkommen deutscher Monatnamen, und wo sich neben dem kirchlichen der römische Kalender vordrängt, erscheinen nur selten, am häufigsten noch in Oberdeutschland, die heimischen Benennungen.¹ Das gilt bis in das 16. Jahrhundert, und dem Urkundengebrauch folgen die Kronisten.

1) Ich gebe einige Belege: 1273 am zwey vnd zwentzigosten tag des ersten herbstmanods, Geschichtsfreund 11, 107. — 1287 an S. Cecilientag der da was des neunten tags auzgenten November, Helwig Zeitrechnung 5.

Es würde somit um unsere Kenntniss sehr lückenhaft aus-
sehen, kämen nicht seit dem 14. Jahrhundert Kalender mit
deutschen Monatnamen auf. Sie sind unsre ergibigsten Quellen
und durch sie nehmen auch die lateinisch-deutschen Wörterbücher
des 15. und 16. Jahrhunderts auf diese Namen Rücksicht.

Wir legen zuerst die allgemein deutschen, besonders ver-
breiteten Monatreihen vor und gehn dann durch die einzelnen
Hauptländer.

Schon im fünfzehnten Jahrhundert galten gemeindeutsch
diese Namen:

- | | | | |
|---------------|--------------|----------------|-----------------|
| 1. Jenner | 2. Hornung | 3. Merz | 4. April |
| 5. Mei | 6. Brachmond | 7. Heumond | 8. Augstmond |
| 9. Herbstmond | 10. Weinmond | 11. Wintermond | 12. Christmond. |

Am festesten stehn 2—10; die Namen für 1 und 12
unterliegen im obern und mittleren Deutschland Schwankungen,
in Niederdeutschland weicht auch 11 von der gemeinen Reihe
meist ab.

Grossen Einfluss hatte, dass Johann Künzperger (Regio-
montanus) in seinem Kalender (Nürnberg 1473 u. o.) jene Namen
brauchte, ohne dabei, wie das z. B. der auch einflussreiche

— 1294 an dem ersten tage ougesten Gschtfrd. 7, 167. — 1299 in dem
manode Marcio an dem nächsten fritage vor der altun vastnaht, ebd. 19,
258. — 1314 an dem ersten tage ingendes aprellen, ebd. 7, 175. — 1319 an
dem dritten tage ingendes ougsten, ebd. 19, 159. — 1335 ze mittem mertzen,
ebd. 20, 167. — 1338 in dem nuinden tage meien, ebd. 8, 51. — 1347 des
verteenden dachs in dem spokelmaent, Lacomblet Urk. 3, n. 440. — 1348
an dem vierzehenden tag brachotz, Gschtfrd. 8, 56. — 1349 des dirden dagis
in dem maende den man numpt zu latine Marcius Lacomblet 3, n. 474.
des vunfden daichs inne-meige ebd. n. 478. — 1353 des vier unde twintichs
dach in den aprile ebd. n. 519. — 1359 des eirsten dages in deme Merte
ebd. n. 589. — 1360 des lesten dages in dem maende Junius ebd. n.
600. — 1369 an dem zehenden tage des manotz Januarii Gschtfrd. 17,
261. — 1370 drie dage in Januario Lacombl. 3, n. 696. — 1379 ze ingen-
dem höwmanod Gschtfrd. 18, 175. — 1436 uf den funfzehnten tag des
mondes februarii gen. der hornung Weist. 4, 542. — 1486 den eilften tag
des monats decembris ebd. 4, 563.

Gredinger in seinem Kalender von 1428¹ gethan, den mitteldeutschen Namen bei einzelnen Monaten (1. 9. 12) Einfluss einzuräumen. Deshalb stehn nun jene Namen in der grösseren Anzahl der ober- und mitteldeutschen Kalender für das 16. und das 17. Jahrhundert fest, falls nicht die lateinischen vorgezogen werden. Ich verweise zum Beleg² auf Rösslins Kalender Frankfurt 1537, Schülins teutsche Praktik für das Jahr 1558, Goltwurms Kalender Frankf. 1559, J. Hellers Kalender Nürnberg 1559, Heurings Kalender Nürnberg 1560—62, Thomas von Peterkaw Kalender Breslau 1561, Stathmions Kalender Nürnberg 1563, Thurneyssers Berlin 1578. 1580. 1583, den Grätzerischen Kalender von 1579—86 (in dem nur für Augstmonat Erndtemonat gesetzt ist), Schulins Nürn. 1587, Prätorius Nürn. 1587—95, Alb. Molerus Breslau 1597, Barth. Scultetus Görlitz 1598, Christ. Sarcqchalus Breslau 1601.

In den Wörterbüchern, z. B. dem *Vocabularius theutonicus* von Cunr. Zeninger (Nürnberg 1482), bei Dasypodius (Argentor. 1537) und Alberus (Francof. 1540), ebenso bei Schriftstellern des 16. Jahrh., wie in Mich. Herren Verdeutschung des Ackerwerks L. Columella und Palladii (Strassburg 1538) und bei Hans Sachs (Bd. I. S. CCCXXII. Nürnberg 1558) herrschen jene Namen, welche sich durch das 17. und 18. Jahrhundert fortpflanzen.³ Hier gibt ihnen Christ. Wolf durch sein einflussreiches mathematisches Lexikon (Leipzig 1742) neue Gewähr, der nur bei

1) Gedruckt im Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit 1864. S. 332 ff. 1. Hartmon, Jenner, 2. Hornunk; 3. Mercz, 4. Aprill, 5. May, 6. Prochmon, 7. Hewmon, 8. Awgst, 9. Fullmon Herbstmon, 10. Weinmon, 11. Wintermon, 12. Wolfmon.

2) Ich habe hier und anderwärts K. Frommann für gütige Mittheilungen zu danken.

3) Eine Sammlung sehr verschiedenartiger Monatnamen, deutscher und angedeutschter, legte nach seiner wüsten Gelehrsamkeit Fischart in aller Grossmütter Praktik an. Buchler in seiner *Gnomologia* Colon. 1602 und Chorion in seinem Ehrenkranz der deutschen Sprache, Strassburg 1644, sammelten auch alle möglichen Namen. Ebenso trug Cornelis Kiel (Kilianus) in seinem *Dictionarium teutonico-latinum* (3. Ausg. *Etymologicum teutonice lingue*. Antverp. 1599) alle ihm bekannten germanischen Monatnamen zusammen, die wenn sie auch niederländische Formen tragen, keineswegs ohne weiteres für niederländisch zu halten sind.

1. 2 andere, nämlich die Namen grosser und kleiner Horn aufstellt, ohne jedoch damit Anklang zu finden. Für 8 nimmt er die in Mitteldeutschland geläufigere Form August. Es gelten nach allem diesem im achtzehnten Jahrhundert, abgesehen von der bloss römischen Reihe, im gemeinen Brauch folgende Monatsnamen:

Janer, Hornung, Merz, April, Mai, Brachmonat, Heumonats, Augustmonat, Herbstmonat, Weinmonat, Wintermonat, Christmonat.

Einen Beleg gibt u. a. der Kalender des Göttinger Musen-almanachs von 1776—1804.¹

Durch die allmählich hervorbrechende Liebe für unsere ältere Sprache und Literatur erhob sich der Gedanke, die fremden Namen ganz zu verdrängen. Justus Friedrich Runde stellte in dem Januarstück des deutschen Museums von 1781 (S. 7—17) eine Vergleichung der römischen Monatsnamen mit denen, welche Karl d. Gr. einzuführen suchte, an. Er setzte als Reihe, die sich aus Einhard ergebe, auf:

Wintermonat, Hornung, Lenzmonat, Ostermonat, Wonne-monat, Brachmonat, Heumonats, Aehren- oder Erndtmonat, Herbstmonat, Weinmonat, Windmonat, Heiligen- oder Christmonat.

Wieland, der mit Boie, dem Herausgeber des deutschen Museums, damals freundlich stand, gab im teutschen Merkur von 1781 S. 179—184 seine Beitrittserklärung zu dem Vorschlag, nur wollte er „nach uraltem Gebrauch“ Mond für Monat setzen und dem Mai im Namen der Dichter sein Recht wahren. Er erklärte diese Bereitwilligkeit als Freundschaftsbeweis für Boie, indem sich durch eine dem Merkur und dem deutschen Museum gemeinsame Monatsbenennung ihr einträchtiges wirken zum selben Ziel äusserlich ausdrücken werde. Und so benannten nun vom April bis December 1781 Wieland und Boie die Stücke ihrer verbreiteten und einflussreichen Monatschriften nach dem Ostermond,² Wonnemond, Brachmond, Heumond, Erntemond, Herbstmond, Windmond, Wintermond.

1) 1770—73 hat er die lateinischen Namen, 1774. 1775 findet sich geändert Augustmonat. Göcking führte die gemeindeutsche Reihe hier ein und Bürger und Reinhard behielten sie bei.

2) Den April nannte Boie Ostermonat, vom Wonnemond ab nahm er den „uralten“ Wielandschen Mond gefällig an.

Für die übrigen drei ersten Monate hatte Boie mit Wieland auch eine Verständigung gesucht und dieser ihm versprochen, das 1. Stück 1782 mit Jenner auf dem Umschlag und mit Eismond¹ inwendig zu bezeichnen (Brief vom 14. Dec. 1781). So that er auch; aber im Februar liess er Boien im Stich und brauchte wieder nur die fremden Namen, wahrscheinlich weil er sie für die Praxis bequemer fand. Boie dagegen fuhr fort: Februar oder Thaumond, März oder Lenzmond bis zum December oder Christmond 1782; den Junius nannte er jetzt Sommermond, nach niederländischem Vorbild. Dann ermüdete auch er und gab den germanistischen Versuch auf.

Voss hatte sich im Maistück des deutschen Museums für 1781 (S. 447—455) gegen Rundes Vorschlag ausgesprochen und dessen deutsche Monatnamen für ebenso undeutsch erklärt, wie Jungfernzwinger statt Kloster, Höllenrahm statt Cremor tartari. Er nannte unter den ihm eignen unliebenswürdigen Witzeleien das ganze Beginnen thöricht, lächerlich und gegen den gesunden Menschenverstand. Boie hatte sich hierdurch nicht abhalten lassen,² den Versuch zur Einführung jener Namen zu machen, und wenn er selbst sie auch wieder fallen liess, so

1) Den Eismond mag Boie aus Scherz-Oberlins Glossar genommen haben. Wo er den Thaumond her bekam, weiss ich nicht.

2) In den Briefen Boies an Voss aus den Jahren 1781. 1782 wird die ganze Frage unberührt gelassen; die vossischen sind unvollständig gedruckt und in den Originalen verloren. In dem Kalender seines Musenalmanachs liess Voss von Anfang (1776) an nur die römischen Monatnamen zu. Gegen den Vossischen Angriff erhub Wieland in dem teutsch. Merkur von 1781. dritt. Vierteljahr S. 191 f. die Waffen. Es sei ihm ein Aufsatz eingeschickt, worin der Verf. gelegentlich der vossischen Eruption gegen die alt- oder neuteutschen Monatnamen seinen Unwillen über das, was er den Sprudelgeist, die Inkonsequenz und den schnarnehmenden raufboldischen Ton jenes rüstigen Schriftstellers nenne, zu erkennen gebe. Indessen lasse W. ihn nicht abdrucken, weil Herr Voss doch niemandem Schaden thue als sich selbst. Wenn die Monatnamen gegen den Brauch oder usus seien, so sei doch Herr Voss ein ebenso eigenmächtiger Herrscher als Tyrann Usus; man möge an seine Odüsseus, Härä u. s. w. denken. Voss sah natürlich in diesen Wielandischen Worten einen Angriff auf seine Ehre; vgl. Briefe von J. H. Voss 2, 275. Man vergleiche dann Wielands versöhnliches Schreiben vom 28. Dec. 1781 in den Ausgewählten Briefen von C. M. Wieland 3, 334.

lebten sie doch in der von ihm angenommenen Art einige Zeit fort. In dem Almanach der deutschen Belletristen und Belletristinnen, Ulitea 1782 von J. Chr. Fr. Schulz finden wir sie bis auf Eismond und Thaumond, die durch Wintermond und Hartmond ersetzt sind. Unverändert begegnen sie z. B. im Niederrheinischen Taschenbuch für die Liebhaber des Schönen und Guten, Düsseldorf (1801) und in dem Allgemeinen Nationalkalender, Grätz (1822). Auch der Leipziger Almanach für Frauenzimmer schliesst sich an; nur setzt er Frühlingmond und in einigen Jahrgängen (z. B. 1810) für Sommermond das alte Brachmonat.

In den neueren Kalendern herrschen bekanntlich im allgemeinen die römischen Monatnamen als die kosmopolitischen. Wo deutsche gebraucht werden, lehnen sie sich an die gemeine Reihe des 15. bis 18. Jahrhunderts an. Der weitverbreitete Lahrer hinkende Bote setzt unter Schweizer Einfluss

Jänner, Hornung, März, Ostermonat, Wonnemonat, Brachmonat, Heumonat, Erntemonat, Herbstmonat, Weinmonat, Wintermonat, Christmonat.

Der Kalender des Gustav-Adolf-Vereins aus Darmstadt hat für Merz Frühlingsmonat und für Jenner Wintermonat; da auch der November bei ihm so heisst, finden wir hier die gleiche Doppelnamigkeit wie in den Monatnamen der Glossare zu Heinrichi summarium.

Nicht unerwähnt mögen die Abweichungen des kleinen Eutiner Kalenders unsrer Zeit bleiben. Er gibt

1. Wintermonat, 2. Thaumonat, 3. Lenzmonat, 4. Grasmonat, 5. Blumenmonat, 11. Windmonat.

Die landschaftlichen Monatreihen eröffnen wir mit der bairischen.¹

Bis zum 15. Jahrhundert kenne ich aus Baiern-Oesterreich nur vereinzelte Monatnamen: 2. hornunc, 3. merze, 4. ôstermânot (Diut. 3, 460), abrille abrelle abrulle, 5. meie, 8. augst,

1) Es versteht sich von selbst, dass wir unter bairisch, alemannisch, fränkisch u. s. w. die alten Stammgebiete, nicht irgend einen neuen Theil derselben begreifen.

9. der sibente mâne (Gundacher 4005). Der Tiroler Oswald von Wolkenstein braucht bereits folgende fast ganz fremde Reihe jenner, hornung, mertz, abrill abrelle, may, junius, julius, augst, september, october, november, december.¹

Er bezeugt den allgemeinen Gebrauch für das 14. 15. Jahrhundert. Indessen erscheinen daneben die Versuche, die deutschen Namen zu verwenden sehr bestimmt, denn grade in den bairischen Kalendern des 15. Jahrhunderts tritt die gemeindeutsche Reihe, welche wir oben gaben, zuerst auf, und wird in ihnen festgehalten.² Für 6. 7. kommen dabei die einfachen Formen brâchet, howet noch vor, die sich in dem brachot, hobiot der oberitalienischen Deutschen bis heute erhielten. Für 8. herrscht augst.

Eigenthümlich einer Kalendergruppe (cgm. 93. 398. 848. 700. 3384, Giessener Hds. 978, Gmund, Grätz. Kal., Huber) ist, dass Mai und Juni als der erst und ander mai, Juli und August als der erst und der ander augst benannt werden. In Diefenbachs Ngl. 34 und im Tegernseer Fischbüchlein³ erscheinen 8 und 9 als der erst und der ander augst.

In eben jener Gruppe heisst der September der erst herbst oder herbstmân, der October der ander herbst oder herbstmân, wozu einige (cgm. 349. 730. 771) den November als dritten herbst fügen, während das Tegernseer Fischbüchlein October und November als ersten und andern herbstmân zählt. Dem schliesst sich November und December als erster und ander winter oder wintermân in den cgm. 93. 398. 430. 700. 3384. 4685, im Gräzer Kal., in den Kalendern des Joh. v. Gmund und des Huber an.³

1) Gedichte, herausg. von Beda Weber n. CXXI. CXXIII. XLVIII.

2) Kalender des 15. Jahrh: cod. germ. monac. 75. 93. 223. 349. 398. 430. 461. 689. 730. 771. 827. 848. 867. 700. 4657. 4685. 3384, Gräzer Kal. (Hds. $\frac{3}{4}$ fol. Grätz. Univ. Biblioth.) Hubers Kal. von 1477 (Schmeller b. Wb. 1, 39), Hans v. Gmund immerwährender Kalender v. 1439. Dazu die Glossare bei Diefenbach: gl. 1. und nov. gl. 34. — Aus dem 16. Jahrh. cgmon. 123. Tegerns. Kal. u. Fischbüchl. — Die Mittheilungen aus den Münchener Handschriften verdanke ich Herrn Bibl. Assistenten Fr. Keinz.

3) Ueber die einzelnen Namen vgl. hier und überall unser Verzeichniss im dritten Abschnitt. — Die bairische Form für Monat ist mânet, mâneit; mōnet, mōneit, mōnat (steir. mænot), sämmtlich gen. neutr. Auch mând, mōnd; mâne, mân mōn kommen vor.

Der gemeindeutsche weinmân, October, ist durch jene Bezeichnung als erster oder ander herbstmonat, etwas zurückgedrängt, so wie christmond durch wintermond.

Ausserdem finden wir als Nebennamen für October in den Kalendern cgm. 223. 430. 867 das alte laubprost; in andern Quellen des 15. Jahrhunderts für November wolfmanet, das einzeln auch für December bairisch begegnet.

Seine besondern Benennungen trägt der Tegernseer Kalender vor:¹

1. dreschmonat, 2. holzmonat, 3. das erst ackermonat, 4. das ander ackermonat, 8. schnitmonat, 9. uberherbst, saumonat, 11. allerheiligenmonat, kotmonat.

Der Hubersche Kalender hat als Eigenthümlichkeit sæmon für September; Johann von Gmund verlegt den cristmon auf Januar, vielleicht weil er das Jahr mit dem 25. December begann. Den December nennt er den andern wintermon.

Bemerkenswerth ist auch der hartman für November in den entschieden bairischen Kalendern cgm. 223. 430. Aus cgm. 827 und Giessener Hds. 978 erwähnen wir lest monet für December.

Im 17. 18. Jahrhundert hat die gemeindeutsche Reihe, soweit überhaupt heimische Namen gebraucht wurden, Anwendung gefunden. Heute lebt im Volke bairischen Stammes kaum noch ein deutscher Monatname wirklich. Nur aus Tirol werden honnung (im Sarnthal horner), brachmonet (auch im bracher, im brachacker), heumonet, herbst (October) bezeugt.²

Bei den Deutschen der venetianischen Alpen heissen die Monate: gennar, hornik, merzo, abrello, mojo, prachot, hobiot, august, sibenmanot oder settember, achtmanot oder october, neunmanot oder november, zegenmanot oder december.³

Zwischen den bairischen und den alemannisch-schwäbischen Monatnamen herrscht, wie zu erwarten ist, eine grosse

1) Pfeiffer Germania 9, 192 f.

2) Frommann, deutsche Mundarten 3, 460. Schöpf, tirolisches Idioticon 52. 276. 260.

3) Schmeller-Bergmann, Cimbrisches Wörterbuch 145.

Uebereinstimmung.¹ Wir treffen hier dieselbe gemeindeutsche Reihe des 15. 16. Jahrhunderts wie dort.

Auch die Doppelzählung von mai und augst kommt vor, obschon nur selten (cgm. 32 für beide, Diefenb. Ngl. 32 für augst); beliebter war die Dreizählung des herbstmanots, die schon im 13. Jahrhundert sich findet.² Von Zählung der Wintermonate liegen einzelne Beweise vor.³

Eine eigenthümliche Unterscheidung doppelter Auguste hat der Kalender eines Ehinger Spitalbuchs,⁴ welcher den September haberougst nennt nach der Haberernte, die auch den niederdeutschen Namen evenmânt für diesen Monat gab. In ein paar alemannischen Kalendern (cgm. 397. 480) heisst der September sæmanat, sæman; in andern der December wolffmonat.⁵

Für Brachmonat ist schweizerisch der einfache brachet beliebt gewesen, welchen unser Verzeichniss seit dem 13. Jahrhundert in mannichfachen Formen aufführt; er lebt noch heute als Monatbezeichnung, während der höwat nur die Bedeutung Heuernte behielt.

Als besondere alemannische Eigenthümlichkeiten sind die Namen des Februars rebmanot oder redmanot hervorzuheben, über welche man unser Glossar vergleiche. Das nur einmal bis jetzt gefundene⁶ Barmanoth für Januar bedarf weiterer Belege um gegen den Verdacht eines Schreibfehlers für jarmanot gesichert zu sein.

Die gemeindeutschen Monatnamen haben sich in keinem deutschen Lande so treu im Volksmunde erhalten, wie in der Schweiz. Wir finden hier noch heute in täglichem Gebrauch

1) Die alemannischen Formen für Monat sind mânot, mânat, mânê, mônet (schwäb. maunet). Auch einfaches mân, môn erscheint in der Zusammensetzung.

2) Zürcher Urk. v. 1273 im Geschichtsfreund 11, 107. Martina 89, 42; andere alem. Belege: Urk. von 1371. 1426. 1452 im Gschftfd. 1, 333. 8, 95. 7, 98; ferner Zürcher Jahrb. 75, 17. Klingenb. Kr. 342. 354.

3) Gschftfd. 6, 176. Ehinger Spitalbuch.

4) XV. Jahrh. Handschr. des German. Museum.

5) Zürcher Wandkal. v. 1527. Wörterbücher von Maaler und Dasypodius.

6) Zürcher Urk. v. 1313, Gschftfd. 1, 71.

Jänner, Hornung oder Horner,¹ Merze, Aprill oder Abrelle, Brachmonet, Heumonet, Augst, Herbstmonet, Winmonet, Wintermonet, Christmonet.

Die im Elsass bräuchlichen Monatnamen² bilden, wie der elsässische Dialect überhaupt, die Vermittelung zwischen den alemannischen und fränkischen.

Wir erwähnten bereits dass in den zum summarium Heinrici gehörigen Glossaren die älteste Abweichung von Karls Monatreihe auftritt. Dieselbe begegnet auch in dem elsässischen Kalender einer Kopenhagener Handschrift des 14. Jahrhunderts³ mit geringer Verschiedenheit:

Jenner, hornung, mertze, abrelle, meie, brachmonot, howemonot, ougest, herbest, windemonot, wintermonot, hertmonot.

Konrad von Dankrotsheim Monate in seinem Namenbuch⁴ stimmen im wesentlichen dazu, nur heissen 9. 10. bei ihm ögstin und herbestmonet.

Der früh verschwindende windemmonot wird nach gemeindeutscher Art von einigen elsässischen Quellen des 16. Jahrhunderts (Murner, Dasypod, Herr Ackerwerk) durch winmon, weinmonet gegeben.

Jener Kopenhagener Kalender hat für September bis December neben den gemeinen auch Nebennamen. Erstens treffen wir die aus Baiern und Alemannien bekannten der erste andere dritte herbstmonot, die auch in einem Pergamentkalender von 1431 (german. Museum) und in Hupfuffs Strassburger Kalender von 1513 vorkommen.⁵ Der December heisst dann wintermonet; christmonet ist elsässisch seltner. Wir finden ihn bei Dasypod und in Herren Ackerwerk, hier aber nur als Seltenheit neben dem häufigeren wolfmonat,⁶ wie auch Murner im Ketzerkalender

1) Stalder Idioticon 2, 56. Schild Grossätti aus dem Leberberg S. 112. Lahrer hinkender Bote.

2) Elsäss. mânot, mônot, mônet, mônt; auch môn.

3) Herausgeg. von R. v. Liliencron in Haupts Zeitschrift 6, 350 ff.

4) Strobel Beiträge zur deutschen Literatur und Literaturgeschichte Paris, Strassburg 1827. S. 109 ff.

5) Zwei Herbstmonde haben Diefenbach gl. 75 und Ngl. 30.

6) Wolfmonat für November hat Diefenbach Ngl. 30.

von 1527 wolfmon braucht, der nebenbei bemerkt dieselben Namen wie die Practica des weytberümpften Doctor Grillen hat.

In jenem Kopenhagener Kalender begegnet endlich als dritter Name des September fulemonot, und für December volrat. Beide Namen hat auch ein Strassburger Kalender des 15. Jahrhunderts in Mones Anzeiger (6, 436), so wie Diefenbachs Ngl. 40 wenigstens fulmonet gibt.

Folgende Zusammenstellung wird die Uebersicht der verschiedenen elsässischen Benennungen der vier letzten Monate erleichtern:

9. herbestmonot	herbstmon	der erste herbstmonot	fulemonot
10. windemonot	winmon	der ander herbstmonot	herbestmonot
11. wintermonot	wintermon	der dritt herbstmonot	wolfmonet
12. hertmonot	wolfmon	wintermonot	volrot

Die vier Namen der letzten Reihe kommen nicht sämtlich in derselben Quelle vor. Jedoch hat Diefenbach Ngl. 40 fulmonet herbestmonet, Ngl. 30 herbstmonet, wolfmonet, der Kopenhagener und Strassburger Kalender fulemonot volrot, woraus sich jene Reihe leicht herstellt. Diefenbachs Ngl. 30 sezt hartmonet in den Januar.¹

In dem fränkisch-thüringischen Gebiet, das wir nun nach seinen Monatsnamen zu durchsuchen haben, und an das sich das niederländische anschliesst, erscheinen verschiedene Abtheilungen. Das niederländische lassen wir zuerst bei Seite. In jenem ausgedehnten Theil des deutschen Landes finden wir, obschon mit abweichenden Lauten,² während des 15. 16. Jahrhunderts Uebereinstimmung in den lateinisch benannten Merz, April, Mai, ferner in Brach- und Heumond, in Augst (hess. thüring. schles. owest, aust, niederrhein. oist, oest), in Herbstmond für September oder October, endlich in Wintermond für November oder December, indem in Hessen und Schlesien der November wintermant oder -mande -monde heisst, am Westwald und Niederrhein der December. Am Main finden wir den Namen für beide Monate. Bei den übrigen Monaten treten

1) Die Ordnung 1. hornung 2. hartmon, ist sichtlich ein Versehen.

2) Monat: nl. mænd, maand; nrh. maint; frankf. mânt, mânt; westerw. mænde; hess. mände; schles. münde.

mehr landschaftliche Scheidungen hervor: in dem westlichen Theil heisst der Januar hartmant, im östlichen (Thüringen, Schlesien) wolfmonde. Niederländisch heist er laumænt.

Der Februar führt am Main, in Hessen, Thüringen, Schlesien den gemeindeutschen Namen hornung; am Niederrhein bis Coblenz hinauf, am Westerwald bis an die Lahn sporkel oder sprockel. In Hessen und Thüringen begegnet für Januar und Februar auch volborn.

Für September galt am Main und am Niederrhein herbstmont, herfstmant; am Main, im Westerwald, in Hessen, Thüringen, Schlesien fulmant, daneben in Hessen und Thüringen owestin.

Der December ward am verschiedensten benant. Am Untermain herrschte slachtmant, welches am Westerwald und in Niederland den November benennt; am Main und am Westerwald hiess der December wintermont, wintermænde, in Hessen lesemande, in Schlesien hartmonde. Lasmant und hartmant treffen wir am Niederrhein für Januar.

Im Kölner Sprengel fanden auch die kirchlichen Namen Remeismaint, Allerhilgenmaint und Andreismaint für die drei letzten Monate Eingang. September und October hiessen hier auch evenmaint und ossenmaint, so wie das Seligenstatter Jahrzeitbuch für October und November saemonat und eckermonat hat.

Ich stelle hier die Abweichungen des Westens (ausschliesslich Niederland) und des Ostens zusammen:

Westen.	Osten.
1. lasmant - hartmant	wolfmonde
2. sporkel - hornung	hornung
9. herfstmant - fulmant	owestin - fulmonde
11. slachtmant - wintermant	wintermonde
12. wintermant - slachtmant	lesemande - hartmonde.

Heute sind in dem grössten Theile dieses Gebietes die römischen Namen ausschliesslich im Brauch. Doch findet sich Hartmond für Januar noch in Oberhessen (nicht in der Wetterau), im Westerwald und im Kölner Lande. Der Februar heisst auf dem Westerwald, um Coblenz und um Aachen Spörkel, im kölnischen Sporkel, im bergischen und auf der Eifel Spürkel.

In **Flandern** (flämisch Belgien und den holländischen Provinzen Nordbrabant und Seeland) stehn die römischen Namen in täglicher Uebung. Daneben kommen aber noch vor:¹

1. Lauwmaand, 2. sprokkelmaand, auch het kort maandecken, 4. gerzemaand, 5. bloeimaand, 7. hooimaand, 8. oogstmaand, 11. flachtmaand, loefmaand, 12. wintermaand.²

Vollständiger ist die Monatreihe in **Niederland** nördlich dem Rhein, obschon auch hier im täglichen Verkehr nur die römischen Namen gelten:

1. Louwmaand, 2. sprokkelmaand, 3. lentemaand, 4. grasmaand, 5. bloeimaand, 6. zomermaand, 9. hooimaand, 8. oogstmaand, 9. herfstmaand, 10. wynmaand, 11. flachtmaand, 12. wintermaand.

Früher war die Mannigfaltigkeit der Namen grösser. Zu den eben angeführten fügen sich aus älteren Zeiten:³

1. Janmaend; 2. Sille, Selle, Sulle; Schrikkelmaend; 5. Bloemaend; 6. Braakmaend, Wedemaend, Wedermaend, Roosenm.; 8. Oest; 9. Evenmaend, Pietm., Speltem.; 10. Aerzelmaend, Herzelmaend, Saedm., Roselm.; 11. Loefmaend, Horem., Smeerm.; 12. Slachmaend, Heylighenm., Kerstm., Windmaend, Windelm. Horenmaend.

So wichtig es wäre die alten sächsischen Monatnamen zu kennen, um zu sehen, wie sie zu den angelsächsischen stehn und welche Stellung die Sachsen zu Karls Namengebung einnamen, so mangeln uns doch alle Mittel dafür. Erst mit Schluss des 15. Jahrhunderts lernen wir aus Kalendern und Praktiken die sächsische Reihe kennen, welche damals gewiss schon mehrfach geändert war. Folgende Namen⁴ sind von Ende des 15. bis in das 17. Jahrhundert am verbreitetsten:

1) Mittheilung von Herrn Pastor L. W. Schuermans zu Wilsele bei Leuven, dem Herausgeber des *Algemeen vlaamsch idiotikon*.

2) Was *Coremans l'Année de l'ancienne Belgique* vorbringt, ist unkritisch, unbelegt und zum Theil willkürlich erfunden.

3) Ich habe der Hilfe von M. de Vries in Leiden hier dankend zu erwähnen.

4) Die sächsische Form für Monat in den zusammengesetzten Namen ist *máne*, *maen*; in jüngerer Zeit auch *mând*, *mönd*.

1. hardemaen, 2. horninc, 3. martimaen, merzmaen, 4. ostermaen, april, 5. mey, meymaen, 6. bracmaen, 7. houmaen, 8. austmaen, 9. hervestmaen, 10. fatmaen, winmaen, 11. flachtin., winterm., 12. christmaen.

Auch hier gibt also der gemeindeutsche Kalender die Grundlage.

Einzelne Abweichungen kommen vor. So nennt der Lüneburger Kalender von 1480 den Januar wolgheborn, d. i. volborn, und den August nundeman, d. i. wahrscheinlich hundeman. In einer pommerschen Diaetetik des 15. Jahrhunderts¹ begegnet speckman für December; in ein par Quellen² heisst dieser Monat (nicht der Januar) hardeman.

Eine ganze Reihe eigenthümlicher Namen hat der holsteinische (Bordesholmer) Kalender³ aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts:

1. kalvermaen 2. fosmaen 3. valenmaen 4. koltenmaen
5. bloymaen 6. lusemaen⁴ 7. hundemaen 8. vlegghenmaen
9. wickemaen 10. ossenmaen 11. swynemaen 12. hasenmaen.

Heute stehn die römischen in ganz Niederdeutschland in alleinigem Gebrauch. Doch sind mir folgende unrömische aus verschiedenen niedersächsischen Landschaften bekant geworden:

1. im westfälischen Sauerland harremond, im göttingschen dat kale mand, 2. in der Grafschaft Mark und im Sauerland durch könischen Einfluss späärkel späärkelsche, sonst in Westfalen wywermond, olleweiwermond, im Osnabrückschen im vorigen Jahrhundert wannemond.

6. meklenburg. Jehansmand, 7. teklenburg. arenmaund, 9. ditmars. silmand selmand, 11. götting. Martensmand.

Um die Kenntniss der friesischen Monatnamen steht es noch kärglicher. Es mag überhaupt zweifelhaft sein, ob sich

1) Baltische Studien 19, 49.

2) Diefenbach Ngl. 38. Bordesholm. Kal.

3) Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit 1854 Sp. 6 ff.

4) floymaen, luszemaen des Druckes (und auch der Schrift?) habe ich gebessert; ebenso ist für fnustmaen Austmaen gesetzt.

hier in älterer Zeit feste Benennungen der zwölf Jahrtheile bildeten, oder ob es nicht bei allgemeineren Bezeichnungen blieb. Was S. 2 über den Brauch auf Amrum und Föhr mitgetheilt ward, weist darauf hin. Indessen konnten sich die Festlandfriesen namentlich der allgemein deutschen Sitte nicht ganz entziehen. In Westfriesland entstanden so folgende Namen:¹

1. Jiers foarmoanne, 2. Selle, 3. Foarjiersmoanne, 4. Gerzmoanne, Gorsmoanne, 5. Blommemoanne, 6. Simmermoanne, 7. Häymoanne, 8. Rispmoanne, 9. Hearstmoanne, 10. Wijnmoanne, 11. Slachtmoanne, 12. Wintermoanne.

Der gemeine Kalender ist hier mit gewissen Besonderheiten, die in den Niederlanden auftreten, gemischt. Der Name selle für Februar scheint eigenthümlich friesisch.

Bei den Nordfriesen erfolgte die Monatnamenbildung nur unsicher. Es wird darum willkommen sein, alte Sylter Benennungen kennen zu lernen, die mir der bekante Sylter Forscher, Herr P. C. Hansen zu Keitum, mittheilte:

1. Wuntermuun, 2. —, 3. Katmuun, 4. Puaskmuun, Fiskmuun, 5. Eiertiid, Eiermuun, 6. Hungermuun, 7. 8. Sommermuun, Barigtmuun, 9. Mochelsmuun, 10. Fühelmuun, 11. Slagtmuun, Bröllepsmuun, 12. Jööltiid, Jöölmuun.

Der ditmarsische Name des September silmaand, sellemaand scheint hiernach nicht nordfriesisch, sondern mag mit den Einwandrern aus Wursten und andern ostfriesischen Landschaften in die nordelbische Marsch gekommen sein.

Es bleibt übrig nach den skandinavischen Monatnamen zu fragen.

Die älteste Aufzählung derselben verdanken wir der Snorra Edda.² Die hier genannten werden im 13. Jahrhundert schon lange auf Island und wol auch in Norwegen gebraucht gewesen sein. Bei aller Abweichung von den deutschen und angel-

1) Mit Ausnahme von rispmoanne kommen sie in Gisb. Japicx Schriften vor, vgl. Epekema Woordenboek op de gedichten en verderen geschriften van Japicx. Leuwarden 1824. — In Grimms G. d. Spr. 90 haben sich viele Druckfehler eingeschlichen.

2) Arn. Magn. Ausg. S. 510 ff. Rasks Ausg. 188.

sächsischen bezugen sie doch das Bedürfniss der germanischen Völker nach Monatnamen seit Einführung des zwölfmonatlichen Sonnenjahrs.

Das nordische Jahr begann mit dem Winter; in geschichtlicher Zeit war der Winteranfang auf den 14. Oktober gesetzt.¹ Indem wir im folgenden die isländischen Monate von unserm üblichen Jahresanfang ab aufzählen, muss also bedacht werden, dass der erste Monat von unserm 14. Januar bis 14. Februar reicht. Bei den neuisländischen² beginnen die Monate den 21. Tag, der erste Monat umfasst hier den 21. Januar bis 21. Februar, und dann gehn die Abschnitte entsprechend weiter:

Altisländisch.	Neuisländisch.
1. Þorri	Þorri
2. Góí	Góí
3. Einmánaðr	Einmánaður
4. Sáðtíð. Gaukmánaðr	ebenso und Harpa
5. Eggtíð. Stecktíð	ebenso und Skerpla
6. Selmánaðr. Sólím.	ebenso
7. Heyannir	ebenso
8. Kornskurðarmánaðr. Tvím.	ebenso
9. Haustmánaðr	ebenso und Gardlagsm.
10. Gormánaðr	ebenso
11. Frermánaðr	ebenso und Ýlir
12. Hrótmánaðr	ebenso und Mørsugur.

Bereits im 13. Jahrhundert waren übrigens die römischen Monatnamen, wie die Rimbegla zeigt, bei den Gelehrten ausschliesslich im Brauch.

Die norwegischen, schwedischen und dänischen Namen mögen sich zum Schluss anreihen.

1) Edda Saemundar (F. Magnussen) Havn. 1828. III, 1013. 1115. Weinhold, Altnordisches Leben. Berlin 1856. S. 376.

2) Ich gebe sie nach dem von Jon Sigurdson eingerichteten Almanak um år 1869. Kaupmannah. — Die von Finn Magnussen in seinem Specimen calendarii gentilis (Edda III) gegebenen neuisländischen weichen ab. Er gibt: 1. Midsvetrar mánuðr, 2. Föstu inngangs mánuðr, 3. Jafndoegram., 4. Sumarm., 5. Fardagam., 6. Nottleysum., 7. Stuttætism., madkam., 8. Heyannam., 9. Addrattám., 10. Slátrunarm., 11. Ridtidarm., 12. Skammdegism.

Norwegisch	Schwedisch	Dänisch (und schonisch)
1. Torre	Thorre, Thormånad	Glugmaaned (glugg. glogg.)
2. Gjö	Göja, Göiemånad	Göie (gyja) Blidemaaned, Blidel.
3. Krikla, Kvine	Thurrånad	Tordmaaned, Torm. (Thor)
4. } Voarmoanar	Vårant, Vårånad	Faaremaaned
5. }	Mai	Mai, Mejmaaned
6. } Sumarmoanar	Midsommar	Skjårsommer, Somterm.
7. }	Hömånad	Ormemaaned
8. } Haustmoanar	Skortant, Skördem.	Höstmaaned
9. }	Höstånad	Fiskemaaned
10. } Vinterstid	Slagtmånad, Blotm.	Sädemaaned, Ridm.
11. }	Vinterånad	Slagtemaaned
12. Jolemoane Skammtid	Julånad	Juulemaaned, Christm.

II. Inhalt der Monatnamen.

Die deutschen Monatnamen entspringen aus mannigfaltigen Vorstellungen und bezeichnen sehr verschiedene Beziehungen und Eigenschaften. Religiöses, Zeit und Wetter, das Pflanzen- und Thierreich, Feld- und Hauswirtschaft spiegeln sich in ihnen ab. Eine Zahl ist dunkel geblieben, doch werden auch diese unerklärten Namen aus einer jener Quellen geflossen sein.

1. Monatnamen aus dem religiösen Leben.

Wir können keine germanischen Monatnamen sicher nachweisen, die nach einer alten Gottheit benannt wären. Ich wenigstens halte Bedas Erklärung des Hredmónað und Eóstremónað für üble Spielerei und glaube an keine Göttinnen Hreda und Eóstre.¹ Unzuverlässig ist auch der isländische Name Óðinsmánuðr, den F. Magnussen erfunden zu haben scheint, so wie Coremans einen Wodansmaand, Vry- und Vrouwenmaand erfand. Sie haben eben so wenig Wahrheit als Gräters im Bardenalmanach (1802) aufgestellte Thors- und Freyamonat. Dagegen haben die nordischen Thorri und Gôî sehr früh mythische Beziehungen erhalten und bis in die neuste Zeit bewahrt, wobei ihnen Einmánuðr und Harpa sich anschlossen.²

Der Februar wenigstens hat von diesen Monaten auch noch in Deutschland heidnische Erinnerungen in den Namen die Sporkela oder Sporkelske und Wíwermond gerettet, der Gebräuche zu schweigen, welche auf ein Fest unsrer alten Frühlingsgöttin

1) Dieselben Bedenken hat, wie ich sehe, schon Leo Rectitudines S. 206 ausgesprochen.

2) Ich verweise auf die Belege in dem 3. Abschnitt unter den einzelnen Namen.

in ihm hinweisen. Sein niederdeutscher und dänischer Name Blidemænd, Blidemaaned entspringt aus der in heidnischer und kristlicher Zeit in ihm waltenden Lustbarkeit.

Auf das grosse heidnische Erntefest am Jahresschluss bezieht sich der angelsächsische Septembername Hålegmônad; Karl d. Gr. verlegte den Namen auf den durch Kristi Geburtsfeier geweihten December. Die Bittopfer zu Anfang des heidnischen Jahres zeugten den Blötmônad.

Der nordfriesische Bryllepsmûn, November, bezieht sich auf die zu Wintersanfang besonders häufig gehaltenen Brautläufe.

Von kristlichen Festen gaben Ostern und Kristi Geburt weitverbreitete Namen; Pfingstmonat ist dagegen selten. Ausserdem finden sich folgende Namen nach kirchlichen Zeiten und Tagen, die gröstentheils nur wenig belegt sind:

Adolfmonat, Albinm., Allerheiligenm., Andreasm., Bastianm., Dieboltm., Dreiweisenm., Fabianm., Fastnacht- oder Fronfastenm., Jacobm., Johansm., Kindelm., Klibelm., Königsm., Lichtmessm., Lipjäklem., Luxm., Märgenm., Martensm., Marxm., Michelsm., Nicom., Oculim., Paulm., Remeism., Steffanm., Vere-nam., Wolfgangmonat.

2. Monatnamen nach Zeit und Wetter.

Nach den Zeiten des Jahres sind benannt Wintarmânot, Lenzinmânot (vårant, Foarjiersmoanne, Frühlingsmonat), Sommermaand, Hervistmânot (haustarmânaðr). Den Monat nach dem alten Wintervollmond bezeichnet Vinterfylled; von den Sonnenwenden stammen wahrscheinlich Wendemaent und Windelmaent; der Anfang des römischen Jahres erscheint im Jârmânot (Jiers foarmoanne) Januar. Der Februar heisst nach seiner Kürze flamisch het kort maandeken, nach dem Schalttage Schrickelmaand; der October nach dem deutlichen Rückgang des Tages niederländisch Aarzel- oder Herzelmaand. Der December wird als Schlussmonat zuweilen der lezte mon genant. Zu Zahlenamen sind nur schwache Anläufe gemacht: der fimfto, sibente, niunto, zehende m. kamen in alter Zeit einzeln vor. Bei den oberitalienischen Deutschen lebt durch welschen Einfluss sibenmanot,

achtmanot, zegenmanot. Welche Gründe den März Einmánaðr, den August Tvimánaðr nordisch nennen liessen, weiss ich nicht.

Das Wetter und seine Wirkung spricht sich nicht selten aus.

Nach dem harten Frost, vielleicht im besondern nach der harten Erd- und Schneekruste, ist der hertimanot (Nov. bis Jan.) benant. Die trockne Kälte gab dem Januar seinen nordischen Namen thorri. December heisst isl. frermánaðr, niederdeutsch de kalde mánt. Jung ist Eismonat. Stuben- und Ofenmonat für Januar scheint ein Fischartscher Scherz.

Von der ersten Regung der Frühlingssonne und dem aufthauen der gefrorenen Erde sind aller Wahrscheinlichkeit nach Reb- und Redmanot so wie die Sprockele und Gõi genant; der Name Thaumonat ist sehr jung. Von den schmutzigen Wegen, die dann entstehn, stammen der fries. kâtmûn und wahrscheinlich der ags. solmónað, so wie der schmutzreiche November aus gleichem Grund Kotmonat und nl. wahrscheinlich horemaent hiess. Von dem trocknen der nassen Felder heisst der März dän. tormaaned.

In den alten Namen des Mai winnimánaot hat sich früh die Umdeutung in Wunnim., Wonnemond, eingedrängt.

Juni und Juli hiessen ags. die linden. Jüngere Namen ohne Verbreitung sind Wärmemonat für Juli, Koch- oder Hitze- monat für August. Der Juni hiess nach dem trocknen Wetter ags. seármónað, und nach den Gewittern nl. wedermaent. Von dem Höhenstand der Sonne ward er nordisch sólmánaðr genant.

Die Winde gaben mehreren Monaten Namen: glugmaaned Januar, hlýdmónað Merz, ridmaaned October, Windmond November December, Ýlir December.

3. Monatnamen von Pflanzen und Thieren.

Nach grossen Erscheinungen der Pflanzenwelt sind grasmaand, bloeimaand und laubbrost oder laubrise benant. Der rosenmanot und eckermanot sind die einzigen Spuren von der Einwirkung einzelner Arten von Blumen und Bäumen.

Fruchtbarer zeigt sich die Thierwelt. Wolf und Fuchs treten auch in den Monatnamen auf; die Jäger haben die wilde Sau und den Hasen als Namengeber benutz. Die Hausthiere er-

scheinen in hrútmánaðr Stiermonat, kalvermaen, falenmaen, faaremaaned, ossen- und swynemaen. Esel- und Hundmonat finden sich ausserdem.

Nach dem Eiergewinn der Seeküsten ist die eggtíð benant, nach dem Vögelzug der fughelmuun. Des Guckuks Frühlingsruf benante den gaukmánaðr.

Die Laichzeit und den Fischfang gaben dem fiskemaaned und feskmuu den Namen; die lästigen Fliegen dem vlegghenmaen; die färbende Schildlaus dem lúsemaen und ormemaaned.

4. Monatnamen nach Geschäften in Feld und Haus.

Dem Hirtenleben entstammen die deutschen winne- oder wunnimánot und der bisemánot, der niederländische wedemaent, der angelsächsische thrimilki, die nordischen stecktíð und selmánaðr. Auf den wichtigen Heugewinn gehn hewimánot und maedemónað. Ausserdem können wir die Monate, welche nach Thieren der Herde benant sind, so wie den grasmaend hierzu in Verbindung bringen.

Die Bedeutung des Ackerbaus ist auch aus den Monatnamen stark zu erkennen: vor allem bezeugen sie bráchrhánot und aranmánot, an dessen Stelle vielfach August mit dem Begriff Erntemonat trat.

Die Pflugzeit gibt der Ackermonat und Ploggen an, die Frühlings- und Herbstsat die fádtíð und der fát- oder faemán, die Jätzeit der veódmónað, die Ernte ausser aranmánot und augest der Schnitmonat, die fries. barigtmún und rispmoanne, nl. bouwmaand und schwed. fkródemánad. Besondere Fruchtarten treten hervor in rugern, kornfkrúðarmánaðr, in speltmaend, in gerstmaend und barleymonth, in haberougst und evenmaend, und in wickenmaen und Bonenmonat. Obsmón und eckermonat weisen auf Baumfruchtzeiten, der windumemánoth konte zunächst nur für die Rhein- und Moselgegenden und für die Donau Bedeutung haben, doch hat sich der jüngere weinmón weithin verbreitet.

Dreschmonat und flachtmánt (isl. gormánaðr) weisen auf wichtige Geschäfte in Hof und Haus; gardlagsmánudur bezeichnet die Zeit, wo die Umzäunung in stand zu setzen ist; paumschnaid-

monat berücksichtigt die Gartenbäume, wituânôt und holzmonat das Waldholz.

Die magere Zeit des Landmanns spricht sich im fries. hungermûn aus, die volle in fulmânt und volrât. Auf Anzeichen der Fülle geht wahrscheinlich volborn. Die durch den Schlachtmont gebrachten Genüsse zeigen speckmaen, smeermaand, roselmaand, mørsûgr an.

III. Die germanischen Monatnamen in alphabetischer Reihe.

Aarzelmaend, *October*, *nl.*, bei *Kilian* aerfelmaend, aerffelmaend, vet. *fland.* *October*, sic dictus quod annus tunc praecipue retrogradiatur. bei *de Vrijs u. te Winkel Woordenboek* 1, 596 uit aarzelen, in den ouden zin van achteruitgaen, veroudede benaming van den maand *october*, daar aan ontleend dat de dagen in die maand het meest in't oog loopend aarzelen d. i. achteruitgaan of korten. Vgl. sich ärsen, zurückgehn, bei *H. Sachs*, *Schmeller* 1², 148; *schles.* ärschlich gehn: rückwärts gehn. — *flam.* Herzelmaand.

Achtmanot, *October*, *cimbr.* *Wb.* 145.

Ackermonat, *März*: das erst ackermonat und pämschnaidtmonat, *Tegerns. Kal.* — Vgl. darnauch kompt uns die crafft des mertzen Die dut die pflüge wider uff sterzen, *Dankrotsh.* — Der dritte monde heyst der mercze Vnd macht denne den phlug sterczin, Alzo heysen yn dy leyen und dy gelarten, Der phlug kan denn das felt karten *Bresl. Monatged.* — *April* das ander ackermonat, *Tegerns. Kal.* Coremans l'année 32 hat akermaand, *October*.

Addrattámánudr, „*September*, mensis necessitatum approbandarum,“ führen *Fabricius Menol.* 143 und *F. Magnussen Edda* III, 1105 als neuisländisch an. Das Wort ist nach Form und Bedeutung bedenklich. — *altnord.* ádrátr m. fibula frenorum; gratificatio verbalis.

Adolfmonat, *August*, nach *Fischarts Practik.* — Der Adolfstag, 29. *August*, ist schwäbisch und elsässisch Dingtag gewesen, *Weist.* 1, 426. 429. 433. 5, 539.

Adventmonat, *December*, nach *Fischarts Practik.*

Albinmonat, *März*, nach *Fischarts Practik.* — Albinstag fällt 1. *März*.

Allerheiligenmonat, *November*, *Tegerns. Kal.*, *Fischart Pract.* — *nrhein.* allerheiligenmaint, *Hymnenkal.*, alreheyligenmaynt, *Teutonista*, allerhilligenmaent, *Brotbeyhel Practica*, allerhilgenmaent, *Wolmar Pract.*, alrehilgenmaint, *Henneberg. Arch.* 1, 76. — *nslov.* vsesveščak, *kroat.* sisveščak, *Miklosich* 24; *südsardin.* totus sanctus. — Das Allerheiligenfest fällt 1. *Nov.*

Andresmonat, *December*, *Fischart Pract.* — *nrhein.* S. Andreismaint, *Hymnenkal.*, *Henneberg. Arch.* 1, 76. Andreismaent, *Brotbeyhel Pract.*, Andriefzmaent, *Wolmar Pract.* — *sardin.* Santu Andria, *ungrisch* szent Andras hava. — *Andreastag* 30. *Nov.*

Aprellis, April, Menolog. 56. — **Aprelle, gl. blas.** 77, *Herm. v. Fritslar, Geschichtfr.* 6, 179. *Klingenb. Kr.* 183. 194. **Aprelle, Geschichtfr.** 6, 179. **Aprell, Serranus.** In Laatsch (Tirol) gilt die Wetterregel: Der Aprell ist des Merzen Gsell (Oswald v. Wolkenstein, her. von B. Weber S. 294). **Apprel, Diefenb. Ngl.** 30 **Aprel, Dasypod.** — **Abbrille, Klingenb. Kr.** 11. — **Abrelle, gl. Herrad., Parz. gg.** 96, 12. *Geschichtfr.* 7, 175 (1314). 14, 250 (1370). 7, 86 (1410). *Mone Z.* 7, 321. *Klingenb. Kr.* 132. 137. *Kopenh. Kal., Diefenb. gl.* 6. *Ngl.* 40. *Wolkenst. CXXIII.* 2. *Weist.* 4, 81. 1, 74. 4, 369. *Grossätti.* — **Abrello, venetian. deutsch.** — **Abrell, Ehing. Spitalb., cgm.** 32. 397. *Dankrotsh.* — **Abrel, Wolkenst. CXXII.** 4. — **Aberelle, Veldecke** in *M. F.* 62, 25. *Gotfr. v. Strassb. (M. S. H. 2, 266).* *Lichtenst. Frd.* 417, 27. *Parz. G.* 96, 12. *Geschichtfr.* 8, 71 (1390). *Zürch. Jahrb.* 58, 11. *Klingenb. Kr.* 134. 197. *Schradin Schwabenkr.* 26. 32 (Geschichtfr. IV.) *Weist.* 4, 309. — **Aberell, Diefenb. Ngl.** 32. *cgm.* 480. 689. *Schürpff* in *Geschichtfr.* 8, 184. — **Aberille, Lichtenst. Frd.** 417, 27.

Abrille, Parz. Dg. 96, 12. *cgm.* 93. — **Abrill, cgm.** 75. 223. 430. 4685. *Wolkenst. CXXI,* 91. — **Aprille, Henneb. Arch.** 1, 76, *Lexer* 8^b. — **Aprille, Parz. d.** 96, 12. *Jeroschin, Frankf. Kal. (Roth).* — **Aprill, cgm.** 700. *Zewinger Anzeiger 1856. Sp.* 261. *Murner.* — **Aprill, Pgmkal.** 1438. *Gmund. Kal.* 1439. *cgm.* 867. 4657. — **Aprill, Lacomblet III.** n. 519 (1353). n. 533 (1354). *Diefenb. gl.* 1. *cgm.* 349. 730. 848. *Lüneb. Kal., Gredinger, Tucher, Tegerns. Kal., Alberus, Serranus.* — **April, Diefenb. Ngl.** 38., *cgm.* 126, *Strassburg. Kal., Regiomontan., Bresl. Ged., Dasypod.* 1537, *Hymnenkal. flandr. Kal., Teutonista, Luther.*

Eprill, Köditz Ludw. 15.

Abrulle, Gundacher 1384. *Parz. g.* 96, 12. *Wiener Urk.* von 1292 (Helwig, *Zeitrechn.* 2.) — **Abrull, cgm.** 398. — **Abrüll, Gräzer Kal., Huber.** — **Abrül, cgm.** 827.

Aran, m. f. erne f. die Erntezeit, von Ende Juni bis August: 1) **Juni:** an S. Peders- und Paulstag in der erden *MB.* 25, 17. — 2) **Juli:** *Frankf. Kal. (Roth)* als Monatname. — S. Jacobstag in dem aren *Wiener Urk.* v. 1343 (Helwig, *Zeitrechn.* 7). die ernbeten die uf s. Jacobstag gefelt *Weist.* 5, 497 — Julius ze tütsche howmonet genant, Des fröwet man sich durch alle lant, Vnd aller menglich sihet in gerne, Denn er bringet uns die erne, *Dankrotsh.* — 3) **August:** ein tag in dem hewmonat und in der ernt ein tag *Weist.* 1, 791. *Petri* in der erne, *Peters dagh* in der erne (1. Aug.) *Kronik d. deutsch. Städte* 6, 62. 65. unser frawen tag in der ern (15. Aug.) *Weist.* 3, 521. zwischen den zweyn unser lieben frawen tagen in der ernd gelegen (15. Aug.—8. Sept.) ebd. 3, 370. 372. — Zu mittel hornung zu mittel meyce und nach erne, *Weist.* 1, 679. 720. 739.

Aranmānoth, *August*, *Einhart v. Karol.* c. 29, *cod. s. gall.* 272, *Stabloer Kal.* aranomanoth *Schletst. Gl.*, *gl. blas.* 77. arnomanoth. *Einh. v. Karol.* c. 29. B. 5. (arnotmanoth 5, 10^b c.) arnmonet ebd. 8.^b arnment als sächsisch von *Kilian* angeführt, arnmonat als *holstein.* von F. Magnussen III. 1101. arenmaunt, *westfäl.* nach *Bebel*, *Feldweisheit* 104. — arnman, *Einhart. v. Kar.* c. 29. B. 8 — **Aernimanot**, *gl. Herrad.* ernemanot, *Wiener Gl.* — **Erntemonat**, *Grätzer Kal.* 1579 — 86. 1773. 18:2. *Götting. Mus. Alm.* 1777 — 1804. *Leipzig. Alm.* 1810. *Alton. Alm.* 1856. *Gust. Adolf Kal.* *Hinkender Bote. Eutiner Kal.* — *Erndemon*, *Merkur und deutsch. Mus.* 1781. *Alm. der deutsch. Belletr., Niederrhein. Taschent.* 1801. — *nserb.* žnojski *Juli*, *oserb.* žnenc, žeñc, *lith.* pjumonės, *August; nslow.* poberuh, *September. Miklosich* 21.

- August m.** 1) **August, Juli**, *cgm.* 93. — In diesem monde (Julius) uns inftet Dy libe aust, wenn man get Das getreyde abefneyden *Breslau. Monatged.* **Der erst august Juli:** *cgm.* 398. 848. 3384, *Gmunds Kal.* *Gräzer Kal.* *Huber.* der erste auste, *Diefenb. gl.* 4.
- 2) **Ougeste** (schw. m.) *August: MS.* 2, 176. *Geschichtfr.* 5, 250 (1316). *Weist.* 1, 366. — *Ougste Georg* 5856. *Geschichtfr.* 7, 73 (1319). 6, 18 (1359). 1, 325 (1360). 1, 335 (1374). *Vocab. optim.* 47, 13. *Zürch. Jahrb.* 79, 10. 86, 10. *Klingenb. Kal.* 170. *Dankrotsh.* — *Augste, Suchenw.* 15, 52. *Dillenb. R. Weist.* 4, 82. *Grossätti.* — *Eugste, Iwein d.* 3058. — *Ougest vel arnomanoth gl. o.* 116 (*Schmeller* 1², 54). *ougest gl. blas.* *Iwein BD.* 3058. *Freidank ABN.* 146, 8. *Kopenh. Kal. Myst.* 1, 43. *Weist.* 4, 93. — *Augest, Frankf. Kal. (Roth).* — *Oügest Mone Anz.* 6, 436. *Oügst, Diefenb. gl.* 41. *Aügst, cgm.* 461. *Aügst cgm.* 730. — *Ougst Ehing. Spitalb. Schradin Schwabenkr.* 57. *Augst, Freidank JO.* 146, 8. *Ottaker c.* 370. *Megenberg. Wolkenst. Diefenb. gl.* 75. *Ngl.* 34. *cgm.* 223. 349. 689. 827. 867. *Tegerns. Kal. Pgmtkal.* v. 1431. *Gredinger. Frankf. Kal.* (Anzeig. 1865 S. 298) *Schradin Schwabenkr.* 56 (*Geschichtfr.* IV). *Weist.* 1, 739. 4, 634. *Herr Ackerwerk. Dasypod. Fischart Pract. Logau I.* 9, 17. *Ogst, Freidank P.* 146, 8. *Diefenb. gl.* 32. *Ögst, Geschichtfr.* 5, 60 (1348). *oeghst, oechst, mnl. (de Klerk).* — *Owest, Köditz Ludwig* 86. *Ouwist ebd.* 32. *Owest, Iwein A.* 3058. *Pass. K.* 637, 43. *Lövländ. Kr.* 9673. *Herm. v. Fritsl.* (*Myst.* 1, 160). *Ouste (schw. m.) Jeroschin.* *Oust, Renner* 60 67. *Jeroschin.* *Owst Lacomblet III.* n. 66 (1303). *Aust, Hymnenkul.* — *Ost, Diefenb. Ngl.* 38. *Oest Lacombl. III.* n. 117 (1312). *Oist Teutonista.* — *Vgl. aust, Ernte, Bresl. Monatged., owest, Ernte, Berckmann Stralsund. Kronik* S. 133.
- Augustmaned**, *August, Diefenb. gl.* 1., *Augustmonat, Götting. Mus. Alm.* 1774 — 76. *Augustmonet, cgm.* 75. *Augustmonat, Strassburg. Kal.* v. 1513. *Rösslins Kal.* v. 1537. *Dasypod. Alberus. Schülins*

Pract., Herr Ackerwerk. Aventin. Chron., Logau II. 10, 38. Christel Zodiacus, Alsat. Taschenb. 1807. Ougstmont, Diefenb. gl. 6. Augstmondt, Seligenst. Jahrzeitb. Augstman, Diefenb. gl. 1. Vocab. v. 1419 (Schmeller 2, 583). Augstmon cgm. 123. 430. 4657. Pgnkal. v. 1438. Zeninger Vocab. v. 1482. Brotbeyhel Practica. Herr Ackerwerk. Ougstmon, Murner. — Augstmonde, Regiomontan. 1473. Oogstmaand nl.

Owestmande *Jeroschin. Oustmanoth c. l. monac. 4112 (Schmeller 1², 54). Awstmonde, Bresl. Ged. Austemaend, Lacombl. III. n. 547 (1357). Austmant, Diefenb. Gl. 5^b. Austman, Kalenderpract. v. 1492. Owstmaen, Kalenderfragm. v. 1542. Ouwstmaen, Schlesw. Kal. 1609. Ostman, Diefenb. gl. 22. 23. Oestmænt, nml., cgm. 126. Maerlant. Oesmænt, flandr. Kal.*

Der erste august, *August, Tegerns. Fischb.*, der erst awgst, *Giess. Hs. 978*, der erst awst, *cgm. 32*. — **Der ander august**, 1) *August, cgm. 93. 398. 700. 848. 3384. Giess. Hs. 978. Gmunds Kal. Gräzer Kal. Huber. der andere auste, Diefenb. gl. 4.* — 2) *September, Megenberg, Diefenb. Ngl. 34. der ander august, September, Tegerns. Fischb.*

In den XIII. comuni gibt es drei *Agester*, d. i. August, September, October, *Cimbr. Wb. 107*. — Die Verwendung des Namens August für Juli—September oder October erklärt sich aus der früh ihm gegebenen Bedeutung Ernte (ogest, messis; ogsten, metere, Diutiska 2, 223) die heute noch im niederdeutschen aust forflebt. Vgl. auch Grimm Wb. 1, 815 und das mlt. augustare, altfranz. aouster, ernten.

Augustine f. Aygsten, *August, cgm. 771.*

Ougstine, *September, cgm. 558 (Schmeller 1², 54). Ougstin, Dankrotsh. Augstin, Dasypod 488.^d (1537). Ougsten, Diefenb. Ngl. 40. O^ogstin, Dankrotsh. Owestin, Köditz Ludw. 40, 61. Owestin, Herm. v. Fritsl. (Myst. 1, 195).*

Herbistouwistinne, f., *September, Köditz Ludw. 66.*

Barigtmuun, *Juli, Sylt.* — nordfries. barigt, berigt, bergte: Ernte; berigen, berge: ernten, Outzen Glossar 21.

Barleymonth, *September, engl. nach Verstegan 62; Gerstenmonat. Ueber barley, Gerste, vgl. Fr. Koch, Histor. Grammat. d. engl. Sprache III, 2. S. 4.*

Barmånöth, *Januar*: an dem zehenden tage des ersten manodes in dem jare, der da heiffet Barmanoth, *Lucerner Urk. v. 1323 (Geschichtfr. 1, 71).* — Ist ein Lese- oder Schreibfehler anzunehmen, so läge zunächst an Järmanoth zu denken, w. z. vgl.

Barnmonth, *August, engl. nach Verstegan 62* arn (al. barn)monat, wo übrigens fast nur deutsche Monatnamen zusammengebracht sind. Ist barnmonth richtig, so würde es Scheunenmonat bedeuten, vgl. barn bei Ed. Mueller etymolog. Wörterb. d. engl. Sprache 54.

- Bastianmonat**, *Januar*, nach *Fischart Pract.* — Fabian und Sebastian fällt 20. Januar.
- Bau**, **Bauet** f. die Zeit der Bebauung der Felder, Schmeller 1, 186. *In der Kornbau*: zur Zeit der Kornsat im Herbst, ebd. Vgl. schwed. *Bäggann* f. skördetid (Dalarne). I bäggannäs: i höstas (förflutetid). I bäggann: till hösten, *Rietz svenskt dialektlexikon* 35. — **Bouwmaend** „*sax. fris. sicamb. Augustus*“, *Kilian*.
- Baum**: **Pæmschnaldtmonat**, *März*, *Tegerns. Kal.* — Im Mertz: die paum peltz ich, lass aus die Reben. *H. Sachs* I, CCCCXXIII.
- Bismānot**: er begunde lüejē als er bi den küejē in dem bismānot waere, *Wolf und Geiss in Grimms Reinh. Fuchs* S. 310. Ungsteiner hirt sol faren mit dem vihe uf die alt Dorkheimer bach in dem biesemonat (Dürkheim a. d. Hart) *Weist.* 1, 785. — Die entsprechenden slov. kimaves, kleinruss. kyven schwanken zwischen August und September, Miklosich 10. Es ist der Monat, wo das Vieh von Hitze und Bremsen gequält, wie toll auf der Weide umherläuft (biset); also wol *August*. Vgl. Freidank 146, 7 der bremen höchgezit zergät, sô der ougest ende hät.
- Blijdemaend**, *Februar*, „*sax. sicamb. hilaris mensis ob bacchanalium petulanciam*“ *Kilian*. — *dän. blidemaaned*, in *Schonen* blielemānad, bliel, *m. Schonische Wettersprüche*: vānta bārstens te bliel kommer, så få vi nokk annat vär. — Bliel röster sine blår, säges när det snöar i februari. *Rietz svenskt dialectlex.* 40^p. — Gräter *Bardenalmanach* 1802 nennt den März Blidemonat.
- Blötmōnath**, *November*, „*mensis immolationum, quod in eo pecora, quæ occisuri erant, diis suis voverent*: *Beda de tempor. rat.* c. 13. — *Schwed. blotmanad*, *October*. — Coremans l'année 33 führt einen *bloedmaand* unverbürgt auf. — Als Erklärung des Namens können wir das *Fischartsche Säwopffer* für November benutzen.
- Bloymaen**, *Mai*, *Bordesholm. Kal.* (so ändere ich das floymaen des Druckes). — *nl. flam. bloemaand*.
- Blumenmonat**, *Mai*, *Fischart Pract.*, *Frisch* 1, 112^c, *Mahler Müller im Ulr. v. Cossheim*, *Eutiner Kal.* — *Bloemmaend* „*vetus Maius*“ *Kilian*. — *fries. blommemoanne*. — Vgl. cech. květen, poln. kwiecien, nsl. cvěten; *Mai*; kroat. cvitanj, April oder *Mai*; kleinruss. cviteń, April, Miklosich 3.
- Blütenmond**, *Mai*: Heisst euch vielleicht das Schicksal nur Im Blütenmond und Rosenmonde lieben, *Boie im Göttinger Alm.* 1774. S. 26. — Bei Musäus und J. Paul wird das Wort in allgemeinerer Bedeutung gebraucht: Grimm, *D. Wb.* 2, 180.
- Bonenmonat**, *Mai*, *Fischart Pract.*, nach der Bonenblüte. Ebenso heisst nsl. der Juni bobov cvět, Miklosich 2. — *In der bonenarne*: *September*, *ditmars.*, *Neocorus* 2, 75. 426.

Brache f. Brachzeit: in der brache, in der zwibrache, in der herbstat *Weist.* 3, 546. — **Bracher, Brachacker:** *Juni, Schöpf* 52.

Brächot m. Juni, der Monat, in welchem die brach gelegenen Felder umgebrochen wurden. — im brachot, *Schreiber Urk.* 1, 283 (1231). *Geschichtfr.* 10, 38 (1369). 8, 128 (1410). *Zürch. Jahrb.* 71, 19. *Klingenb. Kr.* 96, 214 — ze mittem brachot, *Geschichtfr.* 2, 178 (1356). 7, 77 (1357) — vor usgendem brachode *Geschichtfr.* 3, 255 (1344) — an dem vierden tage brachodes *Geschichtfr.* 7, 71 (1315). an dem 14. tage brachods *ebd.* 8, 84 (1402). an dem ersten tage brachoz *ebd.* 5, 182 (1320). an dem achtzehnden tage brachotz *ebd.* 7, 77 (1363). uf den nünden tag brachotz *ebd.* 8, 129 (1414). an dem 19. tag des manotz brachotz *ebd.* 8, 136 (1448). des monetz brachotz *ebd.* 7, 112 (1492). am IV. tag brachotz *Schürpff* (*Geschichtfr.* 8, 188). — an dem zwenzigisten tag brachot *Geschichtfr.* 8, 85 (1404). uf den XV. tag brachot *ebd.* 129 (1411). Brachot ist noch bei den venetian. Deutschen üblich. Einen Nomin. **brachoz** scheint eine schwäb. *Urk.* von 1291 (Schmid, schwäb. Wörterb. 89) zu belegen. — **Brächot, Mon. habsb. I.** 3, 103 (*Zürich*). — **Brauchot** *Diefenb. Ngl.* 32. + **Brachat** *Geschichtfr.* 17, 267 (1391). *Diefenb. Ngl.* 41. *Ehing. Spitalb., Schmeller* 1, 243: am ersten tage brachatz *Geschichtfr.* 14, 249 (1357). an dem XI. tag brachatz, *Zürch. Jahrb.* 94, 2. — **Brächat, Konstanz. Kr.** 1421. — **Brochat, Justinger** 58. 133 (G. d. Spr. 84).

Brachet, Zürich. Jahrb. 60, 6. 74, 19. *Klingenb. Kr.* 34. *Geschichtfr.* 4, 43. 309. *Tschudi* 2, 956. *cgm.* 397. *Weist.* 1, 843. — **Stalder** 1, 211. **Birlinger, alem. Sprache** 36. **Schmeller** 1, 243. **Schöpf** 52. — **Brachit:** im br. *Geschichtfr.* 8, 187. **Brachent** (?) *Zürch. Jahrb.* 82, 6.

Brächmānoth, Juni, Einhart. Kar. c. 29. *gl. Vindob.* 863. **bracmanoht** *Einh. Kar. l. l.* (3^c. 9. 10. 11^b.) *gl. blas.* **bracmanoht** *cod. gall.* 272. **bracmanod** *Einh. (C^a.)* **brachmanot, Schletst. Wiener Gl.** *gl. Herrad. Elisabeth* 4355. *D. Klingenb. Kr.* 67, 86. **brahmanot, Stabloer Kal.** **prachmanot, Einhart** (4^b.) **brachmonot, Kopeph. Kal.** **brachmanet, Weist.** 2, 501. 690. **brachmaned, Diefenb. gl.** 1. **brachmanad, cgm.** 349. **prachmaneyd, Diefenb. Ngl.** 34. **brachmonet, Diefenb. Ngl.** 30. *cgm.* 827. *Pymkal.* 1431. **Schöpf** 52. **brauchmonet, Dankrotsh.** **brouchmonet, Germ.** 8, 108. **brochmonet, Diefenb. Ngl.** 40. **Dankrotsh. Grossätti.** **brachmonat, Diefenb. gl.** 75. *cgm.* 8685. **Tegerns. Kal. Dasypod. Herr Ackerwerk. Fischart. Schülins Pract. Grüz. Kal. Weist.** 2, 430. **Christel Zodiacus. Wolf lexic. Frisch** 1, 123. **Schlegel poet. Taschenb.** 1806. **Alsat. Taschenb.** 1807. **Leipzig. Alm.** 1810. **Alton. Alm.** 1857. **Gust. Adolf Kal. Hinkender Bot.** **brochmonat, Weist.** 1, 409. **Brachmant, Elisabeth** 4355. **Rothe (Germ.** 6, 47). **Frankf. Kal. (Roth).** *Diefenb. gl.* 5^b. **brachmand, Elisabeth.** 4355. *a. Tucher.*

brackmaend, *Kilian*.¹ braemmaent, *Kal. v. 1486*. braemmaynd, *Lacombl. III. n. 617 (1361)*. bramænd, *ebd. S. 485 (1358)*. bramaint, *Hymnenkal. Henneberg. Arch.* bramaynt, *Teutonista*. — brachmont, *Anzeiger 1857. Sp. 262. Diefenb. gl. 17.* prachmont, *cgm. 461.* prachmond, *cgm. 430. Diefenb. gl. 75.* brachmond, *D. Mus. D. Merkur 1781. Alm. d. Belletr. 1782.* brochmont, *Mone Anz. 6, 436.* zu brochmonde, *Weist. 5, 489.* — Brachmande, *Herm. v. Fritsl. (Myst. 1, 133).* Kōditz *Ludw. 44.* braechmaende, *Dillenb. R.* brachmonde, *Jeroschin. cgm. 75. Regiomontan 1473. Zeninger vocab.*

brochmonde: der brochmonde her och heyst Von dem roczigem gebawer allermeyst Sy reyszen denne das felt umme Dy lenge und och dy kromme Vnd machens bequeme czu der czeyt *Bresl. Monatged.* Bracmane, *Gl. zu Sachsensp. III, 82.* Bracnan, *Einhart. Kar. c. 29 (B. 8).* brachman, *cgm. 867.* prachman, *cgm. 730. 771. 4657.* brakman, *Lüneb. Kal. 1480.* brackman, *Diefenb. gl. 22. Ngl. 38. Kalenderpract. 1492.* brackmaen, *Lübeck. Kal. 1494. Pract. 1518. Schapherders Kal. 1523. Bordesholm. Kal. Schlesw. Kal. 1609.* — brachmon, *Diefenb. gl. 4. cgm. 123. Nürnberg. Kal. 1438. Grill. prachmon, Megenberg 88, 14. cgm. 223. 730.* prochmon, *Gredinger.*

Prauchmon, *Juli, cgm. 32.*

Vgl. nsl. prašnik, nserb. smaski, lith. pudimo menū, lett. papues mēnesis, Miklosich 19.

Brigidemonat, *Februar, Fischart Pract.* — Brigida Jungfrau: 1. Febr. **Bryllepssmuun**, *November, Sylt.* — Ueber den Winteranfang als altgermanische Brautlaufzeit vgl. meine deutsch. Frauen im Mittelalter. S. 246.

Christmaned, *December, Diefenb. gl. 1.* Christmaaned, *dän. Christmonet, Grossätti.* Christmonat, *Tegerns. Kal. Dasypod. Maaler. Frischlin. Rösslin. Alberus. Schülins Pract. Fischart. Gräzer Kal. 1579 ff. Henisch. Geschichtfr. 18, 92. Christel Zodiac. Wolf Lexic. Frisch 1, 168. Götting. Alm. 1774 ff. Schlegel Taschenb. 1806. Alsat. Taschenb. 1807. Leipzig. Alm. 1810. Alton. Alm. 1857. Gust. Adolf Kal. Eutin. Kal. Christmant, Diefenb. gl. 5. Kerstmaend, *Kilian.* Cristmont, *cgm. 461.* — Cristmonde, *Regiomontan. 1473. cgm. 75.* Christmond, *Alm. d. deutsch. Belletrist.* — Christman, *Kalenderpract. 1492.* Cristman, *Lüneb. Kal. Christmaen, Lübeck. Pract. 1519. Kalenderfragm. 1542. Schlesw. Kal. 1609. Frugm. eines pommer. Kal. o. J. Cristmaen, Schapherders Kal. 1523.* Christmon, *cgm. 32. 223. 430.* Cristmon, *cgm. 123. 4657.**

1) Hoeufft führt im Taalk. Magaz. braakmaand unter October auf, wie F. Magnussen Edda III. 1109 breckmaend. Wir haben beide Angaben bis weiter misstrauisch zu betrachten.

Cristmon, *Januar*, Gmunds immerwähr. Kal. 1439.

Vgl. kroat. božićni, oserb. hodovnik, nsl. vienahtnik, December; nsl. mali božićnjak, Januar. Miklosich 22.

Dieboltmonat, *Juli*, *Fischart Pract.* — Theobald, 1. Juli.

Diuremaaned, Dyrrej, *Februar*, führt F. Magnussen Edda III, 1059 als altdänisch auf. Sehr bedenklich.

Dorraemaend, *cimbr. Martius*, qu. d. aridus mensis, ob victus in quadragesimali tempore asperitatem ac tenuitatem, *Kilian*, von ihm aus dem dänischen thor, tormaaened gebildet. Coremans l'année hat einen Thormaand gemacht. — asl. suhyj, usl. snšec, kroat. sušac Miklosich 17.

Dörrmonat, *März*, „wenn man die Wölff verbrennt und henkt,“ *Fischart*.

Dreschmonat, *Januar*, *Tegerns. Kal.* — Jenner: Auch haiss ich treschen das korn auss, Sunst frisst es auss der garb die Mauss, *H. Sachs* I, CCCCXXII rw. — serb. mtošny, November; esthn. rehheku, October, Miklosich 19.

Eckermonat, *November*, Seligenstätter Jahrzeitbuch v. 1516. — Vgl. auch S. Michaelstag in **äckernzeiten**, *Weist.* 5, 662 (Rheinpfalz). — Um Mariae Geburt wurden die Buch- und Eichwälder besichtigt und darnach die Mastung in den Wäldern eingerichtet: Wald-Forst und Jagdlexicon S. 11. — Coremans S. 32 führt Eikelmaand als Name des Octobers an.

Eggtið, *f. Mai*, *altisl. (Sn. E.) und neuisl.* — **Eiertiid**, **Eiermuun**, *Mai*, *Syllt.* — Coremans S. 19 nennt den April Eiermaand.

Einmánaðr, *altn. (Sn. E.) neuisl. einmánaður*, *März*. Einn. und Harpa sind Kinder von Thorri und Goa; Einmánaður wird am ersten Morgen seines Monats von den jungen Männern begrüsst (vgl. Goa, Harpa, Thorri), Jon Arnason, *isl. thiodsög.* II, 572 f. Zu dem einmánaðr steht der tvimánaðr, August, in deutlicher Beziehung: der Einzelmonat zum Doppelmonat. Der Grund dieser Namen ist mir dunkel.

Eismonat, *Januar*, *Chorion nach Scherz 298. Deutsch. Mus. Deutsch. Merk. 1782. Musäus. J. Paul. Leipzig. Alm. f. Frauenz. 1810. Allgem. Nationalkal. (Grüz. 1822).* — Eismond, *Niederrhein. Taschenb. 1801.* — Bei Steinbach, Frisch, Adelung fehlt das Wort. — Fabricius Menolog. 144 und F. Magnussen Edda III, 1049 führen ein dän. ismaaned auf; Coremans S. 11 hat ijsmaand. — Vgl. cech. leden, Miklosich 14.

Eosturmonath vgl. Ostarmanot.

Erne vgl. aran.

Eselmonat, *Mai*, „wenn die Walchen die Esel zum Tanz bekränzen“ *Fischart*. — Noch üblich in Südtirol, mit der Erklärung, weil in diesem heissen Monat nur Esel sich begatten.

Evenmaent, *September*, *Vocab. Lovan. (Hor. Belg. 7, 19). Kul. v. 1486. Wolmar Practica.* — evenmaend, *sicambr. j. gerstmaend, september, Kilian.* — evenmaint, *Hymnenkal.* — Nach Diut. 2, 225* wäre evenmant *november*, ebenso in Kausler Reimkr. 9301. 10053 evenmaent. September ist wol als der neunte Monat hier missverstanden.

Faaremaaned, *April, dänisch.* Fischart hat **Farrenmonat** daraus gemacht. Dän. faaret, das Schaf. — Acht Tage vor oder nach S. Walpurgtag war der Lämmerzehnten fällig, Weist. 2, 148: in fente Walpurgten dage is de lemmer tegede verdenet, Sachsensp. II. 58, 2. — Czu leczte her (der April) geduldig wirt, Das man denne dy schoffe schyrt. Man slet dy czeckel und dy lemelein, Czu essen sy denne gesunt seyn. *Bresl. Monatged.*

Fabianman, *Januar*, nach Fischarts Pract. — Fabian Sebastian, 20. Januar, ein Losstag gleich den benachbarten Vincenz und Pauli Bekerung.

Fahrmanat bringt *Coremans l'année S. 19* zu stande, als Uebersetzung eines mlat. mensis carrei, quo carris exportari licet, unter Verweisung auf Du Cange s. mensis.

Falemaen, *März, Bordschholm. Kul. F. Magn. Edda III. 1065* kennt ein holstein. Fahlem., Fohlemonat. — Chorion **Füllinmonat**.

Fardagamánuðr, *Mai*, „mensis migrationum legalis“ isländ. nach Fabricius Menol. 143 und F. Magnussen III. 1074.

Fassnachtman, **Fronfastmonat**, *Februar*, nach *Fischart.* — **Föstulnngangsmánuðr** haben Hickers gramm. anglos. 216, Fabricius Menol. 143 u. F. Magnussen III. 1059. — lett. gavenú mēnesis, März, Miklosich 24.

Febrer, *Februar*, *Tucher Baumeisterb.*

Feskmuun, *April, nordfries., Sylt.* — **Fiskemaaned**, *September, dänisch.* An den norwegischen Küsten bezeichnet **Fiskja** die Fischzeit von Ende Januar bis in den März.

Fimfto, *Quintillus, mensis quem iunium vocant, Paris. Gl. Diut. 1, 270.* Finkenmonat, *September*, als holstein. von F. Magnussen III, 1105 angeführt.

Flachs: in dem jare uf die zit also die frouwen phlegin flachs zu roufene, *Köditz Ludwig 97.* — Im *Augstmon*: den flachs und bössmitz zeuch auch aus, Riffel ja vnd mach püschel drauss, *H. Sachs I, CCCCXXIV.* — Bartholome muss der Flachs bei Strafe durch Frau Harke eingebracht sein, Kuhn und Schwarz, *Norddeutsche Sagen S. 400.* Die **Flachssat** fällt in den Mai. Deutsche Wirthschaftsregel: Sae Flachs und Hanf Urbani. Im südl. Halland heisst der Mittwoch vor Urbani **to-onsdag** Flachsmitwoch: von to-tone, tonad: lin eller hampa: då man bör så lin, Rietz svenskt dialektlexik. 742^b.

Vleghenmaen, *August, Bordschholm. Kal.*

Foarjiersmoanne, *März, Epkema 122.* — foarjier: Vorjahr, Frühjahr.

Fosmaen, *Februar*, *Bordesholm. Kal.* — Im Februar wird die Füchsin läufisch. Die Fuchsjagd schliesst deshalb zu Lichtmess: Wald- Forst- und Jagdlexik. 3. 12.

Frermánaðr *isl.* (Sn. E.), *neuisl. frermánuður*, *November*.

Vrijmaand, Vrouwenmaand, *Mai*, erfindet Coremans l'année S. 21.

Frillingmonat, *März*, *Fischart Pract.* — **Früllingsmonat**, *April*, *Stieler*, *Leipziger Abn. 1810. Kalend. d. Gust. Adolfverein.* — Frühlingsmond, *April*, *J. G. Jacobi. Kar. v. Wolzogen Schillers Leben 122 (1851).*

Füghelmuun, *October*, *Sylt.* — Von Aegidy bis etliche Wochen nach Michaelis löhnt sich nun der Vogelfang am reichlichsten: Wald- Forst- und Jagdlexik. S. 12.

Fulmonet, vgl. Vul. — Füllinmonat vgl. Falemaen.

Gardlagsmánuður, *September*, *neuisländ.*, *Jon Sigurds. Alm. um 1869.*

Gaukmánaðr, *isl.* (Sn. E.), **gaukmánuður**, *neuisl.*, *April* (neuisl. 21 ^{April} _{Mai}).

— *Fischart* hat **Gauchmonat**, *April.* — S. Walpurgentag, da der gauch guchzet, *Weist. 1, 524.* In Westergotland (Elfsborgslän) und Småland (Oestbo) heisst der 25. April **gökedagen**, weil sich der Gukuk um diese Zeit zuerst hören lässt, Rietz *svensk. dialectlex. 189^a.* — *H. Sachs I, CCCCXXIII* sagt schon vom März: Guckguck des summers bot kumpt jez. — lith. schwankt der Name geguzis, geguzinis menü zwischen April und Mai, Miklosich 12.

Gersmoanne v. grasmaend.

Gherstmaend, *September*, *Kilian.* — nserb. jacmeński, August, Miklosich 3.

Glugmaaned, *Januar*, *dänisch.* — *Kilian* hat ein cimbrisches klugmaend daraus gemacht, *Fischart* einen Klugmonat. — F. Magnussen und J. Grimm leiteten den Namen von altn. glugg (dän. schon. glugg, glug) Fenster; F. Magn. III. 1049 sagt: forte propter solis fenestras vel portas jam reclusas; J. Grimm bei Haupt Z. 7, 465 deutete aus dem Eingang oder dem Fenster des Jahrs. Die wahrscheinlich richtige Erklärung gab Rietz in seinem *svenskt dialectlexikon* S. 201^a „ordet kommer af fn. glugg el. glygg (n.) vind och beteknar vindmånad, den månad, då den kalla vinden herskar.“ Ueber glygg, Wind, vgl. Egilsson *Lex. poet.* S. 254. Ich schliesse mich dieser Deutung an; auch M. de Vries hat brieflich gegen mich dieselbe Deutung ausgesprochen.

Göi, *f.*, *isländ.*, **Gjö** *norw.*, **Göja**, **Göiemånad** *schwed.*, **Göje** *dänisch*,

Gyje *schonisch*, *Februar* (eigentlich 21. ^{Febr.} _{März}).

Gräter im Bardenalmanach für 1802 hat einen Goyemonat daraus gemacht. — In Schonen lebt eine Frau Gyja als Wetter- oder Schneegöttin in dem Spruch bei Schneetreiben: i da rister Gyja sin skinnkjortel, Rietz *dialectlex. 232^b.* Auf Island ist Frau Goa die Patronin des Februar,

wie Þorri den Januar, Einmanuðr den März und Harpa den April beherrschen. Die beiden letzteren sind die Kinder von Thorri und Goa. Am ersten Morgen der Goa traten auf Island die Hausfrauen in aller frühe, sehr leicht bekleidet, an das Thor des Hofes, öffneten es, hüpfen um das ganze Gehöft dreimal herum und luden die Goa herein, indem sie sprachen: Komm herein liebe Goa, komm herein in den Hof, Bleib nicht draussen im Wind, an dem langen Lenztag! — Sie hatten am selben Tage ihre Nachbarinnen zu einem Schmause bei sich versammelt. Vgl. Jon Arnason, isl. thiodsög. ok aefintyr 2, 572 f. Vgl. auch Thorri, Einmanuðr, Harpa. — Nach der alten Sage (Fornaldar sög. II, 1. 17. Flateyj. I. 21. 219) war Goi Tochter des König Thorri und Schwester von Norr und Gorr. Goi verschwand und Thorri opferte einen Monat später als er gewont war zu opfern „ok kölluðu þeir síðan þann mánað er þá hóf Göi.“ Norr und Gorr suchten die Schwester und fanden sie bei Rolfr í bergi, der sie geraubt hatte. — Der Name bedeutet die offene, aufthauende: Stamm gu vgl. giwèn gewón, hiare.

Gormánaðr, *altisl. (Sn. E.), neuisl. gormánaður, October*; von altn. norweg. altschwed. gor, altdän. gur: der Inhalt der beim schlachten ausgeweideten Därme. — gormánaðr ist also gleich Schlachtmonat.

Gorsmoanne v. grasmaend.

Gras: bi grase, formelhafter Ausdruck für *im Sommer*, Gegensatz bi stró: dat ene richt bi grase, dat ander bi stro *Ehrentraut Archiv 1, 464. twe vorderunge, ene bi stro, ene bi grase Weist. 3, 31 vgl. ebd. 3, 190. 223. zweimal des jars godink, eins bei grase und eins bei stro, bei grase den dinstach nach trinitatis, bei stro den dinstach nach Pauli eremitae, Weist. 3, 130. — mit laub und gras = zwischen S. Jeorgentag und S. Martinstag, Weist. 5, 670.*

Grasmaend, *April, Kilian* mit dem Beisatz *vetus*. Indessen ist **grasmaend** noch heute in den Niederlanden für April bekant. In Vlaamland kommt, wenn auch selten, **Gerzemaand** vor. In holländ. Friesland **gerzmoanne, gorsmoanne, Epkema 166**. Der Eutiner Kalender hat **Grasmonat** für April: Slavisch schwankt der Name zwischen April bis Juni: nsl. mali traven, serb. travanj *April*, asl. traven, nsl. velki traven, kroat. travan, kluss. travení, cech. tráven *Mai*, mähr. slovak. tráven *Juni*.

Gro, grogrö, führt F. Magnussen Edda III. 1080 als norweg. Namen des Mai auf. — Gro, pl. Grö heisst: Wachsthum, namentl. auch das Frühlingsgras: Aasen 148. 150. Vgl. altn. gróðr.

Haberougst, *September, Ehinger Spitalb.* — In der Angabe S. Jacobs-tag in dem *hawersnit Heiligenkreuz. Urk. II. n. 195 (a. 1347)* bezeichnet hawersnit den *Juli*, da der Tag des Jacobus maior apostolus, nach dem datirt zu werden pflegt, den 25. Juli fällt, und die Haberernte in Niederösterreich nicht selten schon Ende Juli beginnt.

Hagmena, *December*, nach Brockett glossary of northcountry words 89
Entstellt aus hālegmónað.

Hanf: im *hanffluchet*, *September*: in der ern und ime houwet und im hanffluchet *Weist. 1, 419* (Ortenau). *H. Sachs I, CCCCXXIV* sagt bei dem *Herbstmon*: Raiff den hanff und trisch in auss, Röst in und mach kloben drauss. — Der poln. październik, kluss. pazder-nyk, *October*, ist auf die Flachs- und Hanfagen bezogen worden; indessen erhebt Miklosich 15 Bedenken, ob der Name von pazder, die Agen, oder nicht eher von pazdernik, kalter Wind, stamme.

Harpa, f., *April*, (21.

April
Mai

), *neuisländ.* — Nach isländ. Sage ist

Harpa die Tochter von Thorri und Goa und wird von den jungen Mädchen an ihrem ersten Tage ebenso begrüßt und gefeiert, wie Thorri von den Hausvätern, Goa von den Hausfrauen und Einmanuðr von den jungen Burschen. Jon Arnason, *isl. pjoðfög. II. 572 f.* — Schwedisch bedeutet harpa: gammal ful kärring; kärring som pratar mycket; trollpacka, Rietz *dialectlex. 245^b*. Der Name hängt wol zusammen mit dem schwed. erhaltenen harp: stramm, steif sein; harpa zusammendrücken.

Hartmonat: *November, December, Januar*¹ theilen sich in den Namen, der von der harten Winterzeit (hartman, austerus, *Diut. 2, 202*), im besondern von der harten Erddecke oder auch dem Schneeharst, benannt ist.

1) **Hartman**, *November, cgm. 223. hartmon cgm. 430.*

2) **Hertimānoth**, *December, gl. blas., hertimanot, Münch. Wien. Gl., hertemanot, gl. Herrad., hertmonot, Kopenhag. Kal. — hartmanet, Diefenb. gl. 12, hartmonet, Dankrotsh., hartmonat, Bib. v. 1483 (Frisch 1, 419.^a).* — Hartmonde: der hartmonde ist her genant Von den gebawren alzuhant. Herte frost pflegt denn czu feyn, Dovon kumt man in grosse peyn, *Bresl. Ged.* — Hartman, *Zeninger vocab., hartmon, Casseler Hs. von 1445 (G.d. Spr. 85).*

3) **Hartmonat**, *Januar, Limburg. Kr. 70. — Hartmande, Herm. v. Fritsl. (Myst. 1, 45), hartmænde, Dillenburg. R., nach Arnoldi Miscell. 1798. S. 6 auch in einer Urk. von 1363. — hartmont, Frankf. Kal. (Anzeig. 1865, 259) — herdeman, Diefenb. Gl. 109 (Kilian führt als sächs. sicambr. herdmaend auf). hardemant, Hymnenkal., hardemaent, Köln. Kr. (Scherz 618); in dem harden maynde *Lacombl. III. n. 889 (1385). hardtmaynt, Teutonista. hardtmaent, Kal. v. 1486. hartmaent, Köln. Kr., Brotbeyhel Practica, Scherz 618., Grimm Gd. Spr. 618. harmant, Diefenb. gl. 5.^b — Hartman, Weist. 3, 381. — hardeman, Pommerische Diätet. (Balt. Stud. 19, 50.)**

1) Nach Haltaus *Calendar. und Brem. Wörterb. 2, 60* hiesse auch der Februar hardeman. Der Alman. der deutschen Belletrist. hat daraus sein Hartmond für Februar entlehnt.

Lübeck. Kal. v. 1494; *hardemaen, Diefenb. Gl. 109. Bordesholm. Kal., Lübeck. Pract. v. 1518, Rostock. Schapherderkal. 1523. Wichmanns Fragm. 1527. Heldvaders Pract. 1609.* — Der Januar heisst noch in Oberhessen, auf dem Westerwald, und im Kölner Lande **Hartmond**: *Vilmar kurhess. Idiot. 152. Kehrein Volksspr. in Nassau 187*; im westfälischen Sauerlande **Harremond**: *Woeste Volksüberlief. 60. Zeitschr. f. Mythol. 1, 388*; in Niederhessen **Bruder Hartman**: nach *Grimm G.d. Spr. 87.* — Vgl. lett. sērsnu mēnesis Schneeharstmonat, Miklosich 18. Der sl. gruden, der sich wie Hartmonat über November — Januar vertheilt, bedeutet Schollenmonat, Miklosich 34.

Hasenmaen, December, Bordesholm. Kal.

Haustarmánaðr, neuisl. haustmánuður, September, schwed. höstmånad. Norweg. werden *August* und *September* **haustmoanar** genannt, *Aasen Ordbog. 161*; *dänisch* heisst der *August höstmaaned*, indem nach altskandinav. Rechnung haustartimi i Augustomånadi beginnt, *Stjorn 14*, im Anschluss an den Bauernkalender, dessen Herbstanfang den 11. oder 25. August (Bartholomäi) fällt, vgl. meine deutsche Jahrtheilung 8. — *Norw. haustvinna*, die Zeit der Kornernte im September. — S. auch Herbst.

Hellagmånath, December, Einhart v. Kär. c. 29, S. Galler Hs. 272, Wiener. Schletst. Gl., heilacmanoth Stabloer Kal. heilagamanoth Einhart. l. l. B. 3.^b 4. helagmanoth Einhart. l. l. 11.^b C.^s heiligmonet ebd. 8.^b heiligman ebd. B. 8. — Auf Karl d. Gr. führt *Kilian* sein heylighmaend zurück. *Fischart Pract. hat heiligmonat.*

Hâlegmônath, September, mensis sacrorum, Beda de tempor. rat. c. 13. hâligmônað, fva hit foregleáve ealde úðvitan æror fundon Menolog. 165. — *Der Stabloer Kal.* führt als ags. Septembereamen heilagmanoth auf, umgefrankt aus halegmonath.

Halegmonat, November, cimbr. Wb. 128 ist als Kürzung von Allerheiligenmonat zu nemen.

Herbest, m. 1) September, Kopenhag. Kal., herbst, cgm. 4615. Huber, Klingeb. Kr. 13. — in dem hewmonat, in der erne und im herbst, *Mone Zeitschr. 6, 391.* an S. Chungunt tag in dem herpst *MB. XXIX. 2, 537 (1281).* an unser frōwen tag zu herbste *Geschichtfr. 5, 60 (1348).* an des heiligen crüzes tag ze herbste, *Geschichtfr. 7, 71 (1314)* uf des hellgen crützes tag am herpst *ebd. 4, 312 (1514).* am sunnendag naechst vor ingendem herbst *ebd. 14, 257 (29. Aug. 1428).* **Der erst herbst, September, Diefenb. Ngl. 32. cgm. 93. 398. 700. 730. Gräzer Kal., der erst herbst, cgm. 349.**

2) **Herbst, October, Frankf. Kal. (Anzeiger 1865, 299). herfst, Niederhein. Kal. (Henneberg. Arch.). — Tirol. Herbst = October, Schöpf 260.** — am herpst um S. Gallen tag, *Klingenb. Kr. 169. Der ander herbst, October, Klingenb. Kr. 343. Diefenb. Ngl. 32.*

cgm. 93. 398. 480. 700. 730. 771. *Gräzer Kal.*, *Huber*, der ander herbst, *Giess. Hs.* 978.

- 3) **Herbst**, *November*: *S. Mertyns* dach in dem herwist, *Lacobl. III. n. 416 (1344)*, an dem herbst an dem nehsten mitwochen nach *S. Martins tag*, *Weist. 4, 496*. **Der ander herbst**, *November*, *cgm.* 32. **Der drit herbst**, *November*, *Diefenb. Ngl. 32. cgm.* 349. 730. **Uberherbst**, *September*, *Tegerns. Kal.*

Herbistmānoth, 1) *September*, *gl. blas.*, **herbesmanoth**, *Münch. Wien. Gl.*, herbistmanot, *gl. Herrad.* herbstmanat, *Diefenb. Ngl. 41.* herbstmonet, *Einhart. v. Karol. c. 29. (8.^b).* *Diefenb. Ngl. 30.* *Grossätti.* herbstmonat, *Tegerns. Kal.*, *Dasypod.*, *Gräzer Kal.*, *Oberbair. Arch. 25, 284.* *Herr Ackerwerk*, *Alberus*, *Seligenstatt. Jahrzeitb.*, *Schülins Pract.*, *Frisch 1, 444^a*, *Wolf Lexic.*, *Götting. Mus. Alm. 1774—1804*, *Kal. d. Musen u. Grazien*, *Schlegel Taschenb. 1806*, *Alsat. Taschenb. 1807*, *Hinkender Bot.* hearfestmōnað, ags. für das ältere hälegmōnað. — *Hirbistmont*, *Diefenb. gl. 5.^b* *Herbstmond*, *Deutsch. Mus. Teutsch. Merk. 1781. Alm. d. Belletr. 1782. Niederrhein. Taschenb. 1801* — *Herfstmaynt*, *Teutonista*, *herfstmaend*, *Kilian*, *nl. herfstmaand*, *nd. herwestmänd*, *Schambach 81.* — *Herbismaende*, *Jeroschin*, *herbstmonde*, *cgm. 75. Regiomontan 1473.* — *Herbstman*, *cgm. 771. 4657*; *herbstmon*, *cgm. 123. 223. 430. 461. 867. Nürnberg. Kal. 1438, Gredinger, Murner, Sachs.* *herfstmon*, *Brotbeyhel Practica*, *Hervestman*, *Diefenb. Ngl. 37. Lüneb. Kal.*, *herwstman*, *Pract. 1492*, *hervestmaen*, *Pommer. Diätet.*, *Lübeck. Kal. u. Pract.*, *Schapherders Kal. 1523*, *Rostock. Fragm. 1525*; *harvestmaen*, *Bordesholm. Kal. Hearstmoanne*, *Epkema 198.*

- 2) **Herbstmanat**, *October*, *cgm. 397*, *herbstmaneyd*, *Diefenb. Ngl. 34.* *herbestmonet*, *Diefenb. Ngl. 40.* *Dankrotsh.* *herbstmonet*, *Weist. 3, 334.* *herbstmont*, *Mone Anz. 6, 436.* *herbstmant*, *Frankf. Kal. (Roth).* *Diefenb. gl. 41.* *herstmaent*, *cgm. 126* — *herbestmaende*, *Herm. v. Fritsl. (Myst. 1, 213)*, *herbstmaende*, *Dillenburg. R.*, *herbestmonde*, *Bresl. Ged.* — *herbestman*, *Diefenb. Ngl. 34*, *herbstmon*, *Ehing. Spitalb.*

- 3) **Herbistmanoth**, *November*, *Einhart. v. Kar. c. 29.* *heribistmanoth*, *ebd. (B. 1. 2).* *Wien. Schletst. Gl.* — *herivistmanoht*, *S. Gall. Hs. 272.* *hervistmanoth*, *Einh. l. l. (7.).* *hervistmanod*, *(C.³).* *hervestman*, *ebd. (B. 8.).* *herdismanoth*, *Stablw. Kal.* — *Herbstmonat*, *Frisch 1, 444.^a*

Der erste herbstmanot, *September*, *Geschichtfr. 11, 107 (1273).* *1, 333 (1371).* *8, 95 (1426)* *Klingenb. Kr. 342.* *der erste herbstmanet*, *Mon. Habsb. I. 3, 621 (1475)* — *herbstmonet*, *Geschichtfr. 6, 176. Pgmkal. 1431.* — *monat*, *Zürch. Jahrb. 75, 17. Klingenb. Kr. 354. Geschichtfr. 7, 98. Giess. Hs. 978. Strassb. Kal. 1513*

herbstman, *Diefenb. gl. 4.* der erst herbstman, *cgm. 848* — heribstman, *cgm. 3384* — herbstmon, *Diefenb. gl. 75. Gmunds Kal.* — Der erst herbstmon, *October, Augsb. Kal. 1477 (Schmeller 2, 235).*

Der ander herbistmanot, *October, Martina 89, 42* — monot, *Kopenh. Kal.* — monet, *Pgmkal. 1431.* — monat, *Strassb. Kal. 1513.* Der andere herbstman, *Diefenb. Gl. 4.* — herbstmon, *Diefenb. gl. 75. cgm. 848. 3384.* — Der ander herbstman, *November, Tegerns. Fischb.* — herbstmon, *Augsb. Kal. 1477 (Schmeller 2, 235).*

Der dritt herbistmanot, *November, Martina 89, 42* — monot, *Kopenh. Kal.* — monat, *Strassb. Kal. 1513.* — man, *cgm. 771.* Der dritte herbstmonet, *Pgmkal. 1431.*

Herzelmaand f. Aarzelmaend.

Heuwet, *m., Juli, Geschichtfr. 4, 45. heuet, Maaler. hōwet, Diefenb. Ngl. 32. hōwat, Habsburg. Urbar. 260, 22. MB. XXXIII, 545. Klingenb. Kr. 99. Constanz. Chron. 1369. howet, Geschichtfr. 4, 48. houwet, Weist. 1, 419. howacz, Admont. Vocab. (Altd. Blätter 2, 197). houwots, Böhmer Reg. 3801 (1240). hōbiot, cimbr. Wb. 131.* Ausser bei den venet. Deutschen ist diese einfache Form des Monatnamen erloschen; für Heuernte aber lebt Heuet, Heuget noch fort, *Schmeller 2, 133. Schöpf 263. Stalder 2, 41.*

Als allgemeine Bezeichnungen der Heuzeit und also des Juli vgl. ze afterhalme und **houwe**, *Weist. 1, 673. 679.* in der **howarne** edder in houwman, *Neocorus 2, 315.*

Hewimānoth, *Juli, Einhart v. Karol. c. 29. S. Galler Hs. 272. Wiener Hs. 863. Stabloer Kal. heumanoth, Einhart. c. 29 (B. 3.^b). hewmanot, ebd. (4.^b), Geschichtfr. 7, 76. heumaned, Diefenb. gl. 1. hewmanad, cgm. 349. hewmaneyd, Diefenb. Ngl. 34. heumonet, Einh. c. 29 (8.^b). Diefenb. Ngl. 30. Tegerns. Fischb. Grossätti. hewmonet, Pgmkal. 1431 — moned, cgm. 75. heumonat, Diefenb. gl. 75, Gräzer Kal., Dasypod, Schülins Pract., Serranus (für Juli und August), H. Sachs, Christel Zodiac., Schlegel Alm. 1806, Alsat. Taschenb. 1807, Leipzig. Alm. 1810, Hinkender Bot. hewmonat, Rösslin, Herr Ackerwerk, Alberus. hāwmonat, Fischart Pract. heimonat, Tegerns. Kal. heumont, Frankf. Kal., Diefenb. gl. 41. hewmonnd, Pgmkal. 5. heumond, Deutsch. Mus., Teutsch. Merk. 1781, Alm. d. deutsch. Belletr. 1782. heumant, Weist. 2, 325 (1315). hewmant, Lacombl. III. n. 784 (1376). heumaint, Hymnenkal. heymant, cgm. 4657. heumande, Jeroschin, Köditz Ludw. 24. 35. hāwmaende, Dillenburg. R. hewmonde. Zeninger, Regiomontan, Bresl. Ged. heuman, Einh. v. Kar. c. 29 (B. 8). heyman, cgm. 771. hewmon, cgm. 123. 430. 461. Nürnberg. Kal. v. 1438. Gredinger. Murner. Grill. Wolf Lexik. heymon, cgm. 867. 4685. haeymoanne, Epkema 194. — **Howimānoth**, *Einhart. c. 29 (9). hovimanoth, Schletst. Gl. howemanoth, Einh. l. l. (B. 4).**

- gl. blas. howemanot, *Wien. Gl.* howemonot, *Kopenhag. Kal.* (hōwetmonet), *Diefenb. Gl.* 40. hauwemaend, *Weist.* 2, 353. — houmanoth, *Einh. l. l.* (10.^b). houmanot, gl. *Herrad.* howmonet, *Dankrotsh.* hawmant, *Diefenb. Gl.* 5.^b houmande, *Jeroschin,* houmonde, *Herm. v. Fritsl. (Myst. 1, 152).* houman, *Kalenderpract. 1492.* Neocorus. howmaen, *Bordesholm. Kal., Rostock. Kal. v. 1523.* homan, *cgm.* 480. — hōwmanot, *Klingenb. Kr.* 119. 314. hoewmanot, *Geschichtfr.* 18, 175 (1379). 8, 90 (1423). hōwmānot, *Geschichtfr.* 6, 24 (1393 vgl. *Faccsim.*). hōuwmonet, *ebd.* 6, 176. hōunont, *Mone Z.* 6, 436. hōwmaen, *Schlesw. Kal.* hoimanod, *Zellweger (Grimm G.d. Spr. 85).* hoimant, *Diut.* 2, 220.^a hoymant, *Rostock. Kal. v. 1523.* hoeymaynt, *Teutonista.* hooymaent, *flandr. Kal.* hoymaent, *cgm.* 126. hoymaend, *Kilian.* hooimaand, *nl. flam.* hoyman, *Balt. Stud.* 19, 49. *Lüneb. Kal.* — hōmanot, *Schreiber Urk. 1, 93 (1282).* *Geschichtfr.* 15, 204 (1362). *Voc. optim.* hōmanat, *Diefenb. Ngl.* 41. heemonet, *cgm.* 689. hōmānad, *swed.* — Vgl. wallon. fenal, provenc. fenerec, churwälsch fanadur. — kluss. sinokos, russ. sénozornik, lett. sēnu mēnesis. Miklosich 18.
- Heyannir**, heyaannir, *altnord. (Sn. E.), neuisl.* heyannir, n. pl. f. eigentlich Heuarbeit, Heuernte, aber als Monatsname *Juli.* Fabricius *Menolog.* 143 und F. Magnussen *Edda III.* 1101 haben heyannamánuður. — Schwed. bedeutet höann, höand nur noch Heuernte. Vgl. in der howarne edder in dem howman, Neocorus 2, 315.
- Hirtenmonat**, *April*, nach *Fischart Pract.*
- Hitzemonat**, *August*, im *deutschen Banat*, nach O. v. Reinsberg im *Jahrb. für romanische Literatur* 5, 368.
- Hlǫða**, *März*: pánne he furdor cymed ufor ánre niht, ús tō túne hrime gehyrsted, hagol scúrum fard geond middangeard Martius réde, Hlǫða heálic *Menolog.* 37; *Bouterwek Scredunga* 26, 21. — Später auch hlǫðmónað. — Wol der laute, nach den Märzstürmen. So auch Grein und Etmüller.
- Hobal**, hovil, hovel, *swed.*, háball, hobball, hávoll, *norweg.*, die Zeit zwischen der Bestellung der Aecker und der Ernte, Hochsommer, Mitsommer; aber nicht für einen bestimmten Monat gebraucht. Wort von dunkler Herkunft. Rietz *dialectlex.* 260.^a
- Holzmonat**, *Februar*, *Tegerns. Kal.* — Im Walde kann man im Februario bey gutem Wetter und Frost Bau - Brenn - und Geschirr - und ander Holz fallen. Das in diesem Monat bey abnehmendem Monden gefällte Bauholz faulet nicht so leicht, und wird auch nicht von den Würmern gefressen: *Wald - Forst - und Jagdlexikon.* H. Sachs I, CCCCXXIII lässt den Mertz sagen: haw auch holtz zu deynem zimmer, Es fault und wird wurmstichig nimmer.
- Horemaent**, *November*, *vocab. Lovan. (Hoffmann v. F. Glossar. Belg. 44).* Horenmaent, *December*: bi ouden tiden plach men dat

jaer te maken von X. maenden; daer was Maert die eerste maent, ende Horenmaent die leste, *Mandeville Leiden. Hs. f. 19.^b* (*Mittheil. von de Vries*). horenmaend rectius hoerenmaend *Kilian*. Fischart Pract. macht Hoeremonat daraus. — Kilians Deutung ist verfehlt; de Vries vermutet Herkunft des Namens von horo, Schmutz; horemaent hiesse also Kotmonat. Das **n** in horenmaent wäre dann jüngerer Einschub.

Horn der grosse, Januar, der kleine, Februar, im Meininger Oberlande, *Schleicher volksthüml. aus Sonneberg, 82.* — Der kleine horn, *Februar*, hornung *Januar*, *Wolf mathem. Lexik.* der grosse, kleine hornig, *Henneberg.* — ostserb. vulky rôzk, maly rôzk; lit. didelis ragutis, malas ragutis: *Januar, Februar, Miklosich 28.* Vgl. hornung.

Hornunc, m., Februar, Einhart. v. Karol. c. 29, Wien. Hs. 863, gl. blas., Herrad., Walth. 28, 32. Helnbr. 1198. Myst. 1, 76. hornung *S. Galler Hs. 272, Münch. Wiener Gl., Schletst. Gl., Köditz Ludw. 29, Myst. 1, 90. Diefenb. gl. 1, Kopenhag. Kal., Tegerns. Kal., Frankf. Kal., Pgmkal. 1431, 1438, Gmunds Kal. 1439, Bresl. Ged., Zeninger, Gredinger, Huber, Seligenstatt. Jahrzeitb., Murner, Dasypod, Regiomontan, Herr Ackerwerk, Alberus, Weist. 4, 131. 170. 182, Christel Zodiacus, oft im 18. 19. Jahrh.* — hornungk *Mone Anz. 6, 436.* hornunch *Einh. v. Karol. l. l. (10.^b B. 4. 4.^b).* *Bordesholm. Kal.* hornüng, *Geschichtfr. 8, 100 (1525).* horning, *Gl. zu Sachsensp. III. 82. Diefenb. Ngl. 38.* horningk, *Lüneb. Kal. 1480.* horninck, *Lübeck. Kal. 1494. Rostock. Kal. 1523.* hörninck, *Heldvader.* hornick, *Diefenb. gl. 23.* hornig, *Dankrotsh.* Zu diesem Ausstoss des **n** vgl. hornug, im Pariser und Trierer Cod. von Einhart v. Kar. (c. 29). Heute bei den venet. Deutschen hornik, *hoaneg cimbr. Wb. 131.* Sonst ist es bei dem bairischen Stamm erloschen. Als noch lebend alem. bringt Birlinger alem. Spr. 36 hoaning bei. Allgerä. schweizer. ist hornung. Ausserdem lebt in der Schweiz und auch im tirol. Sarnthal *horner, Stalder 2, 56. Grossätti. Schöpf 276.* Fränkische Formen des Monatnamens sind *horlung, horia, hörlia, Grimm G.d. Spr. 86.* — Ueber hornung, *Januar*, vgl. horn.

hornungmânoth, Februar, Einhart l. l. (7).

Der Name hat früh Kopfzerbrechen gemacht. Loccen in den antiqu. sveogot. I. 12 meinte. hornunc sei der Monat genannt, weil die Hirsche dann die Hörner abwerfen; Fabricius menolog. 136 deutete ebenso; manche neuere schlossen sich dem an. Leibnitz leitete den Namen von dem deus Cernunnus ab (Scherz 695), Falckenstein antiqu. nordgav. 271 von den Trinkhörnern, aus denen in diesem Monat besonders gezecht worden sei, Coremans l'année 15 von der Sitte der Hirten de limer les cornes du betail avant de le conduire au

pâturage, pour que dans se joyeux ébats il ne se fasse pas de mal; Regel Ruhlaer Mundart 145 meint, Hornung sei nach dem Hirtenhorn, das beim nahenden Frühjahr zu Ehren des Vali geblasen wurde (?), benannt. Frisch 1, 469 gieng auf hor, Schmutz, zurück: hornunc Kotmonat. Obschon das n diese Ableitung unmöglich macht, nam selbst J. Grimm G.d. Spr. 90 sie an, nachdem er S. 83 hornunc grammatisch richtiger als cornutus, oder als spurius (altn. hornungr) gefasst hatte: der unechte Monat dem Januar gegenüber, wie Weigand Wb. 1, 327 dies auslegte. In der Gramm. 2, 360 vermutete Grimm hornung = kleiner Horn, wie der Februar wirklich auch heisst. Ich glaube, dass diese Deutung die richtigste war, und dass horn wie hornung nach der Winterkälte, dem hornharten Frost benannt sind, wie schon das Breslauer Monatgedicht sagt: Von dem herten horne ist her hornung genant, Dy herteste kelde kommet denne yn die lant.

Hredmōnath, März, a dea illorum Hreda cui in illo mense sacrificabant nominatur, *Beda de tempor. rat. c. 13.* **Rhedmonath**, *Melk. Hs. Bedas (Diut. 3, 276), Stabloer Kal.* — Ettmüller Lex. 507 führt auch die Schreibung hraedemonað an. — Vgl. Redmanot.

Hrūtmanaðr *altisl. (Sn. E.). neuisl. hrútmanuðr, December.* — hrútr, Widder.

Hundemaen, Juli, *Bordesholm. Kal.* (Der **nundeman**, August, im Lüneb. Kal. ist wol für hundeman verlesen) der Monat wo die Hündin läufisch ist; vgl. lett. sunu mēnesis, August, Miklosich 12. — *Fischart Pract.* macht seinen **Hundsman** zum Juni; unter Juli stellt er **Hundshochzeit**.

Hungermuun, Juni, *Sylt.* Zur Erklärung dieses nordfriesischen Namens diene aus der Schweiz folgende Stelle in (Staub) das Brot im Spiegel schweizerischer Volkssprache S. 183 „Mit bitterer Ironie hat das Volk selber jene böse Zeit von Pfingsten bis Jacobi den langen Brachet getauft, und denselben Titel auch auf eine lange hagere Gestalt, die an Theurung und Hunger gemahnt, übertragen.“

Huwelighsmaand, Januar, hat Coremans l'année 11.

Jacobmonat, Juli, *Fischart Pract.* — nsl. jakobešéek, kroat. jakovčak, Miklosich 25. — Jacobus Apostel 25. Juli, im Kalender des Ackerbauers und Hirten ausgezeichnet.

Jafndagramanuðr, März, *isl.* nach Fabricius Menol. 143 und F. Magnussen Edda III. 1065.

Janer, Januar, *Diefenb. gl. 1., cgm. 75. 771, Regiomontan 1473.* **Jener**, cgm. 461, *Zeninger, Tucher. Jenner, Kopenh. Kal., cgm. 93. 223. 398. 848. 867. 700. 4685, Diefenb. Ngl. 34, Wolkenst., Gredinger, Gräzer Kal., Huber, Dankrotsh., Tegerns. Kal., Geschichtfr. 4, 18, Mone Zeitschr. 7, 125, Murner, Grill, Dasypod, Alberus, Christel Zodiac., Altoñ. Alm. 1864. Jenner, cgm. 32.*

3384. Jänner, *Gräzer Kal. 1579 ff. Alsat. Taschenb. 1807. Allgemein ob. Deutsch.* — Genner, *Mone Anz. 6, 436. Ehing. Spitalb. cgm. 349. 397. 480. 689. Diefenb. gl. 75. Ngl. 32. Pgmkal. 1431. Seligenstatter Jahrzeitb. Germ. 8, 107. Weist. 4, 297. Gennâr, cgm 32.* — Gennar, *cimbr. Wb. 124.*

Järmânot, *Januar, gl. Herrad., Münch. Gl. iarmanet, Wiener Gl.* — *Fischart Pract.* hat Jahrsendemonat, *December, New Jahrmonat, Januar.* — **jiers foarmoanne**, *Epkema 123.*

Jehansmand, *meklenb.* — *Johannmonat, Fischart Pract., Juni.* — *nsl. ivanščak, kroat. ivanjski, Miklosich 25.*

Jiuleis fruma, *naubaimbair, got. Kal.* — **Giuli**, *December Januar, Beda de tempor. rat. c. 13: menses Giuli a conversione solis in auctum diei, quia unus eorum praecedit, alius subsequitur, nomina accipiunt. - ? — aerra jula, December, Menolog. (Januar: Januarius).* Im späteren ags. und mittelengl. findet sich **geol**, **yule**, **gole** für Weihnacht und December. — *Altn. jôl (n. pl.) Julfest, ebenso norw. jol, jul (f.), schwed. jul (m.), dän. juul (pl.) Jul- oder Weihnachtfest, Zeit der Zwölften.* — *Norw. jolemoanne, schwed. julmånad, dän. juulemaaned, December, (eigentl. Ende December — Januar).* — Ich habe S. 4 meine Ansicht, dass **jiuleis** formell der römische **julius** sei, schon aufgestellt.

Kalvermaen, *Januar, Bordsesholm Kal.* — *Coremans l'année 19 hat Kalfmaand, als Namen des Merz.*

Kindelmonat, *Januar, Fischart Pract.* — *Der Kindertag, Tag der unschuldigen Kindlein, fällt den 28. Dec. Wir haben hier also wol den Jahresanfang auf den 25. Decbr. zu denken.*

Kilbelmonat, *März, Fischart Pract.* — *unser frawen clibeltag oder unser frawen tag cliben: 25. März, Mariae conceptio (oder annunciatio) wichtiger Losstag.*

Klughmaend f. glugmaaned.

Kochmonat, *August, Pilgram, Frisch 1, 530.° Coremans l'année 118 hat Kokmaend.* — *Bauernregel: Was der August nicht kocht, wird der September nicht braten.* — *rumän. kuptoriu, Miklosich 17.*

Koltenmaen, *April, Bordsesholm. Kal.* — *Nach dem kalten Aprilwetter? — In Göttingen, Grubenhagen heisst der Januar dat kâle mânt, Schambach Wb. 130. Vgl. poln. styczeń, Miklosich 16.*

Königmonat, *Januar, nach Fischart Pract.* — *Dreikönigstag 6. Jan.*

Kornfkurðarmánaðr, *altn. (Sn. E.), nisl. kornfkurðamánudur, August.* — *Vgl. skördemånad.*

het **kort mandeken**, *Februar, flämisch.* — *wallon. petit men.*

Kotmonat, *November, Tegerns. Kal.* In Schlesien heisst der Elisabethtag (19. Nov.) die beschissene Liese. — **Kâtmuun**, *März, nordfries. (Sylt).*

Krikla, März (Ende M. bis Ende April), im norweg. Tellmarken, *Aasen Ordbog* 23 f.

Kvine, März, in Söndmör (Bergensstift) *Aasen* 237.

Lasmand, **lasemond**, Januar, Lünig corp. jur. feud. III. 107 (Schleiden 1343). Vgl. **leseemande**, December, *Herm. v. Fritsl. (Myst. 1, 12)*.

Laumaent, Januar, (Loumaent, loymaent) *Maerl. Rymbibel* 14439. 16598. 18126. — leumaent, *vocab. Lovan. (hor. belg. 7, 65)*. lomant, *Diut. 2, 214^b*. Bei *Kilian louwe*, louwmaend, lauwe, lauwmaend. Erhalten in holländ. louwmaand, fläm. lauwmaand. — Die Deutungen des dunkeln Namens sind zalreich, man hat sogar eine Göttin Leva als Namensgeberin erfunden. J. Grimm bei Haupt Z. 7, 464 f. hat Zusammenhang mit dem dunkeln lasmand gesucht und auf Glase-monat, Fenstermonat, als Eingang des Jahrs geraten. Grammatisch unantastbar ist die schon durch Weiland vorgetragene Herleitung von louwen looien, gerben. Allein abgesehen davon dass wir nirgends sonst einen Gerbmonat finden, lässt sich auch sachlich nicht absehen, weshalb der Januar zum gerben besonders in Bezug stehen sollte. Ich weiss weder für laumaent, noch für den wol unverwanten lasmand Hilfe.

Laubmonat, **Loefmaand**, November, *nnl.*, hier und da in *Flamland* noch gebraucht, *Vlaamsch Idiotikon* 344. — Der Name erklärt sich aus den folgenden:

Laubprost, *m.*, October, *egm.* 223. 430. 867: october ist nu der zehent man und haysst zu teutsch der laubprost *egm.* 223. in dem laubprost ist ain tag an S. Gallustag. *ebd.*

Laupreise, *f.* 1) October, *Urk. v. 1434 bei Arnoldi Miscellan. (Marbg 1798) S. 7.* — 2) November lawbreysz *Cassel. Hs. v. 1445 nach Grimm G.d. Spr. 85.* **lavryse**, *Diefenb. gl. 98.* — In der Schweiz hat **Loubrisi** die allgemeine Bedeutung von Herbst: *Geschichtsfreund 6, 71. Weist 1, 11. 26. 172. 204. 210. 4, 350. Schreiber Urk. 2, 114. Stalder 2, 159.* Ausserdem bezeichnet loubris, laubreuss das jüdische Laubhüttenfest, *Passion. K. 267, 96. Schmeller 3, 130*, das auch loubvelle, laubfall genant wird: *Gundacher 4009. Schm. 3, 130* wol als jüdisches Herbstfest. — October: *asl. serb. listopad, lit. lapkritis.* November: *nsl. cech. pol. listopad, kluss. lystopad, Miklosich 4.*

Leggsumar, *m.*, *norweg.*, die Zeit des Hochsommer, zwischen der Pflugzeit und der Heuernte.

Lengizinmānoth, März, *S. Galler Hs. 272, Wiener Hs. 863.* — lentinmanoth, *Einhart. v. Karol. c. 29 (Paris. Hs.). lenzinmanoth. ebd. (3.^{b-c} B. 5). Stabloer Kal., Schletst. Gl. linzinmanoth, Einhart l. l. (5). lencimanoth, ebd. (B. 3. 4). lenzimanot, gl. blas. lenzemanot, Münch. Wiener. Herrad. Gl. lenzmonet, Einhart l. l. (8.^b). lenzmonat, Gräter Bardenalm. 1802, Gräzer National-*

kal. 1822. lenzmond, *Deutsch. Museum* 1782, *Alm. d. deutsch. Belletr.* 1782, *Niederrhein. Taschenb.* 1801. glentzman, *Fischart Pract.* — Lengtenmānoth, *Einhart v. Karol. c. 29.* (7.^b). lentinmanoth, *ebd.* (7. 10.^b 11. 11.^b C.⁹). Kilian führt lentemaend, lenthmaend als sax. sicambr. an; indessen ist **lentemaand** noch jetzt der nl. Name für März. — Das Bresl. Monatged. sagt vom März: yn dyssem monde der lencze uns entspringet, an sinte Petirs tag wenn man dy messe fynget.

In den **Lenhartstügen**, volkmässige Benennung des *Juli* zwischen Oberisar und Inn, indem an den Sonntagen des Juli die Dedicationsfeiern der verschiedenen Leonhartskirchen gehalten werden, *Schmeller* 2, 473. Ueber die volksthümlichen Leonharttage Bavaria 1, 383 f.

Lestmanat, *December*, *cgm.* 397, der letzt monad, *Giess. Hs.* 978, lestmonat, *Fischart Pract.* lestman, *cgm.* 480. lezter mon, *Gredinger*. — Es ist möglich dass auch der **leseemande** bei Herm. v. Fritslar (*Myst.* 1, 12) in lestmande zu ändern ist, wie Franz Pfeiffer freilich unter Widerspruch von J. Grimm that, *Myst.* 1, 411.

Lichtmessman, *Februar*, nach *Fischart Pract.* — nsl. svečan, kroat. svičnicar, nserb. sveckovny, *Miklosich* 24.

Lida, *Juni*, *Juli*: cum vero embolismus superfluum mensem aestati apponebant ita ut tunc tres menses simul Lida nomine vocarentur et ob id annus thrilidus cognominabatur, habens quatuor menses aestatis. — Lida dicitur blandus sive navigabilis eo quod in utroque illo mense et blanda sit serenitas aurarum et navigari soleant aequora; *Beda temp. rat. c. 13. Stabloer Kal.* — ags. *līde*, linde.

Lipjäcklemonat, *Mai*, nach *Fischart Pract.* — Philippus Jacobus 1. Mai.

Lüsemaen (luszemaen), *Juni*, *Bordesholm. Kal.* — F. Magnussen Edda III. 1080 kennt einen altholst. leussmonat, *Juni*. — Es ist wahrscheinlich an die Schildlaus zu denken, nach welcher der Juli dän. ormemaaned heisst, was z. vgl.

Lustmonat, *Mai*, in *Schwaben* mitunter gebraucht, nach Grimm G.d. Spr. 87.

Luxmonat, *October*, nach *Fischart Pract.* — nsl. lukovščak, kroat. lukovčak, *Miklosich* 25. — Lucas 18. October.

Maedemōnað, *Juli*, *ags.* — Maedermonat, *Juni*, hat *Fischart Pract.* *Maðkamánudur*, *Juli*, *isl.*, maðkemaaned, *norweg.*, nach Loccen. antiquit. I. und F. Magnussen Edda III. 1086. — *isl.* maðkr, dän. maddik: Made, Wurm, Insect. Vgl. ormemaaned.

Marceo, *März*, *gl. Ker.*, mertzo, *gl. blas.*, merzo, marzo, *cimbr.* *Wb.* 146., merce, *Münch. gl.*, merze, *Wiener. Herrad. gl. und mhd. oft*, mertze, *gl. Diefenb.* 10, 41. *Anzeiger* 1865, 260. *Geschichtfr.* 2, 195. *Weist.* 1, 239., mercze, *Frankf. Kal. (Roth). Seligenstatt. Jahrzeitb.*, mircze, *Diefenb. gl.* 5.^b — **Merte**, *La-*

Weinhold, die deutschen Monatnamen.

4

- combl. III. n. 589 (1359). Teutonista*, meerte, *Lacombl. III. n. 543 (1355)*, marte, *cgm. 126.* meert, maert, *Kilian*, maart, *nl.* Uebrigens ist auch *nd. Merz* eingebürgert, z. B. *Lüneb. Kal., Rostock. Kal. 1523.* — **Martimaen**, *Bordesholm. Kal.*, martzeman, *Diefenb. gl. 12*, mertzeman, *Balt. Stud. 19, 49.* mertzman, *Hamb. Kalenderfragm. v. 1542. Schlesw. Kal. 1609.*
- Märgenmonat**, März, nach *Fischart Pract.* — Mariæ Verkündigung 25. März. Von Judica bis Palmarum, Mariae Ohnmachtfeier.
- Martensmant**, November, *Schambach Wb. 131.* — oserb. merćinski, lith. Martina mėnesis, Miklosich 26.
- Marxmonat**, April, nach *Fischart.* — Marcus, 25. April.
- Melo**, Mai, *gl. blas.*, meie, *Münch. Wien. Herrad. gl., Geschichtfr. 1, 186 (1252.)* und mhd. sehr oft. meye, *Geschichtfr. 3, 270. 5, 142. 14, 256. Aventin, Dasypod. maie, Frauend. 63, 12. Zürich. Jahrb. 61, 38. maye, Geschichtfr. 2, 245 (1322). Voc. opt., Grill, Herberstein (font. rer. austr. I. 1, 99). Seligenstatt. Jahrzeitb.* — meije, *Geschichtfr. 1, 314. 339. 7, 186. 17, 274.* meige, *Lacombl. III. n. 478. Germ. 8, 108. Weist. 4, 138. 182. 391.* meyege, *Mone Anz. 6, 436. Diefenb. gl. 45. Dankrotsh., Weist. 1, 356. 3, 621. 4, 131. 239. 351.* maije, *Tegerns. Kal. Fischb. maige, Weist. 4, 420.* maig, *Diefenb. Ngl. 30.* mey, *Diefenb. Ngl. 38. Hymnenkal., flandr. Kal., Pract. v. 1493, Lübeck. Kal. u. Pract., Murner.* mai, *voc. opt. Megenberg. may, Diefenb. Ngl. 32. Wolkenst., Gräzer Kal., Huber, Gredinger, Alberus, Weist. 4, 139.* — (mey = Fröling: de mey beghynnet in sunte Peters daghe, de summer in sunte Urbans daghe, *Balt. Stud. 19, 49.* = Blüte: bet hiher waret de mey und flor hertoch Bugslafs regiments, *Kantzows pom. Kron. 154.*) — Moajo. Moio, *cimb. Wb. 147 f.*
- Meyman**, *Diefenb. gl. 22.* meymaen, *Bordesholm. Kal., Schapherd. Kal. 1523, Wichmans Frag. 1527, Schlesw. Kal. 1603.* meymane, *Balt. Stud. 19, 50.* meygman, *Diefenb. gl. 23.* — Gräter Bardenalm. 1802 bringt einen Moje-Monat zustande.
- Der erst may**, Mai, *cgm. 32. 398. 848. Giess. Hs. 978.* **Der ander may**, Juni, *cgm. 32. 93. 398. 848. 700. 3384. Giess. Hs. 978. Tegerns. Kal., Gmunds. Kal. 1438, Gräzer Kal., Huber, Kaltbäck Pantaid. 1, 228.* ander meie, *Tucher.* ander meige, *Cassel. Hs. v. 1445 (G.d. Spr. 84).*
- Melonn** d. i. Medalonn, *f.*, die Zeit zwischen der Pflug- und Heuarbeit, *Juni, norwegisch.*
- Michelsmonat**, September, nach *Fischart Pract.* **Mochelsmuun**, nordfries. (*Sylt*) — nsl. miholjšćak, kroat. miholjski, oserb. michalski mešac, Miklosich 26.
- Midsommar**, Juni; schwedisch. **Midsumormõnað**, im späteren angelsächsisch. — So allgemein das Wort zur Bezeichnung der Zeit um

die Sommersonnenwende (*nd.* h. Johans dag to midden somere) ist, so hat sich doch daraus kein fester Monatname, mit Ausnahme des angeführten, gebildet.

Midvintermónað, *December*, im späteren angelsächsisch. — Im Uebrigen bezeichnet *midvinter* nur die Zeit der Wintersonnenwende.

Mörsugur, *December*, *isländ.* = Specksauger.

Nicomonat, *Juni*, nach *Fischart Pract.* — Ein *fischartscher* Scherz? vgl. *Nicodemus Martyr* und *Nicomedes* 1. Juni, *Nicoeas Bischof* 22. Juni.

Nöttleysumánudur, *Juni*, *isl.*, „mensis noctis expers,“ *Fabricius Menolog.* 143, *F. Magnussen Edda* III. 1080.

Neunmanot, *November*, *cimbr. Wb.* 145. — *mānot niunto*, *Keron.* Gl. *Nundeman*, vgl. *Hundeman*.

Obsmon, *August*, nach *Fischart Pract.* — *H. Sachs* I, *CCCCXXVIII* sagt beim *Herbstmonat*: das *obs* *blat* ab, *bhalts* auf gehend.

Ocullmonat, *Februar*, nach *Fischart Pract.*

Óðinsmánuðr, *März*, als *altisl.* von *F. Magnussen Edda* III. 1070 angegeben, aber unbeweisbar. *Coremans l'année* 19 nennt den *April* ebenso willkürlich *Wodansmaand*.

Ofenmonat, *Januar*, von *Fischart Pract.* wol erfunden.

Offermaand, *November*, von *Coremans l'année* 33 nach dem *ags. blöt-mónað* erfunden.

Ollewiwermond, vgl. *Wiwermond*.

Ormemaaned, *Juli*, *dän.* — Der entsprechende *slav.* Monatsname *červen* (*červiec*) *Juni*, rührt nach *Miklosich* 8 von der als *Färbestoff* gebrauchten roten *Schildlaus*, *coccus polonicus*, her. Vgl. *lusemæn*.

Ossenmaynt, *October*, *Teutonista.* *ossenmaen*, *Bordesholm. Kal.*

Óstarmánóth, *April*, *Einhart v. Karol. c. 29.* *ostærmanoth*, *Schlettst. gl.* *Ostermanot*, *ebd.* (4.^b). *Blas. Münch. Wiener. Herrad. gl., Diut.* 3, 460. *osternonet*, *Einhart l. l.* (8.^b). *oostermaend*, *Kilian. osterman*, *Einhart l. l.* (B. 8). *ostermaen*, *Bordesholm. Kal., Rostock. Kal. 1523, Schlesw. Kal. 1609.* *ostermonat*, *Fischart, Stieler, Steinbach, Frisch, D. Museum 1781, Gräter Bardenalm. 1802, Leipziger Alm. 1810, Allgem. Grätzer Nationalkal. 1822, Lahrer hinkend. Bot, Kal. d. Gust. Ad. Verein.* *ostermund*, *Teutsch. Merkur 1781, Deutsch. Mus. 1782, Alm. d. Belletr. 1782, Niederrhein. Taschenb. 1801.* — Das *Bresl. Monatged.* sagt vom *April*: Das *osternewe* her och heyst Von der *crystenheit* allermeyst. Yn dem *monden* uns *inspringet* Der *ostertag* wenn man *synget* *Crist* ist *enstanden* Von *allen seynen banden*, Des *sol* wir *fro seyn*, Got *loze* uns von *aller peyn*. — **Eósturmónath**, *April*, *Beda de tempor. rat. c. 13.* (der *Stabloer Kal.* verschreibt *fosturmonath*). *eusturmonath*, *Elnoer Hs. Bedas, bei Haupt Zeitschr. 5, 205.* *eástermonað*, *Menolog. 72.* — *Beda* erklärt *eosturmonath qui nunc pascalis mensis*

interpretatur, quondam a dea illorum, quae Eostre vocabatur et cui in illo festa celebrabant, a cujus nomine nunc paschale tempus cognominant, consueto antiquae observationis vocabulo gaudia novae solemnitatis vocantes.

Der Monat ist nach dem Osterfeste: ôstara, gewöhnlich im Plur. ôstarun, ôstron, ags. eóstran eástron, benant; dieses selbst aber unmöglich nach einer heidnischen Göttin Ostara, Eostre, sondern nach der Morgenröte oder dem Aufgang (ôstarâ) des Jahres, dem Fröling. Vgl. über die Etymologie A. Kuhn über den Namen Ostara und Ahrens in Kuhn Zeitschrift 3, 171. Die angelsächsische Eostre sieht nach einer Erfindung Bedas aus; auf sie allein stützt sich die von J. Grimm Myth. 267 gemutmasste deutsche Ostara.

Paeschmaend, *April*, führt *Kilian* als sax. sicambr. an. — **Puaskmuun**, *nordfries. (Sylt)*.

Paulmonat, *Januar*, nach *Fischart Pract.* — Pauli Bekerung 25. Jan., Paulus Einsiedler 15. Jan.

Pferdmonat, *März*, nach Chorion. — Vgl. Falemaen.

Pfingstmon, *Mai*, nach *Fischart Pract.* — Lüneb. wend. pancjustemon; nsl. risalček, Miklosich 23.

Pietmaent, *September*, *egm. 126*, pietmaend, von *Kilian* als veraltet aufgeführt. — Vermutungen über den dunkeln Namen bei Grimm G.d. Spr. 92.

Plogen, **Plogvinna**, *f.*, die Pflugzeit im Frühjahr, *April und Mai. norwegisch.* Vgl. Ackermonat.

Pölsemaaned, *November, dän.*, mensis farciminum, nach F. Magnussen III. 1116.

Rebmānot, *Februar, Zürich. Jahrb. 62, 12. Edlibach. Kron. (Birlinger alem. Spr. 36). Aschach. Weist. (Grimm Ra. 824). rebmonet, Geschichtfr. 6, 176 (1496). rebmonat, Zürich. Jahrb. 89, 12. Klingenberg. Kr. 41. Habsb. Urk. bei Herrgott II. 2, 768. Diefenb. Ngl. 32. Serranus. Dasypod (1537) 398.^b räbmonat, ebd. 488.^d Buchler gnomolog., Junius und Chorion haben den Namen rebmonat als Februar aufgenommen, Herrgott bezog ihn falsch auf den September. F. Magnussen deutet ihn mensis uvarum, woraus Henne von Sargans (Klingenb. Kr. 44) seinen Beweis zieht, dass rebmonat = Weinmonat sei! — Vgl. redmanot.*

Redmānot, *Februar, Zürich. Urk. v. 1391 (Donaesching. Archiv). redimonet, Appenzell. Kr. S. 174. redtmonet, Weist. 1, 175.* — Gräter Bardenalm. 1802 hat für Juli Rödmonat erfunden; Chorions retmonat, März, ist aus dem ags. entlehnt. — Die Namensformen rebmanot und redmanot stehn hiernach fest; rebmanot ist häufiger, beide kommen nur in Alemannien vor. Einen Wechsel von b und d kenne ich alem. nicht, es sind also verschiedene Namen. Bei rebmanot bietet sich zur Erklärung alem. bair. räbeln: sich rühren,

regen; rebig, räblig: rührig munter Stalder 2, 252 f. Schmid 427. Schmeller 3, 4; bei redmanot ahd. hradi, redi: celer, agilis, promptus Graff 4, 1150. Schmeller 3, 49. Demnach verwante Begriffe. Hierzu stellt sich ags. hräd, hred: alacer, celer, expeditus zur übereinstimmenden Deutung des ags. Hredmonath, März, dessen namengebende Göttin Hreda eine Erfindung Bedas gleich seiner Eostre und gleich der niederländischen Leva (vgl. laumaent) ist. In diesen Namen liegt wol die Beziehung auf die im Februar und März sich wieder regende und rührende Natur.

Rekefylla, *f.*, Rauch- oder Dunstfülle, die Zeit der Märznebel: In gevenlendhe worn it mad, In Reke-fille on sunder shad, *The Story of Genesis and Exodus* (an early Engl. Song, about 1250, ed. by R. Morris. London 1865) v. 147.

Remelsmaent, *October*, *Hymnenkal.* Remeissmaent, *Wolmar Pract.* Remeysmaent, *Brotbeyhel Pract.* — Remigius, *1. October.*

Ridmaaned: Molbeck, dansk Glossarium (Kiöbh. 1866) 2, 74 bemerkt: Ridmaaned, *October* efter Grimm (G.d. Spr. 92) u. bringt aus Tidemand Postill. 1577. I, 86 folgende Stelle: det vaar en hendensk brug oc skik at man med brendende ljuss löb omkring i alle staeder oc lanzbyer den förste dag i Ridmaaned. — Das könnte sich auf die katholische Vorfeier von Allerselen beziehen und Ridmaaned wäre danach *November*. — Den Namen deute ich Sturmmonat: altn. hrid, Sturm; norweg. rid: et Uveir, et Sneelag (Aasen 379).

• Ridditarmánudur, *November*, tempus pariendi fruttarum, nach F. Magnussen Edda III, 1116. Fabricius Menol. 143 hat Rydtryðarmanudur.

Rispmoane, *August*, *Epkema* 381, von rispjen, ijrispjen = inzamen, inoogsten.

Roselmaent, *October*, *voc. lovan* (*hor. belg.* 7, 90). — rosel, reusel: arvina, Kilian.

Rösenmaend „*vetus, Junius*“ Kilian. — **Rosenmonat**, *Juni*, *Frisch* 2, 126. — Im **Rosenmond**, Miller Ged. 185. Boie im Gött. Alm. 1774, 26. W. Blumenhagen in Minerva Taschenb. f. 1826. S. XIV.

Rosenmanet, *Juli*, Diefenb. gl. 12. — Ob der rosenmonat in der Limburg. Kr. 95 Juni oder Juli bedeute, läßt sich nicht bestimmen.

Rugern, *August*: sextan dage rugernes, *Vihtraed. dom. proem.* (a. 696). — lith. ruggjutis, August, Miklosich 7. Vgl. aran. — Meklenb. bezeichnet roggaust allgem. die Roggenernte, nicht im besondern einen Monat.

Sästid, *April*, altn. (*Sn. E.*) und *neuisl.*

Deutsch wird vorzüglich die Herbstsat unter *Sat* verstanden: unser frawen tag in der sat da sy geborn ward *Schmeller* 1. 596. Vgl. auch S. Creutz tag in der herbstsat *Weist.* 2, 209 und das folgende.

Sæmanet, 1) *September*, *cgm.* 397. **Seman**, *cgm.* 480, sæmon, *Kal.* von 1477 (*Schmeller* 3, 177). — H. Sachs I, CCCCXXXIII sagt beim

Herbstmon: Winterkorn, rauch trayd thu seen. Paus feld, das nit öd lieg umbsunst.

2) **Selmonat**, *October*, Seligenstatter Jahrzeitbuch v. 1516. **Sæmond**, *Uhlands Ged. am 18. Oct. 1815*. **Sædmaend**, **saeymaend**, **Kilian**. **Sädemaaned**, *dänisch*. **Sathman**, *lincb. Kal.*, **satemaen**, *Lübeck. Kal. 1494*, **saedtmaen**, *Schlesw. Kal. 1609*. **saatman**, *Fischart Pract.* — *Das Bresl. Monatged.* sagt beim October: Man sit den czu mole vil Dy wintersote ane czil. — Alte Wirtschaftregel: see koren Egidy, habern gersten Egidy, *Hätzlerin LXIX*.

Saumonat, *September*, *Tegerns. Kal.* — Lambert (17. Sept.) beginnt die Saujagd, Landau Jagd 116. — F. Magnussen III. 1117 hat einen holstein. **seuemonat**, November, vgl. aber swinemaen.

Schafmonat, September, *Chorion*.

Schetmanet, September, *Steinbeck* deutsch. Kal. d. mittl. Zeitalters 109.

Schlachtmond, 1) *October*, *Ebert Episteln 305 (1789)*. *schwed. slagtmånad*.

2) **Slachtmaende**, *November*, *Dillenburg. R.* slachmaent, *cgm. 126*, *Kilian*. slachtmaand, *nl. flam.* slagtemaaned, *dän.* schlachtmonat, *Fischart*. slachtmaen, *Schapherd. Kal. 1523*. schlachtmaen, *Lübeck. Pract. 1518*. slagtmuun, *nordfries. (Syllt)*. shlachtelmaen, *Bordesholm. Kal.* schlachtelmaen, *Schlesw. Kal. 1609*.

3) **Slachtmant**, *December*, *Frankf. Kal. (Roth)*. schlachtmond, *Frankf. Kal. (Anzeiger 1865 S. 300)*. slachtmon, *Diefenb. gl. 7*. — In dem Nürnberger Kalender (Fastnachtsp. S. 1106) heisst es beim December: Der lieb herr sand Niclas, Der heylig himelfurst, Der totet uns die feisten swein, Dorin so find wir wurst Vnd auch die grossen braten swer. H. Sachs I, CCCXXV spricht beim Christmon: Die bawren sich der rotseck nieten, füllen mit würsten weib vnd kinder, stechen dernieder sew und rinder, die sie einsaltzen und auffhangen, darmit die erndt sie erlangen.

Schnit, *m.*, die Getreideernte: daz was in dem snite, *Vor. Ged. 138, 2*, er starb in enem snite ebd. 156, 4. — 1) *Juli*: S. Jacobs tag in dem snit, oft in österr. Urkunden, z. B. Heiligenkreuz. Urk. II. n. 31. Schottenstift. Urk. n. 274. Notizblatt 6, 369. S. Jacobstag in dem hawersnit, Heiligenkreuz. Urk. II. n. 195. — H. Sachs I, CCCXXIII rw: zu Jacobi so schneid das korn. — 2) *August*: S. Stephans tag in dem snit: Klosterneub. Urk. n. 282. Heiligenkreuz. Urk. II. n. 283. 297. Melly Urkund. n. 38.

Schnitmonat, *August*, *Tegerns. Kal.* — H. Sachs I, CCCXXIII beim Augstmon: Schneid den hiers und winterkorn.

Schrickelmaend „*mensis intercalaris, februaris*“ *Kilian*: a schricken, quia series festorum immobilium anno bissexto immutatur, praetereundo transiliendoque unum diem.

Seármónað, sêremónað, Juni, Bosworth. — ags. seár, engl. sear, nd. sôr, nl. zoor: trocken, dürr. — serb. žar (heisser Monat) Juli, Miklosich 17.

Selmánaðr, altn. (Sn. E.), newisl. selmánuður, Juni (21. Juni — Juli). — Vom beziehen der sel, Selden oder Sennhütten, vgl. mein Altnordisches Leben S. 59.

Selle, f., 1) Februar, nl. — die Maerte die is harde stuer Ende volcht der Sellen vaste naer, *Willem von Hildegartsberch f. 53. a. (Leidener Hs.)*. Dier ghelijk soe is oech dat weder In de Sellen menighertieren *f. 52 d.* in April, in Sel, in Maert *f. 17 d.* des sonnendaches nae sinte Pieters dach in die Zelle. *Mieris Urkundenb. 4, 564^b (1421)¹* — Selle, **sellemænd, vet. holl., Kilian, selle, Epkema 411.**

Sille, Februar, nl., Maerlant I. 156, 37: en setter II. maenden en, dat was laumaent en sille.

Sulle, Februar, nl., cgm. 126, Kilian. van jare te jare altois op sinte Pieters dach in Zulle (22. Febr.), Urk. v. 1574 in Meylink Hoog-heemraadschap van Delftland S. 364.²

2) **Silmand, September, ditmarsisch.** Outzen Glossar d. fries. Sprache 302 hat die danisirenden Formen sillmaned, selmaned.

Die Grundform ist *selle*; das Wort kann grammatisch ohne zweifel zu alts. ags. fellian, altn. felja, got. faljan, ahd. mhd. feljan fellen gehören, dessen Begriff übergeben, aufgeben, nach der relig. Seite in opfern (cf. Vulfila), nach der rechtlichen in das aufgeben eines Besitzes zu gunsten dritter übergeht; selle kann also sowol traditio als sacrificium bedeuten. M. de Vries macht mich für die Bedeutung von felle als Opfermonat, auf eine Stelle in den Act. sanctor. III. 288 aufmerksam: fuit consuetudo veterum ethnicorum, ut singulis annis mense februario certo quopiam die epulas ad parentum suorum tumulos apponerent, quas nocte daemones consumebant. An die Stelle dieses Totenopferfestes soll die Kirche den S. Pieters dach in die felle gesetzt haben. Indessen gibt die antiquarische Gelehrsamkeit der mittelalterlichen Geistlichkeit unmöglich Beweise für uns, und es läge nicht weit, an die drei ersten Titel des Indiculus superstitionum von 743 (Pertz legg. I. 19: de sacrilegio ad sepulchra mortuorum — de sacrilegio super defunctos id est dadsisas — de spurcalibus in februario) als Quelle jener Angabe zusammen mit fort-dauerndem Aberglauben zu denken. Die ähnliche Erklärung Bedas de tempor. rat. c. 13 von dem ags. *folmonath*: dici potest mensis placentarum quas in eo diis offerebant, wird von ihm selbst als nur möglich hingestellt.

1) Mittheilungen von M. de Vries.

2) Mitgetheilt von M. de Vries.

- Sibenmanot**, *September, cimbr. Wb. 145.* — der sibente mont, *Diefenb. gl. 400.*
- Skamdegismánuðr**, December, von Fabricius Menol. 143 und F. Magnussen II, 1041 als isländ. aufgestellt.
- Skammtid**, *f., norweg., December.*
- Skerpla**, *Mai, isländ. (Jon Sigurdson. Alman. 1869).*
- Skjársommer**, Juni, aestas pura, serena, als dän. von F. Magnussen III. 1080 aufgestellt.
- Skördemånad**, **Skortant**, *August, schwed.* — Vgl. kornskurðarmånadr.
- Skurden**, *norweg.*, die Zeit der Kornernte im *September.*
- Slaatten**, *m.*, Zeit der Heuernte von Mitte Juli bis Ende August, *norweg.*
- Smeermaend**, *November, Kilian.*
- Solmonath**, *Februar, Beda de tempor. rat. c. 13, solmonað Menolog.* — Die Erklärung Bedas von den Opferkuchen (ags. ist aber kein sol mit dieser Bedeutung bekant) vgl. unter selle. — Die neuere Herleitung von sol: Schmutz, Kot, dünkt mich sicher.
- Sólmánaðr**, *altn. (Sn. E.), isl. fólmánaður, Juni.* — Coremans l'année S. 21 hat daraus einen nl. **sonnemaand** gemacht.
- Sommermond**, *Juni, Deutsch. Mus. u. Teutsch. Merkur 1781. Sommermonat, Leipzig. Alm. 1813. nl. zommermaand, dän. fommermaaned, westfries. simmermoane.* Auf Sylt heisst der *Juli* sommermuun. Das Wort hat eigentlich eine allgemeinere Bedeutung; Steinbach sagt ganz richtig: „Sommermonat, einer von den drei Monaten, welche den Sommer im engsten Verstande ausmachen.“ Der unzuverlässige Chorion hat aus diesem Sprachgebrauch einen ersten, andern, dritten Sommermonat = Juni, Juli, August gemacht. In Norwegen heissen Juni, Juli sumarmoaner. Sumarmánaður hat F. Magnussen III. 1070 für April.
- Speckmaen**, *December:* von deme wynmane bet tome speckmane het me den hervest; von middeme deme speckmane bette to middeme den mertzemanen het men den wynter, *Pommersche Diätet. in Balt. Stud. 19, 49.*
- Speltmaend**, *September, mensis a farris messe dictus, Kilian.*
- Sporkele**, *f., Februar, flandr. Kal., sporkelle, Kilian, sporkille, vocab. lovan. (Hor. Belg. 7, 103). sporkle, Maerlant II. 25, 22. sporkell, Limburg. Kr. 33.* Heute noch auf dem Westerwald die Spörkel, Sperkel, *Kehrein Volkspr. in Nassau 384*, um Coblenz und um Achen der Spörkel, Sperkel: *Wörterb. d. Coblenz. Mundart 50, Müller-Weitz 231;* mit weiterer Ableitungssilbe in Westfalen: die Spörkelske, Spörkelsken, *Kuhn westfäl. Sagen 2, 91;* auf dem Westerwald: die Spörkelsen, Sporkelsen, *Kehrein 384*, um Coblenz: die Sporkels, Sporkelsin, *Cobl. Mundart 50.*
- Sporkelmaent**, *Lacombl. Urk. III. n. 440. Vocab. lov. (Hor. Belg. 7, 103), Kilian. Sporkelmaand, nl.*

Spurkele, *f.*, *Februar*, in dem maende genant die spurkele, *Lacombl. III. S. 835. Anm. (1390)*. Spurkel, *Oberhess. Urk. v. 1315 (nach Grimm G.d. Spr. 84)*, *Dillenb. Rechn., Hymnenkal., Henneberg. Arch. 1, 76.* spurckel, *Limb. Kr. 97.* Spürckel, *m.*, *Brotbeyhel Practica*, auch in *Fischarts Pract.* als kölnisch angeführt, ebenso in *Buchlers Gnomologia (Colon. 1602)*. Der Spürkel, Spirkel findet sich noch in der Elberfelder Mundart, *Frommann Zeitschr. 5, 517*, ferner auf der Eifel, dem Westerwald und in Siebenbürgen, *Schmitz 1, 231, Kehrein 384, Schuller Beiträge 62, Frommann 5, 328*. Der Spüärkel, die Spüärkelsche, in der Grafschaft Mark, *Woeste Volksüberliefer. 60*.

Spurkelmaent, *Kal. v. 1486 (Buchmann über Archive)*. — In *Philanders v. Sittenwald* Gesichten Thl. II. S. 24 (1649) wird als westrichisch im **Spirklermonat** = im *April* aufgeführt.

Das Wort ist ursprünglich weiblich und das Gefühl davon hat aus den jüngeren männlichen der Spörkel, Spürkel eine weibliche neue Frau Spörkelse Spörkelske gebildet. Es liegt persönliche Kraft in dem Namen, wie Volkssprüche zeigen. In der Grafschaft Mark lautet die auch sonst dem Februar zugetheilte Redensart im Munde der Spüärkelsche: wan ik de Macht hädde, as min Brauer Harremond, dan sol di de Pot ächten kuäken un vüär fraisen, *Woeste in der Zeitschr. f. Mythol. 1, 388*. *J. Grimm* führt in der *D. Mythol. 749* die Redensart über die Winde des Februar an: die Spörkelsin hat sieben Kittel an, immer einen länger als den andern, die schüttelt sie. — Im Februar regieren die Weiber das Wetter, das Regiment geht von Haus zu Haus um. Es heisst dann: van Dage is de Spüärkelsche in diäm Huse: *Woeste Zeitschr. f. Myth. 1, 389*. *Kuhn westfäl. Sag. 2, 91*. — Die Spurkele oder Spurkele ist in diesen Redensarten und mythischen Sprüchen Personification des Monatsnamens, ganz ähnlich wie die nord. Góa. Das Wort ward früher zumal, und noch von *J. Grimm G.d. Spr. 90*, auf die spurcalia in februario, also auf ein kirchenlat. spurcalis zurückgeführt. Richtiger ist wol das deutsche Wort deutsch zu erklären, und durch das nl. und nd. erhaltene sprock: springend, brechbar, spröde (nd. sprock, nl. sprockel; sprockelhout: dürres Holz), schwed. spricka springen, die Bedeutung: die springende, berstende, d. i. die Winterdecke durchbrechende, also die Kraft des sich regenden Lenzes, zu gewinnen. Die nl. Form sprockelmaand hat also die rechte Stelle des *r* bewahrt. Der Name ist ausschliesslich rheinfränkisch und nach der Grafschaft Mark wol durch kölnischen Einfluss gekommen.

Starbraknånad, mensis solstitialis, hat *Loccen. antiqu. sveogoth. I.* als gothischen und *F. Magnussen III. 1080* als schwedischen Namen des *Juni*.

Stecktið, *f.*, *altn.*, *isl.*, *Mai*, nach der Aufstellung der Hürden für die jungen Lämmer.

Steffaman, *Januar*, nach *Fischart Pract.* — Da Stephan Erzmartyr den 26. Dec. fällt, weist der Name auf den Beginn des Jahrs mit 25. December.

Stiermonat, April, „im Stiermonat wird die Sonn auf einem halben Stier von Mittag reuten,“ *Fischart Pract.*, also wol von ihm erfunden. Stuben- und Ofenmonat, Januar, von *Fischart* wahrscheinlich erfunden. Stúttnaettismánudr, Juli, mensis noctium brevium, F. Magnussen Edda III, 1086.

Swynemaen, *November*, *Bordesholm. Kal.*

Thaumonat, *Februar*, zuerst meines Wissens im *Deutsch. Mus. 1782*, dann im *Niederrhein. Taschenb. 1801*, *Gräter Bardenalm. 1802*, *Leipzig. Alm. 1810 ff.* *Gräzer Allgem. Nationalkal. 1822*, *Eutiner Kal. 1861 ff.*

Thomanmonat, December, *Fischart Pract.* — Thomas Apostel 21. Dec., Thomas von Canterbury 29. Dec.

Thor, *März*: in *Schonen*. Sprüche: Thor mä sitt långa skägg, Lockar snåbarn utom vägg. Men se'n kommer Avelesnue, Å körer in i grue (Oxied härad). Thredje thorsdagen i Thor Träder tranan på Sverges jor; då fka meattan in å ljusustagen ud (Öst. Skåne) — Tormaaned, Tordmaaned, *dänisch*. — Das Wort bezeichnet wol den Monat, in dem es wieder trocken wird. Vgl. *Dorremaend*.

Thorri, *m.*, *Januar*, (genauer Schluss des Januar bis gegen Schluss des Februar), *alt nord.*, *isl.* — *norw.* Torre, *schwed.* Thorre, Thormånad (*Småland*: Thor, Thorsmånad). *Gräter Bardenalm. 1802* hat einen Thorsmonat daraus gemacht. — In dem Stück von Forniot und seinem Geschlecht wird erzählt: Kari var fadir Jökuls födur Snaers konungs, enn börn Snaers konungs vöru þau Þorri, Fönn, Drifa ok Mjöll. Þorri var konungr ågaetr, réð fyrir Gottlandi ok Finnlandi; hann blótudu Köner til þess at fniofa gerdi ok vaeri fkiðfæri gött; þat er ár þeirra. — Ueber Thorris Tochter Góa vgl. Góí. — Nach neuerem isländischen Brauch ward Thorri am ersten Morgen seines Monats am Hofthor von den Hausvätern begrüsst und zum Eintritt eingeladen, wobei die Bonden in Heinde und nur mit dem einen Bein in der Hose stecken durften. Sie musten so das Gehöft auf einem Bein umhüpfen. Dann ward ein Schmaus für die Nachbarn gegeben. Es hiess das at fagna þorra. Die Festlichkeit hiess Þorrablót, der Tag selbst auch Bondadagr: Jon Arnason. *isl. Thiodsögur* 2, 572. Vgl. Góí, Einmanudr, Harpa. — In *Småland* geht folgender Spruch: Thorr slår mä sin slägga, Sá dat knakar i knut å vägga; Gya mä sin slya, Kör barn bakom gruva; Matts (*Matthias*) mä sitt skägg, Lockar barn utom vägg. Frua mä sin hua, Kör dem ini stua, *Rietz dialectlex. 729.^b* — In Westergötland heisst

es: Thorre ä våter, Dannemann gråter, *ebd.* — Das Wort bezeichnet die dürre trockne Kälte, und ist ebenso in Persönlichkeit übergegangen wie Gôa und Sprockele.

Thrimilki, Mai: Maius Thrimilci dicebatur, quod tribus vicibus in eo per diem pecora mulgebantur, *Beda de tempor. rat. c. 13.* Trimilchi, *Stabloer Kal.* — Der Name ist sonst nicht nachzuweisen,¹ nur aus schwed. (angermanl.) trimjölksgras: caltha palustris, allenfalls für Schweden abzuleiten. Ueber Hirtengebräuche, die sich an den Tag, wo die Kühe zuerst auch Mittags gemolken werden, knüpfen, vgl. A. Kuhn, die Herabholung des Feuers 185—191. — Ein alter Bauernspruch sagt: När lovskogen lyser till by, Skall boskapen mjölkas i try. *Rietz dialektlex. 755.*^a

Tvímánaör, altn. (Sn. E.), tvímánuður, isl., August, eigentlich Doppelmonat.

Überherbst, September, Tegerns. Kal.

Värant, Värmanad, April, schwedisch.

Voarvinna, f., die Ackerzeit im Frühjahr, *April und Mai, norweg.*

Veódmónath, August, mensis zizaniorum quod ea tempestate maxime abundent, *Beda temp. rat. c. 13.* Veódmónað, *Menolog.* — Veudmonath, *Beda Elnoer Hs. (Haupt. Z. 5, 295.)* (vedumonath, *Melker Hs. Diut. 3, 276,* hueumanoth, *Stabloer Kal.*) — ags. veóðjan, alts. wiodan, nd. wieden: jäten. — Gräter Bardenalm. 1802 macht einen Weidemonat daraus. — Vgl. Wiedmaand.

• Verenamonat, September, hat Fischart Pract. — Verena 1. Sept.

Vogel — vgl. Fühelmuun.

Volborn m. schw. und st., 1) *Januar:* Paulus wart bekert in dem volbornen, *Herm. v. Fritsl. (Myst. 1, 73);* an dem dirten tage des volborns, *Ködz Ludw. 32.* — verderbt: wolghebornen *Lüneb. Kal.* — 2) *Februar:* die ersten vierzic tage (der vasten) loufen in den hartmanden und in den volborn, *Myst. 1, 91.*

Der Name scheint Vollbrunn zu bedeuten und mag sich auf den bekanten Glauben, dass gewisse Quellen zu gewissen Zeiten Fülle (vol jár, *Passion. 212, 26*) aber auch Hunger (hungerjár *ebd. 22*) anzeigen, beziehen.

Volrät, December, Kopenh. Kal., volrot, *Strassb. Hs. (Mone Anz. 6, 436).*

Fulmonet, September, Diefenb. Ngl. 40. Fulmant, *Elisab. 4696. 6042, Frankf. Kal. (Roth),* fulmont, *Frankf. Kal. (Anzeiger 1865, 298).* *Strassburg. Hs. (Mone Anz. 6, 436).* *Diefenb. Ngl. 41.* Fulmaende, *Dillenb. Rechn. foller monde, wollen monde, Bresl. Ged. volle man, Elisab. 4696 (a.).* Vollmonat, *Fischart.* — Volmaneyd, *November, Diefenb. Ngl. 34.*

1) Coremanns l'année 21 hat einen dreymelkmaend erzeugt.

Die Fülle, welche in den ersten Monaten nach eingebrachter Ernte in Haus und Hof herrscht, hat diese Namen erzeugt.

Wannenmond, *Februar*, Strodtmann osnabr. Wb. 278.

Wärmemonat, *Juli*, im deutschen *Banat*, *Jahrb. f. roman. Literatur* 5, 368. — bulgar. gorešnik Juli, lith. šilus August, Miklosich 17.

Wédemaent, *Juni*, de *Klerk* 2, 476. 570, *Kausleŕ Kr.* 9111, *cgm.* 126, *voc. lovan.* (*Hor. belg.* 7, 123). wedemaend, weedmaend, weydmaend, *Kilian.* (Aus weydmaend verstümmelt Meurier vocabulair franc. flameng, 1557, weymaen: *Hor. belg.* 7, 124). Weidmonat, *Fischart Pract.* (J. Grimm G.d. Spr. 89 führt als nl. Namen für Juli weidemaand, wedemaand auf, über die mir alle sonstigen Zeugnisse fehlen). Der Name wird doch wol Weidemonat bedeuten und von dem ags. veódmónað zu trennen sein. Vgl. Wiedemaand.

Wedermaend, *Juni*, *Kilian.* — Wol Gewittermond?

Weinmonat, *October*: **wynmanot**, *Einh. v. Kar. c. 29* (4.^b). wynmonet, *ebd.* (8.^b). weinmonat, *Tegerns. Kal.*, *Dasypod*, *Herr Ackerwerk*, *Alberus*, *Serranus*, *Fischart*, *Schülin Pract.*, *Gräzer Kal.* 1579 f. 1773. 1822, *Christel Zodiac.*, *Wolf Lex.*, *Kalend. d. Mus. u. Graz.* 1796, *Schlegel Taschb.* 1806, *Alsat. Taschb.* 1807 f., *Alton. Alm.* 1856, *Hinkender Bot*, *Kal. d. Gust. Adolf Vereins*, *Eutin. Kal.* — winmont, *Zürch. Jahrb.* 91, 7. weinmont, *cgm.* 461, weinmond, *Deutsch. Mus. Teutsch. Merk.* 1781, *Alm. d. Belletr.* 1782, *Niederrhein. Taschenb.* 1801. wijnmaend, *Kilian*, wijnmaand, *nl.*, weinmonde, *Regiomontan.* 1473, *cgm.* 75. wynmoanne, *Epkema* 535. winman, *Einhart v. Kar. c. 29* (B. 8), wynman, *Kalend. pract.* 1492, *Balt. Stud.* 19, 49. wynmaen, *Bordesholm. Kal.*, *Schapherd. Kal.* 1523, winmon, *Murner*, weinman, *cgm.* 4657, weinmon, *cgm.* 123. 4685, *Gredinger*, *Zeninger*, *Nürnb. Kal. v. 1438*, *H. Sachs*, *Grill.* — nsl. vinotok, nserb. vińskimjasec, bulg. grozdober, Miklosich 21.

Drei Weisenmonat, *Januar*, nach *Fischart Pract.* — Dreikönigstag: 6. Januar.

Wendemaent, *Juni*, *flandr. Kal.* Verschieben für Weedemaent, oder Sonnenwendemonat? Vgl. Windelmaent.

Wickemaen, *September*, *Bordesholm. Kal.*

Wiedemaand, *Juni*, als *nl.* u. a. bei *Fabricius menol.* 137 angeführt. Es würde lautlich dem ags. veodmonath entsprechen und Jätmonat bedeuten. Es kann aber auch Entstellung des besser belegten Wédemaend sein.

Wyndtmonet, *November*, *Einhart v. Kar. c. 29* (8.^b). — Windmonat, *Fischart Pract.*, *Gräzer Nationalkal.* 1822, *Eutiner Kal.* Windmond, *Deutsch. Mus. Teutsch. Merk.* 1781, *Alm. d. deutsch. Belletr.* 1782, *Ebert Episteln* S. 305, *Niederrhein. Taschenb.* 1801. wind-

maend, *Kilian*. — (wintumanoth, *Einhart v. Kar. c. 29* (3^b c. 7.^b B. 1. 2) entstellt aus wítum. unter Einfluss von windumemanoth.)

Windelmaent, *December*, *voc. lov. 1483* (*Hor. Belg. 7, 125*), *windelmaend, Kilian*, der es für windmaend nimmt und diesen dabei zum December macht. — **Windelmaent**: Wendemonat, Wintersonnenwende; vgl. **Wendemaent**.

Windumemánoth, *October*, *Einhart v. Kar. c. 29* (*widumemanoth ebd. 8.^b*), *windummanoth, ebd. (10. 10.^b)*, *windunmanoth, (10.^c) S. Galler Hs. 272. Wiener Hs. 863.* *windemmanoth, blas. gloss.* — Anfänge zur Entstellung: *windomanoth, Stabl. Kal.*, *windemanoth, Einhart l. l. (B. 5.)*, *Herrad.*, *Schletst. gl.*, *windemonot, Kopenh. Kal.* — Entstellungen *widumanoth, Einhart l. l. (B. 3. 3.^b)*. *wintermanot, Münch. Wiener gl.* — Das schwerlich volksthümlich gewordene, aus fremdem Wort gebildete *windumemanoth* ward durch *wintermanot* ersetzt, das schon jüngere Handschr. *Einharts* (4.^b 8.^b B. 8.) dafür setzen.

Wimmet, Weinlese, als Zeitangabe: *anno d. MCCCCLXX do ward es vor dem wimmot als kalt, dass der win an den reben gefror, Klingeb. Kr. 103.* (Zwei Hs. entstellen die eine *winmont*, die andere *winmonat*).

Winnemanoth vgl. **wunnimanoth**.

Winter: **Der erst winter**, *November*, *cgm. 93. 398. 700. 4685, Gräzer Kal., Huber.* Vgl. *S. Martinstag im winter, Weist. 1, 838. 2, 158. 4, 376.* *Sente Martins dach in dem winter, Lacombl. III, n. 322. 485. 657. 841. (1338. 1358. 1364. 1379).* *Sand Elspeten tag in dem winter, Altenburg. Urk. n. 121 (1313. Oesterreich).* **Der ander winter**, *December*, *cgm. 93. 398. 700. 4685, Gräzer Kal., Huber.* **Manot des hindrosten winters**, *Januar*, *Geschichtfr. 6, 244 (1459).*

Winterfyllith, *October*: *winterfyllith potest dici composito novo nomine hiemiplenium, Beda temp. rat. c. 13.* — *Menolog 184: October — winterfyllid, fvé hine vide cigad Igbüende Engle and Seaxe, Veras mid vifum.* Vgl. meine Schrift über die deutsche Jahrtheilung, Kiel 1862, S. 4.

Wyntermant, *October*, *Diefenb. gl. 5.^b* (zugleich *Nov. und Dec.*).

Wintermánoth, 1) *November*, *gl. blas. wintermanot, Münch. Herrad. gl.* (in diesen drei Glossaren zugleich für *Januar*). *wintermanat, Klingeb. Kr. 343, cgm. 397.* *wintermonot, Kopenh. Kal.* (zugleich für *December*). *wintermonet, cgm. 827, Dankrotsh., Grossätti.* *wintermonat, Tegerns. Kal., Dasypod, Rösslin, Herr Ackerwerk, Oberbair. Arch. 25, 284, Schülin, Alberus, Serranus, Frischlin, Fischart, Gräzer Kal. 1579—86, Christel Zodiacus, Wolf Lexic., Steinbach, Götting. Musenalm. 1774—1804, Kal. d. Mus. u. Graz. 1796, Gräter Bardenalm. 1802, Schlegel Taschenb. 1806, Alsat. Taschenb. 1807, Altonaer Alm., Hinkender Bot. Vintermånad,*

schwed. wyntermant, *Frankf. Kal. (Roth), Diefenb. gl. 5.^b* (ebenso Nov. Dec.). wintermont, *Strassburg. Hs. (Mone Anz. 6, 436)*. wintermande, *Herm. v. Fritsl. (Myst. 1, 230)*. wintermonde, *cgm. 75. Bresl. Ged.*: der wyntermonde er och heysst, Von den rolzen aller meyst. In diesem monden hebt sich an Der liebe winter unde kan Kule seyn ap her mag, An finte Clementen tag. — winterman, *cgm. 480, Weist. 3, 352, Lüneb. Kal. 1480, Kalenderpract. 1492*. wintermon, *cgm. 123. 430. 867. 4657, Pgmkal. $\frac{XV}{I}$, Ehing. Spitalb., Nürnberg. Kal. 1438, Gredinger, Zeninger, Murner, Grill, H. Sachs.* Der erst wintermaneid, *November, cgm. 3384*. der erste wintermonet, *Geschichtfr. 6, 176*. der erst wintermonad, *Giess. Hs. 978*. der erste winterman, *cgm. 848, Diefenb. gl. 4*. der erste wintermon, *cgm. 430, Gmunds Kal.*

- 2) **Wintermånad**, *December, cgm. 349*. wintermonot, *Kopenh. Kal.* (wie Nov.). wintermonat, *Strassb. Kal. 1513, Seligenstatt. Jahrszeitb., Gräzer Nationalkal. 1822*. wyntermant, *Diefenb. gl. 5.^b* (zugleich Oct. und Nov.). wintermaent, *cgm. 126*, von Kilian als *fax. ficamb.* angeführt. wintersmaynt, *Teutonista*. wintermaand, *nl.*, wintermond, *Deutsch. Mus. Teutsch. Merk. 1781, Ebert Episteln S. 305, Niederrhein. Taschenb. 1801*. Wyntermaende, *Dillenburg. Rechn.* Wintermoanne, *Epkema 538*. wintterman, *cgm. 771*. wintermon, *Pgmkal. 1431, H. Sachs.*

Der ander wintermaneid, *cgm. 3384*. der andere winterman, *cgm. 848, Diefenb. gl. 4*. der andere wintermon, *cgm. 430, Gmunds Kal.* der leetz wintermon, *Ehing. Spitalb.*

- 3) **Wintarmånoth**, *Januar, Einhart v. Kar. c. 29, Stabloer Kal.* wintharmanoth, *Einh. l. l. (B. 3. 3.^s)*, wintarmanod, (*ebd. C.^s*). wintarmanoht, *S. Gall. Hs. 272*. wintermanoth, *Einh. l. l. (10.^b B. 3.^b 4. 5.)*, *Wiener Hs. 863, Blas. Gl.* wintirmanoth, *Schletst. gl.* windermanoth, *Einh. l. l. (10. 10.^c)*. wintermanot, *Herrad. Münch. gl.* (zugleich für Nov.). windermanot, *Einhart l. l. (4.^b)*. wintermanet, *Wien. gl.* winthermonet, *Einh. l. l. (8.^b)*. Wintermonat, *Kal. d. Gust. Ad. Verein (1861), Eutiner Kal.* Wintermond, *Alm. d. Belletr. 1782*. Winterman, *Einhart l. l. (B. 8)*. wintermuun, *nordfries. (Syllt)*.

Witumånoth, *September, Einhart v. Kar. c. 29, S. Gall. Hs. 272*. Widumanoth, *Einh. l. l. (7. C.^s)*. witomanoth, *Wien. Hs. 863*. witamanoth, *Stabloer Kal.*, witim, *Einhart l. l. (B. 3.^b)* withmanoth, *ebd. (B. 3.^d)*. witem, *Einh. l. l. (B.^s)*, *Schletst. gl.* witmanoth, *Einhart l. l. (5)*. Entstellt: wintumanoth, *Einh. l. l. (3.^{b.c} 7.^b B. 1. 2.)*. — *Einh. l. l. 4.^b B.^s* lassen den Monatsnamen aus, 8.^b setzt herbstmonet, wie die blas. münch. wien. Glossengruppe

herbistmanot. — Vom September heisst es im Wald-Forst- und Jagdlexicon S. 11: im Walde soll itzo dasjenige Holz, das man im Hause zur Nothdurft oder zum brauen wie auch Ziegel-Kalck- und Backofen künftigt gebrauchen will, gefället werden, das Bauholz aber bleibet weiter hinausgesetzt.

Wiwermônd, Ollewiwermônd, Februar, in der Grafschaft Mark: *Woeste* in der Zeitschr. f. deutsche Mythol. 1, 388. *Kuhn westfäl. Sagen* 2, 91. Wenn es im Februar schneit, heisst es dort: de ällen wywer schüt de schürten üt. Die Weiber sind im Februar Wetterregentinnen. Ebd. — Auf der Eifel heisst der Donnerstag und der Montag vor Fastnacht Weiberdonnerstag, Weibermontag: Schmitz Sitten und Sagen 13. 14. — Man vgl. auch Gôl und erinnere sich, wie zu Fastnacht die ledig gebliebenen Mädchen auf Pflug oder Schiff ungeführt werden, Grimm Myth. 1, 242 f. — In dem Breslauer Monatgedicht heisst es: Dy leyn heiszen in den hornung, Her tut dy meyde in den tunk; Das saltu vornemen also: Dy lewte seynd denne vro, Vnd fy wil den hochzeit habin, Dorczu vrolich an dem reynd drabin.

Wodansmaand, April, von Coremanns l'année 19 erfunden.

Wolfmanet, 1) *November, kärnt. Voc.* (Lexer 259), wolfmaned, *Diefenb. gl.* 1. wolffmonet, *Diefenb. Ngl.* 30. wolfmonat, *Ingolst. Voc. v.* 1445, *Keller Kayserb.* 131. wolfmon, *Mone Anz.* 8, 249.

2) **Wolfmonet**, *December, Pflaum Kal.* (Scherz 2055). wolfmonat, *Maaler, Herr Ackerwerk, Fischart Pract., Schmeller* 4, 68. wolffsmonat, *Dasypod, Scherz* 2055. wolfsmaend, *Kilian.* wolfman, *Pgmk.* $\frac{XV}{I}$, *Nürnb. Kal.* 1438, *Zürch. Kal.* 1527, *Murner.* wolfsmon, *Gredinger, Grill.* — cech. vlčnec, ostserb. vjelči mėsac, lett. vilken menesis, Miklosich 11.

3) **Wolfmonat**, *Januar, Stieler.* wolfmonde, *Bresl. Ged.* wo es heisst: Wolfmondin heyssin yn die leyn, Dy wolfe treten denne eren reyen. — H. Sachs I, CCCCXXII n. lässt den Jenner sagen: Ich mach den wolff zu eynem jeger Der in dem schnee hat sein geleger, Die hirschen felt er auff den weyern, Er heult grausam und thut nit feyern, Wo er kein viech ergreifen kan, Reist er dwarder weib und man. — Die Wölfin läuft des Jahrs einmal und zwin in dem härtesten Winter, Wald-Forst- u. Jagdlexicon S. 488. Im Januarius mag man denn wol zu Anfang die Wolfsjagden anstellen, weil die Wölfe um diese Zeit herumstreichen gehn, ebd. 1.

Wolfgangmonat, October, nach Fischart Pract. — Wolfgang 31. Oct.

Wunnimānoth, *Mai, Einhart v. Kar. c.* 29, *Schletst. gl.* wunnimanoht, *S. Galler Hs.* 272, *Wiener* 863. wunnemanoth, *Einh. l. l.* (10.^c B. 3.^b 4). wunnemonet, ebd. (8.^b). wunneman, ebd. (B. 8).

wonnemaend, als fax. sic. von *Kilian* angeführt. — wonnemonat,¹ *Fischart Pract.*, *Gräter Bardenalm.* 1802, *Leipz. Alm.* 1810, *Grätzer Nationalkal.* 1822, *Gust. Adolf Kal.*, *Hinkender Bot.* wonnemonat, *Deutsch. Mus. Teutsch. Merk.* 1781, *Alm. d. Belletr.* 1782, *Niederrhein. Taschenb.* 1801. — *Coremans l'année* 21 hat einen woenstmaand erzeugt.

Winnemânod, *Mai*, *Einhart c. 29 (C.³)*. winemanoth, *ebd.* (3.^b B. 5) *gl. Blas.* (Der Paris. Cod. Einh. liest iuinnemanoth).

Winnimanoth heisst Weidemonat (got. vinja, *voμή*, ahd. uinne, pastum, Gl. Rd. (Germania 11, 50); winjan winnen, depascere). Es wird die ältere Namensform des Monats sein. Wunni ist verwant, die sinnliche Bedeutung Weide ist aber nur aus der Formel wunne und weide zu schliessen, in der bei Dichtern der 12. 13. Jahrh. (Fundgr. II. 155, 27. Trist. 16759) beide Worte schon in übertragenem Sinne gebraucht werden, obwol die sinnliche Bedeutung Weide für wunne noch zu erkennen ist.

Ýlir, *m.*, *November*, *isl.* (Jon Sigurds. Alm.). Nach den heulenden Stürmen des November und December benant.

Zegenmanot, *December*, *cimbr. Wb.* 145. — Der zehend monat, *Diefenb. gl.* 167.

1) Der Name lebte erst durch die Bekantschaft mit Einhart wieder auf. Aventin in seiner *Chronica* (Frankf. 1566) CCCXXXVII sagt bei Anführung der Karlschen Monatnamen: den Meyen hat er den Wunne-
monat genennet.

Verzeichniss der Abkürzungen.

- Aasen** Ordbog over det norske Folkesprog. Kristiania 1850.
- Alberus** Erasm. Alberus dictionarium. Francof. 1540.
- Alm. d. deutsch. Belletr.** (Schulz) Almanach der deutschen Belletristen und Belletristinnen. Ulietea 1782.
- Anzeig.** Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Nürnberg. 1853. ff.
- Bauernpract.** Bauernpractica, Jahrmaktsdruck.
- Bordesh. Kal.** Kalender einer ehemals Bordesholmer Handschrift (XVI. Jahrh.), gedruckt im Anzeiger 1854. Sp. 6 ff.
- Bresl. Ged.** Gedicht von den Monaten, XV. Jahrh., in der Hs. IV. Q. 38 der K. Univ. Biblioth. zu Breslau.
- Brotbeyhel Pract.** Practica Mag. Matth. Brotbeyhel up dat jar MDXXXVI. Gedruckt zu Cöln durch Heronem Voiss jn der Schmerstraiss.
- cgm.** Codex germanicus monacensis.
- Christel Zodiacus** Zodiacus laetofatalis, lustiges Sterbjahr mit sinn- und geistreichen Grabschriften, ausgezeichn. von Barth. Christelio. Prag 1690.
- Cimb. Wb.** Schmellers sogen. cimbrißches Wörterbuch, d. i. deutsches Idiotikon der VII. und XIII. comuni, hergb. von Bergmann. Wien 1855.
- Dankrotsh.** Conr. v. Dankrotsheim Namenbüchlein, bei Strobel Beiträge zur deutschen Literatur S. 109. Paris 1827.
- Dasypod.** Petr. Dasypodius dictionarium. Argentor. 1537.
- Diefenb. gl.** Glossarium latinogermanicum, ed. Lor. Diefenbach. Francof. 1857.
- Diefenb. Ngl.** Novum glossarium latinogermanicum. Francof. 1867.
- Dillenb. R.** Dillenburger Kellereirechnung v. 1455, in Arnoldi Miscellancen. Marb. 1798. S. 6 f.
- Ehing. Spitalb.** Kalender in einem Spitalb. von Ehingen, im germ. Museum in Nürnberg. XV. Jahrh.
- Einh.** Einhardi vita Karoli M. — Die Handschriftenbezeichnung nach Pertz.
- Epkema** Woordenboek op de Gedichten en verdere Werken van G. Japicx door Epkema. Leuwarden 1824.
- Fabricius Menolog.** J. A. Fabricii Menologium s. libellus de mensibus. Hamb. 1712.
- Fastn. sp.** Fastnachtsspiele aus dem 15. Jahrhundert. Stuttg. 1853. 3 Bde.
- Fischart** Fischarts aller Practick Grossmutter.
- Flandr. Kal.** Kalender des 16. Jahrhunderts aus dem französischen Flandern, in der Zeitschr. f. deutsche Mythologie 3, 137

Frankf. Kal. Frankfurter Kalender

a) nach Roths Mittheilung gedruckt im Mhd. Wb. 2, 55; mir von Weigand mitgetheilt. b) im Anzeiger 1865 n. 7. 8.

Gemund, Gmund Immerwährender Kalender des Johann von Gmund vom J. 1439 (nach einer neuen Abschrift im germ. Mus.)

Geschichtfr. Der Geschichtsfreund. Mittheilungen des histor. Vereins der fünf Orte. Einsiedeln 1844 ff. 22 Bde.

gl. blas. S. Blasier Glossen, bei Gerbert iter alemannicum S. 77.

gl. s. gall. Monatglossen im S. Galler Cod. 272, in Jaffés Ausgabe von Einhards vita Karoli c. 29.

gl. herrad. Glossen in Engelhards Herrad von Landsperg S. 179.

gl. vindob. Wiener Glossen in Hoffmann ahd. Glossen 57.

Gräzer Kal. Kalender in einer Gräzer Hs. (3/4 fol.) der Univ. Biblioth. XV. Jh.

Gräzerischer Kalender 1579-1586 (gedruckt).

Gredinger Joh. Gredingers Kalender von 1428, Pgmhs. im K. Archiv zu Nürnberg.

Grill Lasstafel und Practica des Doctor Grillen (Neuer Leipziger Abdruck).

Grossätti Der Grossätti aus dem Leberberg, von Schild. Biel 1864.

Gundacher Christi hort von Gundacher von Judenburg. (Handschr.)

Hamb. Frgm. v. 1542. Fragment eines Hamburg. Kalenders v. 1542.

Herm. v. Fritsl. Hermann von Fritslar in Frz. Pfeiffers Mystiker I.

Herr Ackerwerk Das Ackerwerk L. Columella und Palladii, ver-

teutschet durch Mich. Herren. Straszburg 1538.

Huber Kalender des Schulmeister Huber von Eggenfelden, 1477, bei Schmeller bair. Wörterb. 1, 39 (2. Aufl. S. 54).

Hymnenkal. Kalender vor einer niederrhein. Uebersetzung von Psalmen, Hymnen und Kirchengebeten, her. von Janota, Krakau 1855. Stimmt zu dem Kal. in Hennebergs Archiv 1, 76

Jon Sigurdss. Almanak um år 1869, reiknað af Schjellerup, en islenkað og lagað eptir islenzku tímatali af Jóni Sigurðssyni. Kaupmannah.

Kal. v. 1486 Niederrhein. Kalender von 1486, in Bachmann über Archive 1801. S. 139—150.

Kalenderfragm. 1542. Fragment eines niederdeutsch. Kalender von 1542. Hamburger Stadtbiblioth.

Kalenderpract. Kalenderpractica auf 1492, Serapeum 1860, 257.

Kilian Etymologicum teutonicae linguae studio et opera Corn. Kiliani Dufflaei. Antverp. 1599.

Klingenb. Kr. Die Klingenberger Kronik, her. von Henne v. Sargans. Gotha 1861.

Ködiz Leben des h. Ludwig von Thüringen, übers. von Ködiz von Salfeld, her. v. H. Rückert. Leipzig 1851.

Kopenh. Kal. Kalender einer Kopenhagener Hs. XIV. Jahrh., bei Haupt Zeitschr. 6, 350 ff.

Kron. d. St. Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis in das 16. Jahrh. Leipzig 1862 ff.

Lacombl. Urk. Urkundenbuch zur Geschichte des Niederrheins, her-

- v. Lacomblet. Düsseldorf 1844 ff. (Bd. 3. 1857).
- Limb. Kr.** Die Limburger Kronik des Johannes, her. von Rossel. Wiesbad. 1860.
- Lübeck. Kal. 1494** Bruchstücke eines Lübecker Wandkalender von ca. 1494. Serapeum 1859. S. 344.
- Lübeck. Pract. 1519** Bruchst. einer Lübecker Practik v. 1519, Serapeum 1860. S. 260.
- Lüneb. Kal.** Niedersächs. Kal. von 1480 zu Lüneburg, in der Zeitschr. f. deutsche Mythol. 2, 293.
- Mart.** die h. Martina des Hugo v. Langenstein. Stuttg. 1856.
- Menolog.** Menologium, angelsächs. Monatgedicht, bei Grein Angels. Bibliothek II.
- MB.** Monumenta boica. Monac.
- Miklosich** Die slavischen Monatsnamen von Fr. von Miklosich. Wien 1867. (Denkschriften XVII.)
- Mone Anz.** Anzeiger f. Kunde deutscher Vorzeit, herausg. von Mone. Stuttg.
- Mone Z.** Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins. Karlsruhe.
- Münch. Gl.** Münchener Glossen aus Heinrichs Summar, bei Graff Diut. 3, 236.
- Murner** der luther. evangel. Kirchendieb und Ketzler Kalender. 1527.
- Neocor.** Joh. Adolphis gen. Neocorus Chronik des Landes Dithmarschen. Her. von Dahlmann. Kiel 1827.
- Parz.** Wolfram v. Eschenbachs Parzival, nach Lachmanns Ausgabe.
- Pass. K.** Das Passional, her. von Köpke. Quedlinb. 1852.
- Pgmkal.** $\frac{XV}{I}$. Kalender einer Pergam. hs. aus 1. Hälfte des 15. Jahrh.
- Pgmkal. 1431.** Kalender einer Pergam. hs. von 1431. Beide im K. Archiv zu Nürnberg.
- Pgmkal. 1438.** Kalender einer Pergam. hs. von 1438, im germ. Museum.
- Regiomontan M. Joh. v. Künzberg** Kalender. Nürnberg 1473.
- Rietz** Rietz Svenskt dialektlexikon. Stockh. 1866.
- Rösslin Kal.** Kalender von Euch. Rösslin. Frankf. 1537.
- Schambach Wb.** Wörterbuch der niederdeutschen Mundart der Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen. Hannover 1858.
- Schapherd. Kal.** Der Schapherders Kalender, Rosztok 1523.
- Schlesw. Kal.** Nic. Heldvader Almanach u. Practica. 1609. Schleswick.
- Schletst. Gl.** Monatnamen des Schlettstätter Glossars, Haupt Z. 5, 327.
- Schradin** Schradins Schwabenkrieg, im Geschichtsfreund B. 4.
- Schülin Pract.** Teutsche Practick für 1558 durch J. Schülin.
- Schuermans** Algemeen vlaamsch Idiotikon, door Schuermans. Leuven 1866 f.
- Seligenstatter Jahrzeitb.** Monatsnamen in dem Anhang zum Seligenstädter Klosterzinsbuch von 1508, betitelt: die Jahrzeit und Selgerede der fabrica und pfarrkirchen zu Salgenstatt 1516. Mir von Weigand mitgetheilt.
- Serranus** Dictionarium latinogermanicum. Norimb. 1539.
- Sn. E.** die Monatnamen der Snorra Edda, Arn. Magn. Ausg. S. 510. 512. Rask S. 188.

- Stabl. Kal.** Kalender einer Stabloer Hs. zu Brüssel, X. Jahrh., bei Haupt Zeitschr. 5, 204.
- Strassb. Kal.** Kalender einer Strassburg. Hs. XV. Jh. in Mone Anz. 6, 436.
- Strassb. Kal. 1513.** Kalender, Strassburg Hupfuff. 1513.
- Tegerns. Fischb.** Tegernseer Fischbüchlein, Haupt Z. 14, 163.
- Tegerns. Kal.** Tegernseer Kalender, XVI. Jh., Pfeiffer Germ. 9, 192.
- Teuthonista** of Duytschlender van Gherard v. d. Schueren S. 165 Leiden 1804.
- Tucher** Kalender in E. Tuchers Baumeisterbuch. Stuttg. 1862.
- Vlaamsch Idiot.** vgl. Schuermans.
- Voc. lov.** Vocabularius copiosus, Druck von Joh. de Westfalia zu Loewen, 1483. Aus Hoffmann v. F. Glossarium belgicum (Horae belgicae VII.)
- Voc. opt.** Vocabularius optimus, her. von W. Wackernagel. Basel 1847.
- Wald- Forst- und Jägerlexicon.** Altstadt Prag 1764.
- Weist.** Weistümer, gesammelt von J. Grimm. I—V. Götting. 1840 ff.
- Wichm. Fragm.** Rostocker Kalenderfragment von 1527, bei Wichmann Mecklenburgs altniederd. Litteratur 1, 110.
- Wiener Gl.** Wiener Glossen bei Graff Diutiska 3, 236.
- Wolkenst.** Gedichte Oswalds v. Wolkenstein, her. von B. Weber. Insbruck 1847.
- Wolmar Pract.** Practica up dat Jair MCXXXII. gemacht durch Meister Johan Wolmar. Gedruckt zu Cöln bey S. Lupus.
- Zeninger** Vocabularius theutonicus. Nurenbergae per Cunr. Zeninger. 1482.
- Zürch. Jahrb.** Die beiden ältesten Jahrzeitbücher der Stadt Zürich, her. von Etmüller. Zürich 1844.

JAN 5 1885

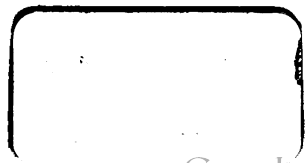
APR 28 1885

MAR 27 1911

DUE JAN 2 1929

~~DUE JAN 3 35~~

~~DUE FEB 26 35~~



8246.34

Die deutschen Monatnamen /

Widener Library

003753073



3 2044 086 643 590